1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 5. September 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 211.

Prozeß gegen russ. Ex-Kriegsminister enthüllt Schuld am Kriege?

Erreichten auch London.

Deutsche Flieger bei ihrem neuesten Angriff.

Die Kämpfe im Westen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

oLndon, 5. Sept. Nach letzter amtlicher Angabe wurden bei dem Luftangriff in vergangener Nacht 11 Personen getötet, und 62 verwundet.

London, 5. Sept. Ein amtlicher Bericht von hab drei Uhr heute früh lautet:

„Eine beträchtliche Zahl feindlicher Flieger kreuzte um elf Uhr in der letzten Nacht (Dienstag) die südöstliche Küste und warf an mehreren Plätzen Bomben ab. Einige der Maschinen erreichten den Londoner Distrikt, in welchem gleichfalls Bomben abgeworfen wurden. Meldungen über die Verluste und den Schaden sind bis jetzt noch nicht eingelaufen."

London, 5. Sept. Amtlich wird heute Nachmittag verkündet:

Bei dem feindlichen Fliegerangriff von gestern Nacht, der sich in das Weichbild von London hinein erstreckte, wurden 9 Personen getötet, und 49 verletzt.

Eine der feindlichen Maschinen wurde unweit Sheerneß herabgeschossen.

London, 5. Sept. London ist gestern Abend und in der ersten Morgenstunde zum ersten Mal bei hellem Mondschein von deutschen Aeroplanen bombardirt worden. Eine Bombe fiel neben einem Hospital nieder, ein andere zerstörte ein Theater und eine dritte traf einen Laden, in dem mehrere Mädchen schliefen. Trotz des Mondscheins konnte man die Aeroplane nicht sehen, das durch die Motore verursachte Getöse jedoch hören. Allerdings lag zur Zeit ein leichter Nebel über London, und die Straßen waren fast vollständig leer. Die Zahl der feindlichen Flugfahrzeuge wurde auf etwa 10 geschätzt.

London, 5. Sept. Das britische Kriegsamt berichtete noch des Näheren über die Luftangriffe auf London, wie folgt: Feindliche Aeroplane in beträchtlicher Anzahl flogen in letzter Nacht zwischen ½11 Uhr Abends und 2 Uhr Morgens in einer großen Front über die südöstliche Küste. Die Flieger schienen einzeln oder in Gruppen von zwei bis drei herbeigekommen zu sein, und es war deshalb schwierig, ihre Gesammtzahl festzustellen; es mögen jedoch zwanzig an dem Kampf teilgenommen haben. Zwanzig Minuten nach 11 Uhr wurde es klar, daß sich feindliche Luftzeuge London näherten, und schon 25 Minuten später wurden die ersten Bomben von ihnen auf die Stadt geworfen, bis um 1 Uhr Morgens im Ganzen deren 40. Den bisherigen Meldungen zufolge wurden dadurch 9 Personen getötet und 49 verwundet, der Sachschaden ist jedoch nicht sehr bedeutend. Es heißt, ein feindlicher Aeroplan sei in den See bei Sheerneß heruntergeschossen worden.

London, 5. Sept. Auf den Straßen Londons sah es heute Vormittag ähnlich aus, wie zu einer früheren Periode des Krieges, als die Zeppeline häufig des Nachts ihre Besuche abstatteten. Die Polizei hatte Mühe, die Massen in Ordnung zu halten, die nach dem Bezirk strömten, der während der Nacht unter dem Luftangriff gelitten hatte. Wie es schien, war der angerichtete Schaden nicht sehr groß und militärische Anlagen sind überhaupt nicht betroffen worden. Allgemein wurde von den Massen Wiedervergeltung verlangt, wodurch den Luftangriffen auf England ein Ende bereitet werden könnte. Viele sind der Ansicht, die Regierung sollte sofort Schritte tun, um eine Ueberlegenheit in der Luft zu schaffen, welche feindliche Angriffe unmöglich machen würde. Uber den Luftangriff zu Chatham schreibt der Manchester Guardian: Wir haben größere Verluste an Leben und Eigentum erlitten, als zu irgend einer Zeit, seitdem die Deutschen England „erobert" haben, deshalb müssen wir eine riesige Ueberlegenheit in der Luft erhalten, wodurch unserer Armee der Sieg erleichtert, und unsere Küsten gegen Verwüstung geschützt werden würden.

London, 5. Sept. Londoner Zeitungen besprechen den Luftkrieg in sehr eingehender Weise; eine stellt die Frage auf, ist Deutschland für seine große Luftoffensive schneller bereit geworden als wir mit der unsrigen Solches sei aus den Berichten des Feldmarschalls Haig zu schließen. Eine andere Zeitung, die der Ansicht ist, und auch häufig derartige Warnungen veröffentlicht hat, schreibt. Deutschland beabsichtigte mit großen Luftflotten in England einzudringen, und der Feind führe seine Pläne auch sehr schnell aus. Die deutschen Flugfahrzeuge kamen, bombardirten, und entfernten sich nach kurzer Zeit, ohne daß es unseren Abwehrgeschützen und Fliegern gelang, ihnen etwas anzuhaben. Es war dies der neunte Luftangriff während des Sommers und von den 127 Aeroplanen, welche über unsere Küsten flogen, sind nach deutschen Berichten nur 7 nicht wieder zurückgekehrt.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Paris, 5. Sept. Das französische Kriegsamt berichtete am Nachmittag:

Vergangene Nacht bombardirten deutsche Flieger die neuen Hospitäler hinter der Verduner Front, und es soll dabei eine Anzahl Tote und Verwundete gegeben haben. Auch auf Bar-le-Duc wurde eine Anzahl Geschosse geworfen, und es gab mehrere Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Am 1. September wurden 5 deutsche Aeroplane durch unsere Piloten heruntergeschossen; 5 andere fielen schwer beschädigt innerhalb der deutschen Linien nieder. Ein weiterer Aeroplan wurde durch unsere Maschinengeschütze heruntergebracht.

In Vergeltung für das Bombardiren unserer Sanitätsanlagen durch den Feind bombarditen zwei unserer Flieger gestern Nacht Trier.

Unsere bombardirenden Aeroplane führten eine ganze Anzahl Expeditionen aus. Sie griffen die Bahnhöfe zu Roulers und Pittkem, die Fliegeranlage zu Ghistelles, Munitionsdepots zu Tourount — wo ein heftiger Brand bmerkt wurde — die Kasernen zu Lahr, Baden, Fliegeranlagen zu Schlettstadt, Elsaß, und Fabriken zu Hogondange an.

Paris, 5. Sept. Das französische Kriegsamt meldete gestern Nacht noch:

„Keine neuen Infanteriekämpfe. Große Artillerietätigkeit im Abschnitt von Moulin de Laffaux, zwischen Cerny und Ailles und beiderseits der Maas.

„Orientarmee: Im Abschnitt von Monastir setzte ein Ueberfall die französischen Truppen in die Lage fünzehn Gefangene einzubringen. Nach artilleristischer Tätigkeit am rechten Ufer der Struma machten britische Patrouillen einige Gefangene. Britische Flieger warfen Bomben auf die feindlichen Truppenlager nördlich Demirhassar ab."

London, 5. Sept. Britisch-amtlich wurde anfangs Nachmittags gemeldet:

„Verwichene Nacht wurde in der Nachbarschaft von Armentieres eine feindliche Streifzugpartie durch das Feuer von Gewehren und Maschinengeschützen vertrieben.

„Ein Streifzug, welchen der Feind zu einer späteren Stunde gegen unsere Stellungen unternahm, die von Portugiesen besetzt gehalten wurde, war gleichfalls erfolglos.

„Die deutsche Artillerie war in der Nachbarschaft von Lens tätig."

Was geht vor?

Abteilung schwer bewaffneter Bundesagenten und Detektives rückt aus.

Gegen 1 Uhr heute Nachmittag rückten vom Bundesgebäude aus etwa 20 Geheimagenten, die Vorsteher Clabaugh vom hiesigen Zweige des Justizdepartements unterstellt sind, Hilfsmarschälle und städtische Detektives, sämmtlich schwer bewaffnet, mit geheimem Auftrag ab. Wem die Expedition gilt und wo ihr Endziel ist, ließ sich bis zu später Nachmittagsstunde nicht feststellen, da weder Clabaugh noch Bundesmarschall Bradley und der Polizeichef sich auch nur zu der leisesten Andeutung verstehen wollten. Gerüchtweise verlautete allerdings, es handle sich um eine Razzia auf Spione, aber ob dies wirklich der Fall ist, ließ sich nicht in Erfahrung bringen. Bis gegen 5 Uhr Nachmittags waren die bewaffneten Sendboten noch nicht wieder nach dem Bundesgebäude zurückgekehrt, auch wurde nichts von Verhaftungen bekannt.

Später tauchte das Gerücht auf, es handle sich um eine Razzia auf die Offizin des „Republican", einer Wochenzeitung, deren Redaktion Mayor Thompson sehr nahe stehen soll, und der sich nicht entblödet, gegen den Krieg und die Verwendung von amerikanischen Truppen in Europa sehr energisch Front zu machen. Der Verlag der Zeitung befindet sich im Hause 138 N. La Salle Str.

„Mut in der Brust, siegesbewußt!"

(Stierfechterlied, „Carmen".)

Kleine Kriegsdepeschen.

Holländer kritisirt Wilsons Antwort.

Amsterdam, 5. Sept. Dr. Lotsy, der Sekretär der Holländischen Gesellschaft der Wissenschaften, hat in der „Nieuws Van Den Dag" einen offenen Brief veröffentlicht, der den Titel trägt: „Der Erwägung des Präsidenten Wilson unterbreitet".

Er wirft dem Präsidenten zwei dogmatische Annahmen vor, welche die Grundlage seiner Antwort auf den Friedensvorschlag des Vatikan bildeten: Daß die deutsche Regierung oder der Kaiser der schuldige Teil wären, und daß die einzige Rettung in demokratischen Einrichtungen zu finden sei. Der Schreiber erklärt auf Grund historischen Beweismaterials, daß für beide Annahmen jeder Anhaltspunkt fehle, und daß der Krieg durch die Art der internationalen Beziehungen verursacht worden sei, die sich auf Macht, statt auf Recht, gründeten. Der Papst habe einen Weg gezeigt, auf dem das bestehende System geändert werden könne. Die Geschichte werde über den Präsidenten Wilson ihr Urteil fällen, weil er diesen Weg gesperrt habe.

— Wegen Mangels an Geldmitteln haben die Unternehmer die Illinoiser Staatsbehörde für Nutzbarkeiten um Erlaubniß ersucht, die Geleise der geplanten elektrischen Landbahn von Alton nach Jerseyville entfernen zu dürfen, was die Umwohner mit Gewalt verhindert hatten.

Das Vordringen im Osten.

Weiteres über die Einnahme der Hafenstadt Riga.

Auch Dünamünde fiel.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 5. Sept. Von der Front bei Riga wurde gemeldet, das aus Frauen bestehende „Totenbatillon" hätte während der Schlacht in heldenmütiger Weise die Deutschen in Breite einer Fünftelmelie zurückgetrieben. Auch andere russische Militärverbände, die festgestanden und die stürmenden Deutschen mit den Bajonetten vernichtet hätten, wurden lobend erwähnt. Das ganze Augenmerk des russischen Oberkommandos wurde heute darauf gerichtet, die russischen Truppen aus der Falle zu ziehen, in die sie nordwestlich von Riga geraten sind. Im Uebrigen wurde halbamtlich berichtet, daß infolge der Aufgabe Rigas, die lange vorbereitet worden war, die russischen Linien schmäler geworden seien, der Rückzug vollziehe sich ordnungsmäßig, und es sei keine Gefahr vorhanden, daß die Armee umzingelt werden könnte.

St. Petersburg, Dienstag, 4. Sept. (Verspätet.) Die ersten Flüchtlinge von Riga trafen heute hier ein und gaben dramatische Schilderungen ihrer letzten Stunden in der Stadt vor der Besetzung derselben durch die Deutschen.

Die ersten Granaten wurden aus der Richtung von Urkull Sonntag früh abgefeuert und schlugen ein, zahlreiche Brände verursachend und Wolken von Stickgasen verbreitend. Die Bevölkerung rannte auf die Straßen; Viele waren nur halb angekleidet. Es gab ein panisches Gedränge um die Erreichung des Bahnhofes; dieser aber schien gerade das Hauptziel der feindlichen Geschosse zu sein. Diese Panik führte zu schweren Menschenverlusten, und das Blatt „Nowoje Wremja„ sagt in einer unbestätigten Meldung, es seien mehrere Personen dabei getötet worden!

In der nächsten Nacht, nach Mitternacht, tauchte ein Zeppelinluftschiff über der Stadt auf, und die Strahlen seines Suchlichts machten fliehende Bürger sichtbar. Der Zeppelin warf viele Bomben ab, und aus manchen derselben strömten Gase. Diese Bomben wurden hauptsächlich in der Richtung nach Moskau, einer Vorstadt von Riga, geworfen.

Zeitig am Abend wurde die Beschießung mit großen Granaten von Urkull her wieder aufgenommen. Eine Granate fiel in eine bewegliche Bildergallerie und verursachte Verluste; eine andere explodirte im „Hotel Suwarow". Der letzte Bahnzug, welcher nach St. Petersburg abging, wurde stark beschossen. Eine große Menge Gebäude in Riga wurde zerstört.

(Die Schilderungen stehen im entschiedensten Widerspruch zu der erwähnten Angabe, daß die ganze Zivilbevölkerung von Riga schon vor drei Wochen aus der Stadt geflohen sei.)

Dünamünde erobert.

Berlin, 5. Sept. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier bestätigte heute Nachmittag die Eroberung von Dünamünde, an der Riga-Front.

Die schweren Küstengeschütze fielen unbeschädigt in die Hände der Deutschen.

Dünamünde liegt nordwestlich von Riga an der Mündung der Düna.

Berlin, 5. Sept. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete gestern Abend noch ergänzend:

„Jin Livland wurden die Russen über die Aa zurückgeworfen. Der Feind hat Dünamünde geräumt.

„Armeefront Erzherzog Joseph: Südöstlich Czernowitz haben österreichisch-ungarische Regimenter den Russen hartnäckig verteidigte Höhenstellungen entrissen. Zwischen Sereth und Moldau dauern lebhafte Kämpfe an.

„Armeefront Feldmarschall von Mackensen: Nahe Muncelul, nordwestlich Fokschani, schlugen mehrere russisch-rumänische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind fehl.

„Mazedonische Front: Der Feind hat seine Angriffe nicht wiederholt."

St. Petersburg, 5. Sept. Das russische Kriegsamt bestätigt, daß die Russen ihren Rückzug an der Küste des Golfes von Riga entlang nach dem Nordosten zu fortsetzten und den livländischen Fluß Aa überschritten haben.

St. Petersburg, 5. Sept. Der russische Generalstatthalter von Finland kehrte nach Helsingfors mit der Gutheißung des Entschlusses seitens des Diktators oder rPemiers Kerensky zurück, jeden Akt der finländischen Regierung, welchen er für feindselig hinsichtlich der Wohlfahrt Rußlands halte, nötigenfalls mit der Waffengewalt zu bekämpfen.

Von U-Booten versenkt.

London, 5. Sept. Nach britisch-amtlicher Meldung sind in verflossener Woche 23 britische Schiffe, darunter 18 von über 1600 Tonnen, das Opfer von Tauchbooten oder Minen geworden. Das sind einige mehr als in der vorherigen Woche einberichtet worden waren.

Kopenhagen, 5. Sept. Kapitän v. Kuehlwetter, der Flottensachverständige des „Berliner Lokalanzeiger", schreibt, er erwarte, daß die Schiffszerstörungen durch deutsche Tauchboote während des August auf Dreiviertelmillion Tonnen Schiffsgehalt kämen.

Deutsche sollen Flandern teilweise räumen.

Paris, 5. Sept. Eine Depesche der Havas-Agentur aus Hazelbrouck meldet, Westflandern werde jetzt von den Deutschen geräumt, wenigstens bis zur Linie von Courtrai-Thourut (welche ostwärts von Ypern und Dixmude läuft). Wie man hört, werden viele Flüchtlinge in Gent versorgt; dieselben waren meistens aus Roulers (nordöstlich von Ypern) eingetroffen, welches von den Briten unaufhörlich bombardirt wird. Die Bevölkerung von Courtrai wurde von den deutschen Militärbehörden ermächtigt, die Stadt zu verlassen, wenn sie es wünschten; und die Mehrheit der Bevölkerung ging weg. Flüchtlinge von Nordfrankreich und Flandern sind auf dem Wege nach Limbourg.

(Nichtamtliche Depeschen an die Assoziirte Presse sprechen bisher nur vom Anfang einer Räumung durch die Zivilbevölkerung.)

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

London, 5. Sept. Eine hier eingelaufene Depesche bestätigt die Pariser Meldung, daß die Italiener den Berg San Gabriele genommen und 950 Gefangene gemacht hätten, darunter 32 Offiziere. Die Italiener haben jetzt die ganze Gebirgskette, welche Görz beherrscht, im Besitz.

Udine, 4. Sept. Das italienische Kriegsamt meldete, die während der letzten großen Offensive gemachte Beute sei noch größer gewesen, als man anfangs angenommen hätte. An der Bainsizza-Ebene, nahe Santo Spirito und Laska, hätten sich die fliehenden Oesterreicher nicht einmal die Zeit genommen, als Reserve aufgehäufte Waffen und Munition zu zerstören. Auf der Höhe 652 ließen sie drei 105 Millimetergeschütze zurück, zwei von ihnen wurden von den Italienern völlig unbeschädigt befunden und dazu benutzt, den fliehenden Feind aus ihnen zu beschießen. In einer befestigten Tiefstellung nahe Ravenna wurde die gesammte Ausrüstung eines österreichischen Brigadestabes erbeutet. Ravenna hatte den Mittelpunkt gebildet, von dem aus die Pionierbataillone mit allem nötigen Material versorgt wurden.

Amerika und der Weltkrieg.

Washington, D. C., 5. Sept. Die ersten Gruppen eingezogener Leute, welche für den „Kampf gegen den Kaiserismus" ausgebildet werden, sind heute vom zivilen in das militärische Leben übergegangen.

Die Fabriken, Läden und Geschäftsstuben verlassend, bestiegen sie die Bahnzüge nach den Kantonnementslagern. Heute Abend gehen die ersten ab, Andere folgen, und diese Bewegungen werden bis zum nächsten Sonntag fortdauern.

Die zweite Streitmacht der Ausgehobenen fährt am 19. September ab, und die dritte am 3. Oktober und den nächstfolgenden Tagen.

Preßverfolgungen in Aussicht genommen.

Washington, D. C., 5. Sept. Vom Departement für das Rechtswesen mögen Nachforschungen über die in deutscher Sprache in den Ver. Staaten enthaltenen Aeußerungen, sowie über solche in sozialistischen Zeitschriften und in der Literatur sogenannter Friedensvereinigungen, in manchen Fällen zu einem Strafverfahren führen. Das Departement glaubt seine Stellungnahme durch die kürzliche Entscheidung der Bundesrichter Hughes von New York, und Speer von Georgia, die den Befehl des Generalpostmeisters Burleson, dem „The Masses", und dem „The Jeffersonian" die Benutzung der Post zu verweigern, sehr gekräftigt. Ebenso werden auch die kürzlichen Aeußerungen des Bürgermeisters Thompson von Chicago, und seine Tätigkeit für die Zeitung „The Republican", in Verbindung mit der Konvention des Volksrats von Amerika für Demokratie und Frieden eingehend besprochen. Das Departement hat wiederholt mitgeteilt, es sei nicht seine Sache, Friedensversammlungen und Konventionen zu verhindern, aber eine genaue Feststellung über die bei ihnen von den Rednern gemachten Aeußerungen muß aufrecht erhalten werden, um festzustellen, ob dadurch nicht das Spionagegesetz verletzt werden mag.

Kriegssteuer und Friedensfrage.

Washington, D. C., 5. Sept. Hamilton Lewis von Illinois sprach im Senat für die Kriegssteuerbill in der jetzigen Gestalt.

Er äußerte die Meinung, daß Steuern besonders drastischer Höhe vielleicht gar nicht notwendig sein würden; ihm scheine eine Aussicht auf Frieden und auch das Ende Feindseligkeiten vorhanden zu sein, wenn „Deutschland es so wolle".

„Deutschland", äußerte er weiter, „wird sich bald in die Hände der Ver. Staaten als des Schiedsrichters über die Friedensbedingungen geben und eher irgendwelche Bedingungen annehmen, die wir aufstellen, als einen Kampf fortzusetzen, in welchem sich die Kordons der Welt nur fester um sich ziehen und es schließlich selbst zur Annahme von Rachebedingungen zwingen würde.

„Präsident Wilson hat Deutschland seine große Gelegenheit gegeben; und es wird dieselbe nicht ungenutzt vorübergehen lassen."

Neue Enthüllungen.

Deutschland legt großen Wert auf Angaben im Petersburger Prozeß.

Was deutscher Kanzler sagt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Amsterdam, 5. Sept. Die ganze deutsche Presse bringt an hervorragender Stelle Zeugnißaussagen, welche bei dem Hochverratsprozeß gegen General Soukhomlinow, den früheren russischen Kriegsminister, in St. Petersburg gemacht wurden. Alle betreffenden Zeitungen sagen, diese Enthüllungen täten Rußlands Verantwortung für den Beginn des Weltkriegs unbestreitbar dar. In denjenigen Berichten über diesen Prozeß, welche direkt Holland erreichten, waren diese Zeugenaussagen nicht erwähnt worden

Der deutsche Kanzler Dr. Michaelis sprach sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der Presse folgendermaßen hierüber aus:

„Die Aussagen des früheren russischen Kriegsministers und des früheren russischen Generalstabschefs (General Jannschkewitsch) sind von der größten Wichtigkeit. Sie sind geeignet, vollständig die Legende zu zerstören, daß Deutschland am Ausbruch des Krieges schuld gewesen sei, und sie werden, wenn ihre Veröffentlichung im Auslande gestattet wird, die öffentliche Meinung in Europa zwingen, ihr Urteil über Deutschland zu berichtigen! Sie kommen in einem um so günstigeren Augenblick, als wir soeben Kenntniß von der amerikanischen Antwort auf des Papstes Friedensnote erhalten hatten."

Amsterdam, 5. Sept. „In der Antwort des amerikanischen Staatssekretärs Lansing auf die Friedensnote des Papstes Benedikt sagt der deutsche Reichskanzler in dem erwähnten Interview weiter, — „wird die deutsche Regierung als eine unverantwortliche Regierung geschildert, welche insgeheim geplant habe, die Welt zu beherrschen, und welche ihre eigene Zeit für den Beginn des Krieges ausgewählt und grausam und plötzlich ihren Plan zur Ausführung gebracht habe, ohne sich um die völkerrechtlichen Schranken oder um die Wahrheit zu kümmern, und einen großen Kontinent mit dem Blute nicht nur von Soldaten, sondern von unschuldigen Frauen und Kindern, von Hilflosen und Armen, überschwemmt habe. Die amerikanische Regierung hat diese Anklagen aus der Verleumdungsfabrik der Alliirten angenommen.

Offenbar hatte die amerikanische Regierung keine Kenntniß vom Lauf der Verhandlungen gegen den russischen Ex-Kriegsminister, — andernfalls wäre ihr Urteil gewiß anders ausgefallen!

Es ist jedenfalls jetzt unwiderleglich dargetan, daß es nicht Deutschland war, welches die Zeit für den Krieg wählte, sondern die Militärpartei, welche den Zaren umgab, der unter dem Einfluß von Frankreich und England stand.

Es ist wohlbekannt, daß der deutsche Kaiser, welcher vor dem Kriege klar, und bei jeder Gelegenheit, seinem eigenen Wunsch und dem des deutschen Volkes nach Erhaltung des Friedens, besonders mit Rußland, Ausdruck verliehen hatte, durch die Ereignisse, die sich während seines Vergnügungsausfluges nach skandinavischen Gewässern abspielten, überrascht wurde. Bis zum letzten Augenblick hatte er, beim Telegrammwechsel mit dem Zaren von Rußland und dem König von England, die ernstesten und glühendsten Versuche im Interesse des Friedens gemacht.

Die Wichtigkeit der neuen Enthüllungen liegt besonders darin, daß der Zar, welcher über Krieg oder Friede zu entscheiden hatte, infolge der Bemühungen des deutschen Kaisers zu der Ueberzeugung kam, daß Deutschland nicht den Krieg wünschte. Die Folge dieser Ueberzeugung war sein bestimmter Befehl, die russische Mobilmachung rückgängig zu machen, — aber ein Paar Verbrecher, welche den Zaren anlogen, mißachteten diesen Befehl und vereitelten seine Ausführung.

Eine Folge der Bemühungen des deutschen Kaisers war auch der Befehl des Zaren an den General Janutschkewitsch, dem deutschen Botschafter Grafen von Pourtales Zusicherungen von Rußlands Friedenswunsch zu geben."

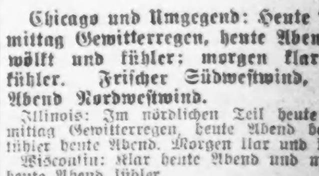
Washington, D. C., 5. Sept. Im amerikanischen Staatsdepartement wurde heute bestätigt, daß die amerikanische Regierung keinerlei Kenntniß von irgendwelchen derartigen Enthüllungen habe, wie diejenigen, von denen der deutsche Kanzler Dr. Michaelis in seinem neuesten Interview spricht, und daß sie nicht im Besitz von irgendwelchem Beweismaterial sei, welches im Prozeß gegen den früheren russischen Kriegsminister Soukhomlinow unterbreitet wurde.

Leset die „Sonntagpost"

Des Pudels Kern.

Es ist kein Angriff auf Mayor Thompsons Auto gemacht worden.

Die englische Presse, die Gift und Galle gegen Mayor Thompson speit, posaunte heute Vormittag unter fußhohen Titeln die Nachricht in die Welt, eine Anzahl der im Grant Park-Feldlager liegenden Soldaten und Blaujacken hätte einen Angriff auf den Kraftwagen von Mayor Thompson gemacht, als dieser auf der Fahrt nach Kankakee, wohin sich der Bürgermeister heute begab, an Van Buren Straße in die Michigan Ave. einbog. Die ob des unpatriotischen Verhaltens des Mayors auf das Tiefste erbitterten Vaterlandsverteidiger hätten ihn beschimpft und die amerikanische Flagge, die vorn an seinem Kraftwagen wehte, herabgerissen. Erst das Eintreffen von Polizei hätte den Aufruhr, während dessen Chicagos Bürgermeister ängstlich zusammengedrückt auf dem hintersten Sitze seines Wagens gesessen, ein Ende gemacht. In Wahrheit verhielt sich die Sache folgendermaßen: Auf der Fahrt nach Kankakee wird Mayor Thompson von einer Anzahl Mitglieder des „William H. Thompson Republican Club" begleitet, und mehrere mit solchen besetzte Kraftwagen waren es, an denen eine Handvoll Soldaten und Blaujacken ihr Mütchen kühlte, indem sie von einem der Wagen das Banner mit der Inschrift „William H. Thompson Klub" abrissen. Es befand sich weder Mayor Thompson in einem der Kraftwagen, noch wurde die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen, um den „Aufruhr" zu unterdrücken.



Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag Gewitterregen, heute Abend bewölkt und kühler; morgen klar und kühler. Frischer Südwestwind, heute Abend Nordwestwind.

Illinois: Im nördlichen Teil heute Nachmittag Gewitterregen, heute Abend bewölkt; kühler heute Abend. Morgen klar und kühl.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, heute Abend kühler.

Indiana: Klar im südlichen, Regenschauer im nördlichen Teil heute Abend; morgen klar, kühler.

Nieder Michigan: Heute Abend Regen, morgen klar und kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:18.
Sonnenaufgang, morgen: 5:20.
Mondaufgang: Heute Abend 8:24.

UMI

Windsor Halstüchlein. Ganzseidene; schlichte Farben u. fancy Farben — Kombinationen. 35c Werte für 19c

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Taschentücher — Schlichte weiße Taschentücher f. Kinder. Initiale u. fancy gestickte Ecken — diese 8c Werte für 3½c

Versäumt nicht diese Donnerstag-Spezialitäten! Die großen Ersparnisse

an frischen, neumodischen Waaren, die jetzt während dieses Verkaufs ermöglicht werden, werden später nicht mehr geboten werden. Es ist wirkliche Klugheit, jetzt zu kaufen für späteren Bedarf. Nachstehend ist nur eine kleine Anzahl der Bargains angeführt, die am Donnerstag im ganzen Laden erhältlich sind.

Neue Herbst-Schuhe zu äußerst niedrigen Preisen

Solid lederne Schul-Schuhe für Knaben, Box Kalbleder, solide Leder-Ersten, Sohlen, doppelte Tips, zum Knöpfen oder Schnüren, in zwei Partien: Größen 9 bis 13½ $1.50 Größen 1 b. 5½ $1.95

Schul-Schuhe für Misses und Kinder, Gunmetal und Velour Kalbleder, solide Ledersohlen, Nature Shape Leisten, zum Knöpfen. Größen 8½-11 $1.69 Größen 11½-2 $1.89

8½ Zoll hohe Damen-Schuhe, gemacht von havanabraunem und schwarzem glasirten Kidskin, hohe Louis XIV. Absätze, zum Schnüren, Größen 3 bis 9, $5.00 Werte, das Paar zu $3.95

Hochzeits- u. Gesellschafts-Slippers für Damen, gute Qualität Satin, in Weiß, Rosa, Blau, Schwarz, Canary, Grün und Lavender, Größen 3 bis 8, $2.50 Werte, das Paar zu $1.85

Schuhe für Kinder, gemacht von mattem Kidskin, biegsame handgewendete Sohlen, zum Knöpfen, in Größen von 2 bis 5 zu haben, $1.00 Werte, das Paar zum Verkauf offerirt zu 79c

Schuhe für kleine Knaben, Gunmetal Kalbleder, mit soliden Ledersohlen, Blucher Styles, Zug Zehen, in Größen von 7 bis 9 zu haben, $1.50 Werte, das Paar offerirt zu $1.24

8.00 Herbst-Mäntel für Mädchen zu 4.85 — Aus Serge gemacht, mittlere u. dunkle Farben, besetzt mit seidenen Plaid-Kragen und Manschetten; alle gefüttert; Größen 6 bis 14 Jahre — Donnerstag zu 4.85

2.00 und 2.50 Unterröcke, 1.19 — Mehrere hundert Muster-Unterröcke für Damen; schwarzer Sateen und Heatherbloom; schlichte oder gefältelte; schwarz und alle anderen Farben; Auswahl von allen, 1.19

7.50 und 8.00 Poplin Skirts, 4.95 — Kleiderröcke für Damen, aus Poplin und Serge; verschiedene neue Moden; Navy und schwarz; alle Größen; Donnerstag zu 4.95

1.50 und 1.75 Schulkleider, 95c — Eine große Partie von Schulkleidern für Mädchen, aus mittelschweren, waschbaren Stoffen gemacht; Größen 6 bis 14 Jahre; Donnerstag zu 95c

Wollene Nap Blankets — Größe 72×80, schöne Plaids in Rosa, Blau und Lohfarbe, weich und warm, reguläre $3.50 Werte, das Paar zu $1.89

$3.00 Spitzengardinen, Paar, $1.69 — 2½ und 3 Yds. lang, Nottingham und Filet Gewebe, einfache oder figurirte Mitten, breite und schmale Borden, Paar zu $1.69

Rag Rugs, 27 bei 54 Zoll, 74c

Kleiderstoffe und Baumwollenwaaren

Velveteen — Kauft Euer Velveteen jetzt und spart bedeutend. Unser Royal Standard, Seide finished, 24 Zoll breit, echte Farben in 45 Schattirungen, Yard zu 69c

Kleider Plaids, hübsche San Toy Plaids, Yard breit, blau und grün Kombinationen, sowie Shepherd Checks, Werte bis zu 65c, die Yard zu 29c

Feder-Ticking, Yard 29c — Kleider-Gingham, Yard 12½c — Handtücher 25c — Betttücher 69c — 10½c

Spezieller Verkauf von Sweater Coats — Kluge Käufer, welche die Knappheit von Garn kennen, werden ihren Bedarf jetzt decken. 1650 wollene Sweater Coats für Männer fein und schwer gerippt, Shawlkragen und Taschen, in Grau und Maroon, Größen 36 bis 46, Werte bis zu $4.00, zu $2.98, $2.48, $1.98 und $1.48

Wollene Sweater Coats für Knaben, Größen 24—36, Maroon, Oxford, Grau und Kombinationen, zum Verkauf offerirt zu $3.95, $2.79, $1.98 und $1.48

Partie von woll. Sweater Coats für Kinder, Kardinal und Navy, Shawl oder Byron Kragen, Alter von 3 bis 8 Jahren, zu $1.98, $1.79, $1.48 und $1.25

5.50 und 6.00 Norfolk-Knabenanzüge, 3.95 — Ein Spezial-Einkauf von 2500 neuen Knaben-Herbstanzügen von haltbaren Stoffen, mittlere und dunkle Farben, manche von diesen Anzügen haben zwei Paar Hosen, Größen 6 bis 17 Jahre, Donnerstag nur $3.95

Schul Anzüge für Knaben, neue Norfolk Modelle von zuverlässigen Cheviots und Cassimeres, in mittleren und dunklen Farben, 6 bis 17 Jahre, $4 Werte, zu $2.98

Neue Herbst Top Coats für Knaben 2½ bis 8 Jahr alt, Novelty Effekte in feinen Cheviots, blauen Serges und Shepherd Checks, Werte bis zu $5.00, zu $3.95 und $2.95

Basement — Rub-No-More Waschpulver, 3 Pakete für 14c — Glühstrümpfe, doppeltes Gewebe, regulärer 15c Wert, jeder zu 8c

Weck-Uhren, Messingwerk, nickelplattirtes Gehäuse, ein Jahr garantirt, zum Verkauf offerirt zu 79c — Fibre Schul-Cases, spezial offerirt zu 49c — Fertig gemischte Hausfarbe, 26 Farben, Gallone $1.39 — Ball Bros. Mason Fruchtgläser, Dutzend Quartgläser zu 49c

Neuer Roman.

Am 7. September beginnt in der „Abendpost" ein neuer spannender, lebensvoller Roman, der die Leser in die aufregende Zeit des Bürgerkrieges zurückführt. „Die Familie Melville" entstammt der Feder des beliebten Schriftstellers Balduin Möllhausen und gehört zu dessen besten Schöpfungen.

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(43. Fortsetzung.)

Die Gräfin fuhr auf und preßte ihre Hände gegen die glühende Stirn. „Lucie — Diakonissin? Weshalb?"

Schwester Helene atmete tiefer auf. Endlich sagte sie leise: „Als ich sie zuletzt auf dem Bahnhof in Berlin sah, hatte der Himmel ihr das schwerste Geschick auferlegt, welches über ein junges Herz kommen mag. Der Mann ihrer Liebe hatte sie für immer aufgegeben. Vom Gatten, der sie mißhandelt, trennte sie die Scheidung. Ihr Vater tot. Sie selbst völlig mittellos. Und ihre Mutter . . ." Die Diakonissin preßte ihre Hände gegen das pochende Herz. Dann schloß sie ruhig: „So ward sie barmherzige Schwester."

Die Gräfin, bisher regungslos lauschend, riß plötzlich mit äußerster Kraft die Sprecherin an sich, ob auch der dunkelgrüne Schimmer, welcher das ganze Gemach erfüllte, Alles in Undeutlichkeit hüllte.

„Lucie! Du selber bist Lucie!"

Die Diakonissin folgte der hastigen Bewegung willig. „Ich bin's," flüsterte sie tiefbewegt. „Ich bin gekommen, das Unrecht gut zu machen, welches ich Ihrem Hause zugefügt."

Die Brust der Kranken hob sich gewaltsam. „Du weißt, daß ich sterben muß?"

Schwester Helene nickte. „Zwei Schwestern waren nur abkömmlich. Ich bat, und die Oberin willigte ein. — Jetzt müssen Sie aber ruhen!"

Die Gräfin sank keuchend zurück. Der Schlaf kam jetzt noch weniger als zuvor. Wie schlecht hatte sie ihren Sohn beraten, als sie ihn drängte, seine Ehe zu lösen. Welch' gutes Herz hatte sie von ihm geschieden. Daß sie den edlen Kern in dieser verachteten jungen Frau nicht erkannte! Barmherzige Schwester — sie! Und hier an ihrem Sterbelager! Wenn ihr Sohn die Wahrheit erfuhr — ob Lucie auch ihm dann versöhnt die Hand reichte? Und wenn ihn dann der Gedanke ergriff, daß diese Hand ihm einst zugehörte, bis sie, die Mutter, ihm dieselbe entzog? Ob er dann seinem Haß gebieten könnte? Seinem Hasse!

Am frühen Morgen öffnete sich die Tür. Der Graf trat ein. Die Fenstervorhänge waren noch zugezogen. Auch flimmerte die Nachtlampe noch hinter dem grünen Schirm.

Bei seinem Eintritt wagte die Gräfin ihre Augen nicht aufzuschlagen. Ein schneidendes Weh erfüllte sie, als sie ihren Sohn gedämpfte Worte mit der vermeintlichen Fremden wechseln hörte.

Auch Lucie hielt ihre Blicke auf den Boden gefesselt. Erst als der Graf an das Bett seiner Mutter trat und sich über sie neigte, ließ sie ihre blauen Augen forschend auf ihm ruhen. Er sah sehr leidend aus. Auch bemerkte sie, daß er unbehaglich zu frösteln begann, so daß er sich niedersetzen mußte.

Da ging sie leise hinaus und kehrte mit einer Tasse heißen Kaffees zurück.

Er sah ihr nur flüchtig in das schmaler gewordene Antlitz, dessen blonder Haarschmuck von der weißen Haube fast völlig verdeckt war, murmelte einige dankende Worte und trank hastig die Tasse leer.

Es ward ihr eigen zumut in seiner Nähe. Sie hatte sich damals für so unsühnbar beleidigt gehalten, und nun schmolz ihr Zorn in mitleidsvoller Wehmut dahin.

„Wünschen Sie noch eine Tasse, Herr Graf?" fragte sie leise.

„Bitte!" sagte er kurz.

Als sie ihm die zweite Tasse hinreichte, bebten ihre Hände.

Er sah einen Moment auf. Tiefe Niedergeschlagenheit lag auf seinen Zügen. Plötzlich faßte er nach ihrer Rechten, drückte sie empfindlich und flüsterte rauh: „Muß sie sterben?"

Als Lucie schweigend vor sich niedersah, stieß er ihre Hand von sich, stöhnte auf, erhob sich mühsam und verließ das Zimmer.

Sie sah ihm nach.

Wie sehr bedurfte er des Trostes! Jede ihrer Mitschwestern hätte ihm einen solchen bieten können, sie allein nicht. Jetzt erschien ihr ihr Kommen als eitle Torheit, als ein selbstsüchtiges Verlangen, darunter ein Anderer leiden mußte.

Sie wollte fort. Gleich!

Aber da öffnete die Gräfin plötzlich mit seltsamem Aufleuchten ihrer Gesichtszüge die dunklen Augen, breitete beide Arme aus und rief Luciens Namen mit dem vollsten Ausdruck des Glückes.

Die junge Frau, von ihren Selbstbetrachtungen erschüttert und verwirrt, kniete am Bett ihrer einstigen Schwiegermutter nieder, drückte ihr Haupt gegen deren Brust und ließ ihren Tränen, die sie zu ersticken drohten, freien Lauf.

„Ich segne Dich, Lucie!" flüsterte die Gräfin, ihre Stirn wiederholt küssend. „Du warst liebreich zu ihm. Verlasse ihn nicht. Nicht so bald wenigstens — wenn ich tot bin. Er ist an leidende Güte gewöhnt. Versprich mir, ihm beizustehen — in seinem Schmerz. — Versprich es mir," drängte die Gräfin mit erlöschender Stimme. „Ich sterbe dann leichter. Mein Segen wird Dir lohnen — Du wirst glücklich sein. Versprich . . ."

Die junge Frau blickte tiefbewegt empor in das Antlitz der Flehenden. Ihr geübter Blick sah, daß die Schatten des Todes langsam sich darüber hin zu breiten begannen.

O, nur nicht wieder etwas zu spät wollen! Etwas zu spät erkennen!

„Ja!" sagte sie schnell, wenn auch mit zitternder Stimme, die Hände der Sterbenden fest umschließend. „Ich verspreche es!"

Ein Strahl heller Freude spiegelte sich in den fahlen Zügen der Gräfin wieder. Man sah, daß sie jetzt wirklich leichter von der Erde schied.

Sie bemerkte es nicht, daß Lucie sich erhob und aus dem Zimmer eilte. Wohlbekannt mit allen Räumen, öffnete die junge Frau hastig die Tür zu dem Gemach des Grafen.

„Kommen Sie schnell! Ihre Mutter stirbt!"

Jetzt fiel der Glanz der funkelnd aufsteigenden Sonne voll über ihre Gestalt.

Der Graf blickte in das liebreizende Antlitz mit den blauen Kinderaugen, aus welchem Träne auf Träne rann.

„Lucie!" rief er, nach der Stirn greifend, als traue er seiner Zurechnungsfähigkeit nicht.

„Schnell! Sie stirbt!"

Er vergaß in diesem betäubenden Gemisch von Schmerz und Ueberraschung sein körperliches Leid. Flüchtigen Schrittes eilte er ihr nach bis an das Bett seiner Mutter. Dort fand er Lucie, sein Weib, in den Armen Derer, die sie so bitter gehaßt.

Als die Gräfin durch den zunehmenden Schleier vor ihren Augen den Grafen erkannte, zuckte ein letztes Lächeln um ihre Lippen.

„Mein Sohn! Lucie!" Das waren ihre letzten Worte.

Der Sarg mit den sterblichen Resten der Gräfin war kaum im Erbbegräbniß niedergesetzt, als der lange drohende Gichtanfall den Grafen auf das Siechbett packte und aufs Krankenlager warf.

Lucie hielt ihr Versprechen. Mit kundiger Hand übernahm sie diesmal die Pflege ihres einstigen Gatten. Er fühlte die Wohltat ihrer beruhigenden Nähe nur zu wohl, so oft sie geräuschlos an seine Seite trat.

Setzte sie sich dann in die Fensternische, ein Buch zu lesen, dessen Blätter sie lautlos umzuwenden verstand, ließ es ihm keine Ruhe, bis er sein Haupt so weit nach rechts gebogen hatte, ihr Profil betrachten zu können.

Oft, wenn sie am Fenster stehend zu dem sternenhellen Himmel aufschaute, zogen die Erinnerungen der Vergangenheit wie Traumbilder durch ihre Seele. Freilich, jene Schreckensstunde, in welcher sie aus eben diesem Zimmer in die Sturmnacht draußen entflohen war, blieb unausgelöscht, aber das Gefühl der Verzweiflung war vergessen. Der Einblick in andere Familienverhältnisse, das tragische Loos so mancher Frau aus guter Familie ließen sie ihre damalige Empfindungsweise verurteilen. Sie wußte jetzt, daß das Leben Pflichttreue und Entsagung forderte, und daß keine Frau sich unglücklich nennen darf, so lange sie an ein gutes Herz ihres Gatten glauben darf.

Und immer, wenn Rückblicke dieser Art das Herz der jungen Frau bewegten, trat die Gestalt ihres Vaters vor ihre Geistesaugen. Er hatte keine Pflege in seiner letzten Not gehabt, so wollte sie an ihrem einstigen Gatten gut machen, was sie an dem teuren Toten versäumt.

Von diesem warmen Drange getrieben, trat Lucie leise an den Grafen, fragte sie über ihn beugend, fragte ihn mit weicher Stimme und in traulicher Ansprache: „Leidest Du viel Schmerzen?"

Er sah sie überrascht an. Dann nickte er stumm. Sie legte ihre weiche Hand auf die seine.

„Nimm noch ein Pulver. Tu's!"

Er murmelte etwas Unverständliches. Endlich sagte er unschlüssig: „Mein Geständniß leidet unter diesem verwünschten Salicyl."

„Wirklich?" fragte sie, ihre Augen fest auf ihn richtend. „So laß es leiden! Vergiß, Egbert!"

Er atmete laut. „Glaubtest Du, daß ich Dich damals auffressen wollte? Du hast mich aufs Tötlichste gekränkt. — Gib mir das Pulver!"

Er nahm die Kapsel aus ihrer Hand, ohne noch ein Wort zu verlieren.

So blieb der Verkehr zwischen Beiden.

Lucie erfüllte ihre Pflicht im weitesten Umfang, und der Graf nahm diese Pflege mit Zurückhaltung seiner sonstigen Ungeduld entgegen.

Die alte Pauline, einst so feindselig gegen ihre junge Herrin gestimmt, erklärte dieselbe jetzt für einen Engel.

Endlich erklärte der Arzt, daß der Graf so weit hergestellt sei, um das Zimmer verlassen zu können. Dabei hatte er der Diakonissin eine respektvolle Verbeugung gemacht, welche andeutete, daß ihr Amt hiermit beendet sei.

Die junge Frau, obwohl sie sich bereits dasselbe gesagt, empfand doch ein wehmütiges Bangen. Sie hätte so gern vor ihrem Scheiden eine völlige Versöhnung herbeigeführt.

(Schluß folgt.)

MOTHER'S FRIEND
FOR
Expectant Mothers
APPLIED EXTERNALLY

Kleine Pusteln juckten sehr im Gesicht und den Armen

Ebenso am Nacken, der vollständig damit bedeckt war. Cuticura heilte; Kosten $1.00.

„In meinem Gesichte brachen kleine Stippen aus und in einigen Tagen waren mein Gesicht, Arme und Nacken ganz davon bedeckt. Die Pusteln wurden größer und zahlreicher, sie begannen zu schwären und wurden roth. Sie juckten so sehr, daß ich sie durch Kratzen aushährig erhielt und nicht schlafen konnte.

„Dies quälte mich etwa vier Wochen, bis ich eine Anzeige über Cuticura-Seife und -Salbe sah und sie anzuwenden begann. Ich gebrauchte anderthalb Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, und war dann vollständig geheilt." (Gezeichnet) Frl. Eva Miller, Lewisburg, Ohio, 9. Okt. 1916.

Was für Erfolge haben nicht Cuticura-Seifenbäder mit nachfolgender milder Anwendung von Cuticura-Salbe in Linderung und Heilung von Ekzema, Ausschlägen, Reizstellen, Stippen und Schuppen gehabt, und mehr die Salbe lindert und heilt irgendwelche kleine Reizstellen, Rauheiten, Stippen usw.

Für freie Probe mit rückgehender Post sende man Postkarte an Adresse: Cuticura Dept., H., Boston. Ueberall zu haben.

Wo der Weg zwiefelt.

Ein Geschichtchen aus den steirischen Bergen. Von Arthur Achleitner.

Den engen, steilansteigenden Berggraben hinan auf dem schmalen und steinigen Sträßlein fuhr ein zweiräderiger Karren, gezogen von zwei kleinen weißen Ochsen. Hinter dem primitiven Fuhrwerk schritt der Haggbauer, der durch Peitschenhiebe und Zurufe die mageren Zugtiere zu größerer Eile immer wieder antrieb. Kummer und Sorge kündete das faltenreiche, braunverwitterte Gesicht des alten Bauern, eine große Angst schien den hageren Mann zu bedrücken.

Bekümmert richtete der Bauer den Blick voraus, das Gelände absuchend, jene Stelle, wo der Weg zwiefelt, das Sträßlein aufhört, zwei abzweigende Saumpfade nach links und rechts in die Höhe des Grabenschlusses führen.

Noch war die Weggabelung nicht zu sehen. Mit Geißelhieben trieb der Hager, sonst ein gutmütiger Mann und Tierfreund, seine mageren Ochsen unbarmherzig vorwärts; er hatte Eile, es galt, den von einem unbekannten Wilderer verwundeten Sohn, der im gräflichen Jagddienst stand, von der Diensthütte abzuholen und heimzubringen. Den einzigen Sohn!

„Hü!" Endlich kam die Zwieselung in Sicht, die beiden trennenden, verwahrlosten Saumpfade, von denen der nach links abzweigende zum Jägerhaus führt, der andere nach rechts steil hinan zur Höhe, wo etwa eine Halbstunde entfernt ein kleines Bauerngehöft zu Füßen einer mächtigen Granitsturzwand wie angeklebt steht, das Heim des Einödbauers mit dem schrecklichen Namen „Sauhamel", weitum aber bekannt als ein grundehrlicher Biedermann, den der Hager von manchem Handel her kennt.

Eben wollte der Bauer das Ochsengespann antreiben und auf den linken Saumpfad einlenken.

Da ward er von einer alten Dirn, die soeben den Pfad vom Sauhamelgehöft eiligst herunterstapfte, angerufen: „He, Bauer! Du fahrst falsch! Kehr' um! Zum Sauhamel mußt fahren, bei uns oben liegt der, den du holen sollst!"

Hager hielt das Gespann an und fragte: „Wie meinst?"

„Mach's hurtig (eilig, schnell)! Zu uns hinauf fahr', den Lipp mußt holen, hinunterbringen zum Bader und hurtig verbinden lassen! Hurtig, sonst verblüet (verblutet) sich der Lipp!"

Und eilig stapfte die Alte weiter, den Graben hinab.

Ein Gedanke schoß dem Bauer durch den Kopf. Er kombinirte: Wenn ein gewisser Lipp beim Sauhamel in Verblutungsgefahr steht, was kann dem Menschen zugestoßen sein? Und warum hat die alte Magd die Aufforderung, den Lipp zu holen, an den Hager gerichtet? Offenbar irrtümlich, in der Meinung, daß der Hager der richtige Fuhrmann sei. Also muß ein Auftrag zur Abholung des unbekannten Lipp an einen anderen Fuhrmann gegeben worden sein. Demnach kann jener Lipp nicht zur Familie des Sauhamel gehören, es muß ein Fremder sein. „Höllteufel, vielleicht gar der Raubschütz, der den Xandl niedergeschossen hat!" rief der alte Hager.

Was aber tun? Fährt Hager hinauf zum Sohne, so besteht die Gefahr, daß inzwischen der bestellte Fuhrmann zum Sauhamel kommt und den kranken Lipp zu Tal und weiß Gott wohin bringt. Ist der Lipp aber der Raubschütz und Mörder Xandls, so muß die Verbindung verhindert, der Tatbestand gesichert werden. Wenn aber Hager zuerst zum verdächtigen Lipp fährt, kann inzwischen Xandl sterben . . .

„Gott im Himmel! Was soll ich tun?" stöhnte der Alte im Zwiespalt der Gefühle.

Auf die Zwieselung kam von oben der Dorfbauer, der schon von weitem den Hager anrief.

„Gott sei gelobt, der kommt g'rad recht!" sprach Hager und wartete; er zitterte, als er den Gesichtsausdruck des Baders sah. Die Frage nach dem Zustand des Sohnes erstarb auf der Zunge.

Der zum Fuhrwerk gekommene Bader sprach tiefernst: „Schlecht steht's, Hager. Mußt dich auf einen bösen Ausgang gefaßt machen! Der Xandl hat einen Kugelschuß im Unterleib . . .!"

„Helf' uns Gott der Herr!" ächzte der arme Vater.

„Ist nix mehr z' wollen, Hager! Was ich hab' tun könnn, das ist geschehen! Den Transport im Ochsenkarren halt' dein Bub nimmer aus!"

„Muß der Xandl — heut' noch scheiden?"

„Nein, nein! Etlich Täg wird er schon noch leiden müssen."

Hager faßte sich rasch. Entschlossen, fest und bestimmt forderte er den Bader auf, ihn zum Gehöft des Bauern Sauhamel zu begleiten.

„Wieso? Warum? Dorthin bin ich nicht bestellt, werd' auch nicht bezahlt! Aufdringen tu' ich mich nicht!"

„Du gehst mit! Zahlen werd' ich dich! Beim Sauhamel liegt ein gewisser Lipp, der verbluten will!"

„Oha, vielleicht gar der Lump, der . . .?"

Hager nickte, drehte sein Ochsenzeugl um und fuhr bergan auf dem Saumpfand zum Sauhamel.

Im Gehöft an der Granitwand war das Nahen des Ochsenfuhrwerks rasch bemerkt worden; der Bauer kam aus dem Hause und staunte groß, als er den Hager erkannte, und rief ihm zu: „Bist ja falsch g'fahren, Hager! Das Jägerhäusl liegt drüben, hättest links vom Zwiesel fahren sollen!"

Trocken erwiderte Hager: „Ich bin dennoch auf dem rechten Weg! Bei dir liegt der Lipp im Verbluten? Lebt er noch?"

„Sakrendi! Woher weißt du denn das? Eine zwidere Sach'! Aber es ist ein Ding, und gut ist's, daß der Bader da ist! Da kannst dem Lipp gleich die Haxen (Beine) verbinden! Unsereiner versteht das ja doch nicht recht! Geh' nur gleich hinein, Bader, in der oberen Stub liegt der Lump! Hat übrigens keine Gefahr mit dem Verbluten!"

Während sich der Bader entfernte, fragte der Hager: „Wer ist der Lipp?"

„Mein Knecht und Lump dazu! Statt in die Arbeit, geht der Kerl Wildbret schießen, und gestern ist er heimgekommen mit einem Kugelschuß in der linken Haxen! Hat stark geblutet! Jetzt hab' ich keinen Knecht, dafür den angeschossenen Lumpen im Haus und Schererei dazu, wenn die Gendarmerie von der Malefizgeschicht' Wind kriegt!"

„Dafür werd' ich schon sorgen!"

„Wär' mir nicht lieb!" stotterte der Bauer.

„Jetzt geh mit, Sauhamel! Du mußt Zeuge sein, ich will den Lipp — verhören!"

„Ah na! Warum denn g'rad' du?"

„Mein Xandl hat einen Schuß im Unterleib und muß sterben! Verstehst jetzt?" Der Bauer begriff sofort und sprach bebenden Tones: „Du armer Vater!" Und willig ging er mit zum Knecht.

Hager schritt hochaufgerichtet an das Bett des Knechtes und wollte ein Verhör beginnen. Doch Lipp drehte den teilweise noch mit Ruß geschwärzten Kopf zur Wand und schwieg. Alle Bemühungen Hagers, ein Geständniß zu erzielen, blieben vergeblich. Erbittert sagte Hager: „Ist auch recht! Wirst halt nun auf eine andere Art zum Reden gezwungen werden!"

Auf Hagers Geheiß griffen der Bader und Sauhamel zu, Lipp wurde aus dem Bett gehoben, hinabgetragen und trotz des Widerstandes in Hagers Karren gelegt, gut gebettet und festgebunden. Die Oechseln zogen an, kreischend und knarrend ging die Fahrt abwärts zur Zwieselung.

Lipp schäumte vor Wut, rollte die Augen, fluchte entsetzlich und suchte sich zu befreien. Aber die Stricke hielten seine Arme und Hände fest. Als das Gefährt die Zwieselung erreichte, verstummte der Knecht, sein Blick war forschend auf den Bauer gerichtet, der die Oechseln auf den Saumpfad nach links lenkte. —

„Hü!"

Lipps Gesicht verzerrte sich und kündete Schrecken und Entsetzen an; heiser rief er: „Nicht, nicht, Bauer! Nicht hinauf! Hinunter!"

Schneidend scharf sprach Hager, der hinter dem Karren schritt und schieben half: „Der Xandl muß auch sterben dieser Tage!"

Lipp ächzte: „Hab' Erbarmen, Bauer!"

„Hast du Erbarmen mit meinem Buben g'habt?"

„Barmherzigkeit! Ich hab' aus Notwehr g'schossen!"

„Wird nicht sein! Hü!"

Die Tiere zogen an. Ueber den Almboden glitt der Karren nun weich, das Geräusch der Räder verstummte. — Lipp sah entsetzlich aus, er machte verzweifelte Anstrengungen, sich zu befreien, er wollte offenbar aus dem Karren springen.

„Reg' dich nicht, die Strick' halten fest! Noch ein Eichtl (ein wenig Zeit) dann sind wir bei deinem Opfer!"

„Von der einsam stehenden Jägerhütte kam Mirl, die Häuserin und Pflegerin des Jagdgehilfen Xandl, gelaufen, um den Bauer zu begrüßen. Die Angst des Wilderers war aufs höchste gestiegen, die Furcht vor einer Gegenüberstellung erpreßte ihm das Geständniß, daß ihn der Jäger Xandl im Gemsrevier aufgefangen, verfolgt und gestellt habe mit angebackter Büchse.

„Weiter!" befahl Hager.

„Einen Ausweg hat's nimmer gegeben, ich hab' halt auch aufziehen müssen mit dem Kugelstutzen; er oder i!"

„Hat di' der Jager erkennt?"

„Nein!"

„Aber du ihn?"

„Ja!"

„Hast ihn etwa listig angerufen vor dem Schießen?"

Unsicher, zögernd, erwiderte der Knecht: „Sell hab' i tun müssen, ansonsten hätt' der Jaager Zeit g'wonnen und mi' niedergeschossen . . ."

„Was hast g'rufen?"

„G'schrien hab' i halt: Xandl, mir wirst doch nix tun?"

„Schuft, elendiger. Weiß' schon, wie's weiter 'gangen ist! Der Xandl hat, überrascht für einen Augenblick, die Büchs' abg'setzt und gegudt, und derweil hast du g'feuert! Ist's so g'wesen?"

„Halt ja! Im Kampf ums Leben ist alles verlaubt! Mit dem Schuß bin ich flinker g'wesen, aber der Xandl hat mir aftn ein Kugerl nachg'feuert und mich in die Haxen 'troffen! Sell ist auch nicht schön g'wesen vom Jaager! Leicht hätt' ich verblüeten können . . .!"

Hager befahl der Mirl, das Geständniß Lipps sich scharf ins Gedächtniß zu prägen, damit das Mädel als Zeugin vor Gericht werde auftreten können. Dann schirrte Hager die Tiere aus und ließ sie auf dem Almboden weiden. Der Karren mit dem festgebundenen Knecht blieb vor der Jägerhütte stehen.

Mit dem Sohne wollte Hager allein sein.

Ein erschütterndes Wiedersehen! Doch gefaßt zeigten sich Vater und Sohn, echte Aelpler, gestählte Charaktere, Jägernaturen. Im Heubett auf Wolldecken liegend, äußerte Xandl kein Wort der Klage über Schmerzen; er begrüßte den Vater mit einem Lächeln des Dankes für sein Erscheinen und bat um einen Priester.

„Der kommt morgen herauf! Sag', Xandl, kannst die Karrenfahrt hinunter ertragen? Hättest eine G'sellschaft — einen Pasascher (Passagier) hab' ich schon im Ochsenzeugl!"

„So? Wen denn, Vater,"

„Den Lipp, der Knecht ist beim Sauhamel drenten! Er hat'n Schuß im Haxen!"

Xandl stutzte und richtete einen forschenden Blick auf den Alten. Und jäh erriet der Jäger den Sachverhalt. Und ein Lächeln der Befriedigung huschte über sein bleiches Gesicht. „Sell wird der Raubschütz sein! Also hab' ich ihn doch getroffen! Gott sei's gedankt! Abliefern, Vater, einsperren den Lumpen!"

„Sell wird sicher g'schehen! Eingestanden hat er bereits!"

Rasch berichtete Hager über das dem Wilderer abgenommene Geständniß; der Alte fragte, ob sich die Begegnung mit dem erbärmlichen Kniff des irreführenden Anrufs seitens des Wilderers wirklich so abgespielt habe, wie der Knecht angab.

Xandl nickte. Eine geisterhafte Blässe flog über sein Gesicht, der Blick ward matt und trüb, das Auge wurde glasig. Ein Seufzer kam über die schwachzuckenden, kaltweißen Lippen, ein Flüsterwort: „Beten!"

Hager zuckte erschreckt und stammelte in Angst und bitterster Seelennot: „Jesus, dir leb' ich, Jesus, dir sterb' ich . . .!"

Ein schwaches Röcheln . . . Die Seele entwich.

Der Jäger hatte ausgelitten. Ein Opfer der Berufstreue im harten Dienst . . . Stumm beugte sich der Alte über die Leiche, küßte den Sohn auf die Stirne und drückte ihm sanft die Augen zu.

Leise rief Hager nun der Mirl, und flüsternd teilte er dem Mädel das Ableben Xandls mit.

Der laute Jammer der Dirn drang hinaus.

Schier jedes Wort des Schmerzensausdrucks hörte der Knecht im Karren. Dem Lipp sträubten sich die Haare. Ein fürchterlicher Gedanke verursachte ihm gräßliche Angst, der Gedanke an die Möglichkeit, daß der Bauer nun die Leiche seines Sohnes auf den Karren legen, den gebundenen Mörder und sein Opfer gemeinsam zu Tal fahren werde. Von Entsetzen erfüllt, brüllte der Knecht . . . .

Hager kam heraus und erriet den Grund des Angstgebrülls. Und sprach zum entsetzten Knecht: „Sei doch ruhig! Der Tote tut dir nix! Gleich werd' ich dein Opfer herausbringen und in den Karren legen! Aftn fahren wir zu Tal!"

So sehr der Mörder zeterte, es half ihm nichts. Er mußte dulden, daß der mit Tüchern bedeckte Leichnam zu ihm in den Karren gelegt wurde.

Mirl schloß die Hütte ab und folgte dem Gefährt, laut betend für das Seelenheil des Verstorbenen.

Vor den Tieren schritt barhäuptig der alte Hager, ab und zu sich bekreuzigend und leise die Sterbegebete verrichtend. Der Knecht hatte das Bewußtsein verloren.

Bayer-Tablets of Aspirin

„Das Bayer-Kreuz — Die Garantie für Echtheit"

BAYER

Hüten Sie sich vor Nachahmungen.
Es gibt nur ein echtes ASPIRIN.

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Off.) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kleid für junge Mädchen.

Dieses Kleid folgt der Mode betreffs der langen Umschläge und der eingesetzten Weste, die mit dem runden Kragen harmonirt. An Schultern und Taille ist die Bluse gekräuselt. Der Rockansatz wird von einer weichen seidenen Schärpe verdeckt. Die langen, engen Aermel werden

mit abstehenden Manschetten abgefertigt. Der Rock ist am unteren Rand 2⅛ Yards weit.

Für 16jährige braucht man 4¼ Yards 36 Zoll breites Material nebst ⅝ Yard 27 Zoll breiten Crepe für Kragen und Weste mit 3 Yards 18 Zoll breite Seide.

Schnittmuster Nr. 8461. Größen für junge Mädchen im Alter von 16, 18 und 20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Jetzt die Sorge los.

William Bowers hätte seine Moneten doch lieber auf der Bank lassen sollen.

Der 428 Morgan Straße wohnhafte William Bowers hatte in letzter Zeit so viel von der Unsicherheit mancher Banken gehört und gelesen, daß er vor etwa drei Wochen sein Guthaben in Höhe von $800 bei einer hiesigen Bank behob und seither das Geld mit sich herumtrug. Gestern Abend wurde er vor seinem Hause von drei bewaffneten Kerlen angehalten, niedergeschlagen und das Geld ihm abgenommen.

In dem Vorort Wilmette treibt seit einiger Zeit eine Einbrecherbande ihr Unwesen, die es sich zur Spezialität gemacht hat, die Wohnungen von Leuten auszuplündern, die sich in der Sommerfrische befinden. Nachdem in einem Zeitraum von zwei Wochen nicht weniger als vier derartige Einbrüche der Polizei gemeldet worden waren, statteten die Ritter vom Brecheisen gestern den Wohnungen von Max Zabel und Dr. Lester Mee einen unerwünschten Besuch ab und erbeuteten Schmuck- und Silbersachen, sowie Kleidungsstücke im Werte von mehreren hundert Dollars.

Um die Liebe seiner Frau gebracht

Frank J. Magel, Rechnungsführer der Firma L. L. Fleig & Co., Nr. 216 West Austin Avenue, hat Henry W. Benke, Nr. 5027 Washington Boulevard, Mitinhaber der Benke Motor Car Co., auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Er beschuldigt ihn, ihn um die Liebe seiner Frau, Jeanette Magel, gebracht zu haben. Wie es heißt, trennte diese sich vorigen Freitag von ihrem Gatten, den sie erst am 15. Mai dieses Jahres geheiratet hatte, und begab sich nach Minneapolis.

Das Messer war stumpf.

In die neben der Sheffield Ave.-Bezirkswache gelegene Wirtschaft trat gestern Abend der 726 Barry Ave. wohnhafte Frank Marpf, ergriff, ohne ein Wort zu sagen, ein auf dem Lunchtisch liegendes Vorschneidemesser und versuchte, sich damit den Hals abzuschneiden. Das Messer war aber stumpf und er brachte sich nur eine ungefährliche Fleischwunde bei und wird voraussichtlich bald genesen. Was den Mann zu dem Selbstmordversuch veranlaßte, ist noch nicht festgestellt.

* Unter der Anschuldigung, Amtssterne der Polizei nachgemacht und verkauft zu haben, wurden Gustave Gaul, der Besitzer der Wagle Stamp Works, Nr. 18 Süd 5. Avenue, und George Garmisa, Nr. 10 Süd Clark Straße, der ebenfalls Schilder herstellt, in Haft genommen.

— Gouv. Sleeper von Michigan will Staatstruppen nach der Grenze von Wiskonsin schicken, um die J. W. W. von den Kupferbergwerksbezirken der oberen Halbinsel fernzuhalten, wenn nötig „mit blankem Stahl."

UMI

Gehen aus dem Geschäft!

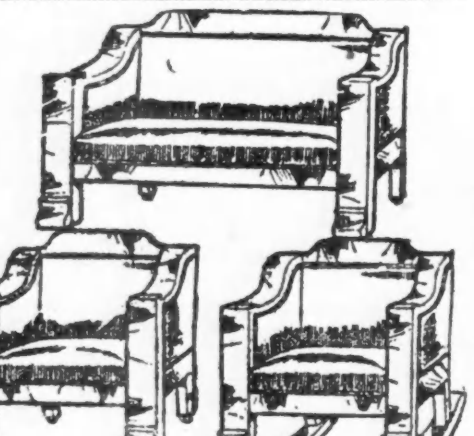
Der Laden ist zu vermieten! | Einrichtung zum Verkauf!

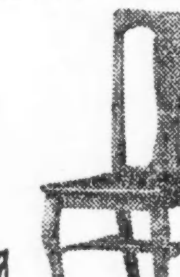
$31,000 wert hochfeine Möbel werden verschleudert! **$31,000**

Wir müssen sofort den Laden räumen.

Vernice Martin Bettstelle — mit 2-zölligen Pfosten und 1-zölligen Fillern — speziell in diesem Verkauf **$6.95**

$45.00 prächtig entworfener Queen Anne Periode Dresser — Vase 21×42 Zoll; 4 geräumige, staubfreie Schubladen; mit französischem Spiegel — speziell für **$18.95**





$3.50 Golden Eiche, Sitz aus echt spanischem Leder — für **$1.65**

$124.00 massive Parlor Suite — gepolstert in echt spanischem Leder — Golden Eiche, Mahogany oder Wallnuß Finish — Verkaufspreis in diesem Verkauf **$69.75**

Offen jeden Abend

HAEGER FURNITURE CO.

3924-26 LINCOLN AVENUE.

Lincoln Park Boot Klub.

Regatten und sonstige Festlichkeiten der Anhänger des Canoesports.

Das uramerikanische Fahrzeug, das Canoe der Indianer, ist ein überaus klug ersonnenes Boot, in früheren Zeiten meist durch geschickte Aushöhlung großer Baumstämme gewonnen. Seine Linienführung, die ein schnelles Fahren und sichere Lenkung mit eigentümlichem Einruder gestattet, hat es zu einem beliebten Sportfahrzeug gemacht. Freilich ist seine Stabilität nicht sehr groß, und so fahren denn die meisten im Canoe im Badeanzug, um, wenn es umschlägt, sich schwimmend flott zu erhalten, bis es, was ohne besondere Schwierigkeit geht, wieder umgedreht ist.

Man kann sich nicht leicht einen idealeren Platz für den Canoesport denken, als die langgestreckte Lagune, die durch den Fahrdamm des Lake Shore Drive vom See abgetrennt ist und über die sich im kühnen schlanken Bogen die hohe Brücke schwingt. Ganz in der Nähe, in Gebüsch und Bäumen fast ganz verschwindend, hat der „Lincoln Park Boat Club" sein Heim angelegt. Er widmet sich in erster Linie der Pflege der Canoefahrt, und zwar sowohl des Ruder- als des Segelcanoes. Allein seine Mitglieder sind auch tüchtige Rennruderer auf den langen unheimlich schmalen Rennbooten, die unter ihren kräftigen Schlägen so pfeilschnell dahin schießen. Von alledem haben die verschiedenen Feste dieses Sommers reichlich Beweis geliefert. Wettfahrten mit „Einern", „Zweiern", „Vierern" und „Achtern" bieten treffliche Arbeit. Segelcanoes machen trotz ihrer Gebrechlichkeit weite Fahrten auf den offenen See hinaus, um manchmal — nach stundenlanger Wettfahrt — wohlbehalten wieder im Hafen einzutreffen. Innerhalb der Lagunen paddeln Canoes um die Wette, werden Turniere mit langen Stangen ausgekämpft, bei denen der, der die Balance weniger gut hält, unter der Heiterkeit der Zuschauer ins Wasser saust, fuhren die kühnen Handruderer in Waschtrögen herum.

So war es an manchen Festtagen dieses idealen Sommers. Und einmal zogen die Canoes auch prächtig und phantastisch geschmückt über die stille Wasserfläche, über die der Mond sein zauberhaftes Licht ergoß. Am schönsten ist es da unten, wenn der Abend über dem weiten See aufsteigt, der in tausenden von Farben erglänzt, wenn es dann unter den Hängeweiden so still und lauschig wird und die Kähne fast geräuschlos durch die glitzernde Flut gleiten.

Drinnen aber im Klubhaus herrscht oft reges Leben. Es wird flott und fröhlich getanzt, und über Allem schwebt das Gefühl der Frische und Kraft, die der Wassersport mit sich bringt, zugleich mit der eisernen Disziplin, wie sie ein solches Zusammenarbeiten erfordert und schafft. Dem Klub gehören, wie der Leiter Hermann Nordlinger mitteilt, besonders viele deutsch-amerikanische junge Leute als Mitglieder an. Im Herbst und Winter, wenn es zum Bootfahren zu rauh wird, pflegt er besonders das Handballspiel, für das er zwei große Spielplätze eingerichtet hat.

Land zur Besiedelung.

Die Bundesregierung eröffnet den Shoshonebezirk in Wyoming.

Das Bundes-Bewässerungsamt kündigt an, daß am 20. September 12,000 Acres guten Ackerbaulandes im Bezirk Shoshone in Wyoming der Besiedelung werde freigegeben werden. Das von der Regierung mit einem Bewässerungssystem versehene Land liegt südlich von dem Ort Frannie und südöstlich von Mantua und Beaver und an den Strecken Billings-Denver und Frannie-Lovell der Burlingtonbahn. Das Land eignet sich gut zum Anbau von Weizen, Hafer, Mais, Alfalfa, Zuckerrüben, Kartoffeln und Wintergemüse, auch zur Viehzucht und Milchwirtschaft. Es liegt 4500 Fuß über dem Meeresspiegel, die Luftwärme bewegt sich zwischen 31 Grad unter und 101 Grad über dem Nullpunkt.

Anwärtern auf Ansiedelungen wird geraten, sich das Land vor dem Eröffnungstage anzusehen und ihre Anmeldungen einzureichen. Formulare zu diesen sind beim Verwalter in Powell, Wyoming, zu haben. Die Ansiedler müssen Bürger der Ver. Staaten sein und im Laufe von 20 Jahren der Regierung die Kosten der Bewässerungsanlage ohne Zinsen zurückzahlen. Diese Kosten belaufen sich auf $66 für den Acre. Hiervon sind $3.30 bei der Anmeldung zu zahlen, dann, nach Ablauf des fünften Jahres nach der Anmeldung, fünf Jahre lang jährlich fünf Prozent und später jährlich sieben Prozent.

Wasserleiche geborgen.

Aus dem Nordarme des Flusses wurde heute die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes gezogen, die jetzt in dem Bestattungsgeschäft 2216 Southport Avenue ihrer Identifizirung harrt. In den Taschen des Ertrunkenen, der seiner Kleidung nach zu urteilen, dem Arbeiterstande angehörte, fanden sich weder Wertsachen noch irgend welche Papiere, die über seine Persönlichkeit Aufschluß geben könnten.

Wieder einer!

Die hiesige Polizei wurde heute benachrichtigt, daß aus der Sträflingsfarm in Joliet wiederum ein Häftling, und zwar der Farbige Charles Thomas, ein verwegener Einbrecher, entwichen sei. Die Polizei fahndet jetzt auf ihn. Erst vor einigen Tagen nahmen drei Strafgefangene ebenfalls französischen Abschied von jener Farm.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Pflichtvergessene Ehemänner.

Stadtrichter Stelk macht kurzen Prozeß mit ihnen.

Ins Arbeitshaus geschickt.

Frau Anna Hermann sucht um Lösung ihrer vor 28 Jahren in Wien eingegangenen Ehe nach. — Die Wartefrist nicht innegehalten.

Daß pflichtvergessene Ehemänner, welche sich des Nachts in den Kneipen herumtreiben und ihr Geld in lüderlicher Gesellschaft vergeuden, während Frau und Kinder daheim am „Hungertuche nagen, von Stadtrichter Stelk im Familiengericht kein Mitleid zu erwarten haben, hat sich in der heutigen Sitzung von Neuem gezeigt. Eine ganze Reihe der Uebeltäter, welche allen Verwarnungen zum Trotz nicht für ihre Pflegebefohlenen gesorgt hatte, mußte, nachdem der Richter ihnen eine sehr scharfe Strafpredigt gehalten hatte, die Fahrt nach dem Arbeitshause antreten.

Den Reigen eröffnete Thomas McLaughlin, ein in der Mitte der Fünfziger stehender, grauhaariger Mann, der seine Frau und seine sechs Kinder darben läßt, während er selbst bei der Whiskeyflasche Trost sucht. Er hatte schon im April dieses Jahres Herrn Stelk seine Aufwartung machen müssen und damals Besserung versprochen. Da er sein Versprechen nicht hielt, verurteilte ihn der Richter zu einer Geldstrafe von $100, was einer Haftstrafe von 200 Tagen gleichkommt. Er braucht sich also wegen der hohen Kohlenpreise keine Sorgen zu machen.

Der Nächste war Albert Witt, Nr. 1536 N. Springfield Ave. Er ist ein Mann von 36 Jahren, der drei kleine Kinder sein Eigen nennt. Seine Frau, Dora, teilte dem Richter mit, daß er wiederholt ganze Tage und Nächte lang nicht nach Hause kam und seine Pflicht als Familienvater in jeder Weise vernachlässigte. Der Angeklagte gestand seine Schuld ein und erklärte, daß der Schnaps an Allem schuld sei. Um ihm Gelegenheit zu geben, einmal ordentlich nüchtern zu werden und sich auch, wenn möglich, von seinem Laster heilen zu lassen, schickte ihn Richter Stelk auf ein Jahr nach der Bridewell, mit der Bestimmung, daß er nach einem Monat probeweise auf freien Fuß gesetzt werden könne, falls er zeige, daß es ihm dieses Mal mit seinem Besserungsgelöbnisse wirklich Ernst sei.

Dann kam John Hartley, Nr. 4060 Clybourn Ave., an die Reihe. Er schlug einen ganz anderen Ton an als Witt, erklärte, daß er in seinem Berufe als Maurer zurzeit der völlig niederliegenden Bautätigkeit halber nichts verdienen könne und sich mit schlecht bezahlter Gelegenheitsarbeit zufrieden geben müsse, deren Ertrag er stets prompt an seine Frau abgeführt habe. Da diese aber, wie sie beteuerte, nur ganz selten ein paar Dollars von ihm erhielt, ergoß der Richter die Schaale seines Zorns über den Angeklagten, machte ihn darauf aufmerksam, daß wenn er wirklich Arbeit hätte haben wollen, er sie sicherlich auf dem aLnde hätte finden können und verurteilte ihn dann unter der Angabe, daß er ihm Gelegenheit geben wolle, sich als Ziegelbrenner zu betätigen, ebenfalls zu einem einjährigen Aufenthalt im Arbeitshaus.

Nach 28jähriger Ehe.

Um Lösung ihrer vor 28 Jahren in Wien geschlossenen Ehe suchte heute Frau Anna Hermann nach. Wie sie in der Klageschrift angibt, hat sie ihrem Gatten, Vit mit Vornamen, neun Kinder geschenkt, wovon noch sechs am Leben sind. Schon vor geraumer Zeit flog das Glück aus dem Hause, weil Vit, der in einem Holzhofe arbeitet, sich angeblich dem Trunke ergab und seine Frau oftmals schwer mißhandelte. Auch soll er sie wiederholt mit dem Tode bedroht haben. Dem Ehepaar gehört das Haus Nr. 2740 West 16. Straße, das einen Wert von ungefähr $5000 hat. Da die Klägerin befürchtet, daß er dieses verkaufe und sich mit dem Erlös auf und davon mache, suchte sie um einen Einhaltsbefehl nach.

In Tuchlovice in Oesterreich sind im Jahre 1908 Fred und Anezka Frolich mit einander getraut worden. Heute klagte Frank auf Scheidung, weil ihm Anezka am 10. August mit einem Anstreicher, dessen Namen er nicht kennt, die Treue gebrochen haben soll.

Nicht lange genug gewartet.

Auf Ungiltigkeitserklärung seiner im Dezember vorigen Jahres in Crown Point, Ind., eingegangenen Ehe klagte Albert Schwarer. Er ließ sich in dem Chicagoer Gretna Green mit Frau Mathilda Percival in Hymens Fesseln schlagen, ermittelte aber bald darauf, daß sie erst wenige Tage zuvor von ihrem ersten Gatten geschieden worden war, also nicht die vorgeschriebene Wartezeit innehielt und deshalb noch nicht das Recht hatte, sich wieder zu verheiraten. Darauf verließ er sie.

Frau Helen Rosenke gibt in ihrer Klage an, daß ihr Gatte, Charles, dem sie 1904 in Genoa, Ill., angetraut wurde, sie zum Hause hinausjagte, sodaß sie ihre Mahlzeiten im Holzstall einnehmen mußte. Da er überdies gedroht haben soll, ihr den Hals umzudrehen, hielt sie es für sicherer, ihn zu verlassen.

Leset die „Sonntagpost"

Auf dem Posten verunglückt

Fahrstuhlführer saust mit seinem Fahrstuhl in die Tiefe.

Innerlich schwere Verletzungen erlitt heute der 30jährige John Serwsloski, Nr. 1921 W. 23. Straße, als in dem Gebäude, Nr. 29 S. 5. Avenue, ein F-hrstuhl vom drittenStockwerk aus in dieTiefe stürzte. Serwsloski, der den Aufzug bediente, befand sich zur Zeit allein darin. Anscheinend geriet das Getriebe in Unordnung, sodaß er die Gewalt über die Bremsvorrichtung verlor. Der Schwerverletzte wurde nach dem Iroquois Hospital überführt.

Im St. Elisabeth-Hospital starb heute unter qualvollen Schmerzen die fünfjährige Dorothy Katz, 2531 N. Tripp Ave. Die Kleine spielte am Arbeitertag mit mehreren anderen Kindern auf einer leeren Baustelle an Keeler Ave., zwischen Wrightwood Ave. und Drummond Place. Eine Anzahl Jungen hatte dort aus welkem Laub ein Freudenfeuer angezündet. Die kleine Dorothy kam den Flammen zu nahe, ihre Kleider finger. Feuer, und sie erlitt schreckliche Brandwunden. Nunmehr hat sie der Tod von ihren Leiden erlöst.

In der Anlage der Interstate Steel & Iron Co. an 116. Str. und dem Calumet Fluß geriet der 35jährige Earling Johnson, Nr. 3606 Prairie Ave., in das Getriebe einer Maschine und wurde derartig zugerichtet, daß er wenige Minuten darauf starb.

An N. Lincoln Str. und Sunnyside Ave. stieß gestern der Dienstwagen der Summerdale Bezirkswache mit einem von John A. Schreinke aus Wheeling gelenkten Kraftwagen zusammen. Der Lenker des Polizeiwagens, Edward Lyons, 6118 N. Lincoln Str., sowie die Polizisten Thomas O'Connor, 1903 Berwyn Ave., und Arthur E. Vose, 1950 Berwyn Ave., erlitten Schnittwunden und Abschürfungen an den Armen und am Kopf und werden voraussichtlich mehrere Tage außer Stande sein, ihren Dienst zu versehen. Schreinke, der durch vorschriftswidrig schnelles Fahren den Zusammenstoß verschuldet haben soll, wurde verhaftet, aber gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

* **Holländer, Extra Pale und „Bairisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730.**

mi.sa*

Wieder verheiratet.

Die Wittwe von Edward Morris vermählt sich mit einem Engländer.

Frau Helen Swift Morris, die Wittwe des Großschlächters Edward Morris, hat sich gestern Abend mit Francis Neilson, einem ehemaligen Mitglied des englischen Unterhauses, verehelicht. Die Trauung wurde im Hause der Braut, 4800 Drexel Blvd. in Gegenwart der Kinder von Frau Morris, Hauptmann Nelson Morris, Edward, Ruth und Muriel Morris, vollzogen, kurz ehe Hauptmann Morris mit seinem Regiment nach Springfield abreisen mußte. Gleich nach der Trauung traten die Neuvermählten eine Kraftwagenreise nach dem Osten an. Francis Neilson ist ein angesehener Verfechter der Einzelsteuer, ein Nachkomme des großen Historikers David Hume und ein Vetter Gladstones, des englischen Staatsmannes. Er wohnt in Boston und hat zwei erwachsene Töchter. Seine Gattin ist die Tochter des verstorbenen Gustavus F. Swift, des Begründers der Schlachthausfirma Swift & Co. Sie hat fünf Brüder, Louis, Edward, Charles, Gustavus und Harold, und eine Schwester, Frau Ruth McGuire in New York. Ihr erster Gatte, Edward Morris, starb vor vier Jahren, er war der Nachfolger seines Vaters Nelson Morris als Präsident der Schlachthausfirma gleichen Namens.

— Kühne Stellungnahme. — Fräulein (zum Bettler): Kann nichts geben. Mama ist nicht zu Hause. — Bettler (brummend): Natürlich; aber wenn man um das Fräulein anhalten käme, da wäre die Mama schon zu Hause!

— Ein Schlaumeier. — Frau Schlauberger: Aber um Gotteswill'n, jetzt bringst uns gar ein' Bosniaken auf 'n Hausball! — Herr Schlauberger: Sei still, Alte; dös is do' a Muhamedaner, der nimmt glei' alle unsere sechs Madeln, wann s' eahm g'fall'n.

Frei an

Asthma-Leidende.

Eine neue Hauskur, die Jeder ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, welche Asthma kurirt und wir wünschen, sie auf unsere Kosten zu erproben. Gleichviel, ob Euer Fall ein alter oder neuerdings entwickelter ist, ob er als Heufieber oder chronisches Asthma auftritt,—Ihr solltet eine freie Probe unserer Methode verlangen. Einerlei, in welchem Klima Ihr lebt, gleichviel, in welchem Alter oder Stellung Ihr Euch befindet, wenn Ihr mit Asthma geplagt seid, wird Euch unsere Methode prompt heilen.

Wir wünschen besonders, sie denen mit anscheinend hoffnungslosen Fällen zu senden, wo alle Arten von Einatmungsapparaten, Duschen, Opiumpräparaten, „Patent-Räucherungen" usw. versagt haben. Wir wollen Jedem auf unsere Kosten zeigen, daß diese neue Methode bestimmt ist, jede schwierige Atmung, alles Keuchen, und alle diese schrecklichen Anfälle sofort und für alle Zeit zu beenden.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um sie einen einzigen Tag unbeachtet zu lassen. Schreibt heute und beginnt mit der Methode sofort. Schickt kein Geld. Sendet einfach folgenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma Koupon.

Frontier Asthma Co., Zimmer 74 S., Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Senden Sie frei eine Probe Ihrer Methode an:

....

....

....

lll1,25,ags,22,sp5,12

Zu den Fahnen.

Erste Chicagoer Abteilung des Nationalheeres abgegangen.

Weitere werden sofort folgen.

Den Illinoiser Milizregimentern der Befehl erteilt, sofort nach dem Camp Logan abzurücken. — Die sogenannte „Home Guard".

Die ersten 250 Mann von dem Kontingent, welches Chicago zum Nationalheer zu stellen hat, sind heute Nachmittag mit der Illinois Zentralbahn nach dem Camp Grant in Rockford abgegangen und werden heute Abend dort anlangen. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum, meist Angehörige der jungen Leute, auf dem Bahnhofe eingefunden, um ihnen Lebewohl zu sagen und dem Wunsche auf ein baldiges frohes Wiedersehen Ausdruck zu geben.

Diese 250 Mann bilden fünf Prozent der von zweiundzwanzig städtischen und einem ländlichen Aushebungsbezirk zu stellenden Rekruten. Es werden ihnen bis Sonntag jeden Tag fünf Prozent der in den übrigen Bezirken ausgehobenen Dienstpflichtigen folgen. Morgen schlägt für diejenigen des 1., 9., 27., 37., 40., 43., 46., 49., 51., 52., 55., 67., 73., 82., 84. und 86. Bezirks die Abschiedsstunde; der Zug fährt 15 Minuten nach 1 Uhr vom Union Bahnhofe ab und ist gegen 4 Uhr im Camp Grant fällig. Am Freitag Vormittag 8½ Uhr werden die Ausgehobenen des 23., 24., 36., 56., 57., 58., 59., 61., 62., 63., 64., 70., 77. und 85. städtischen sowie des 1., 2., 3., 4 .und 5. ländlichen Bezirks vom Northwestern Bahnhof aus die Fahrt antreten, und am Samstag Morgen 8 Uhr sollen ihnen, mit der Burlington Bahn, diejenigen des 10., 11., 25., 34., 38., 41., 44., 47., 50., 53., 60., 66., 68., 74., 75., 76., 78. und 80. städtischen sowie des 6. ländlichen Bezirks folgen. Schluß bilden die Rekruten der Stadtbezirke Nr. 3, 4, 5, 12, 26, 29, 31, 32, 35, 39, 42, 48, 54, 65, 69, 81 und 83 sowie der Landbezirke Nr. 7 und 9, die sich am Sonntag Nachmittag kurz vor 2 Uhr auf dem Grand Central Bahnhof zu versammeln haben. Sie fahren mit der Great Western Bahn. Am Sonntag Abend werden also fünf Prozent des Chicagoer Kontingents im Camp Grant beisammen sein.

Ab nach Camp Logan.

Den Illinoiser Milizregimentern, welche jetzt bekanntlich einen Teil des Bundesheeres bilden, ist vom Kriegsamt die Weisung zugegangen, sofort nach dem Camp Logan, bei Houston, Tex., abzurücken. Sobald die Ausrüstung vollendet ist, wird dem Befehl Folge geleistet werden. Am Besten ist es in dieser Beziehung mit dem unter Leitung von Oberst Milton B. Foreman befehligten zweiten Feldartillerieregiment bestellt, welches bereits übermorgen oder spätestens Samstag die Fahrt antreten dürfte. Die übrigen Regimenter aber werden mindestens noch eine Woche zu warten haben. Es sind dieses:

Das von Oberst Joseph B. Sanborn kommandirte 1. Infanterie-Regiment, jetzt im Camp Grant, Rockford.

Das 2. Infanterie-Regiment, Oberst John J. Garrity.

Das 7. Infanterie-Regiment, Oberst Daniel Moriarity.

Das 8. Infanterie-Regiment, aus Farbigen bestehend, Oberst Franklin Denison.

Das erste Illinoiser Geniekorps, Oberst Henry A. Allen.

Kompagnie A des Signalkorps, Hauptmann Alvin H. McNeal.

Kompagnien Nr. 2, 3 und 4 der Feldhospital-Einheiten, jetzt im Grant Park.

Vier jetzt im Coliseum Anner untergebrachte Ambulanzkompagnien.

Auch die in den übrigen Teilen des Staates garnisonirenden Regimenter, das 3., 4., 5. und 6. Infanterie-Regiment sowie das 3. Feldartillerieregiment sind in den Befehl eingeschlossen.

In elf Tagen.

Das elfte Illinoiser Infanterieregiment, die sogenannten „Home Guards", hat sich gestern Abend, 800 Mann stark, nach Springfield begeben, um dort ein Uebungslager zu beziehen. Ihm fällt bekanntlich die Aufgabe zu, die durch das Eintreten der Milizen in das Bundesheer entstandene Lücke auszufüllen, das heißt, es ist für den Heimdienst bestimmt, zur Bewachung der Brücken, der Fabriken u. s. w. Es ist, wie Oberst James Stuart angibt, in elf Tagen organisirt worden. Dreizehn der 15 Kompagnien wurden in Chicago gebildet, eine in Blue Island und die letzte in Springfield. Natürlich haben die Leute noch keine Uniformen, noch irgend welche sonstigen Ausrüstungsgegenstände.

Es fehlt an Pferden.

In Chicago beabsichtigt man, wie es heißt, eine Reservemilizbrigade ins Leben zu rufen. Sie soll hier Gesetz und Ordnung aufrecht erhalten; vor Allem in Fällen, in denen die Polizei aus dem einen oder anderen Grunde versagt. Bei einer gestern Abend im Hotel Blackstone abgehaltenen Konferenz, in welcher u. A. Gouverneur Lowden, Vizegouverneur Oglesby und Mayor Edward Young teilnahmen, wurde darauf hingewiesen, daß eine solche Brigade in einer Lage, wie sie Bürgermeister Thompson durch seinen der Polizei in Bezug auf den Konvent des People's Council gegebenen Befehl geschaffen habe, von großem Wert sein könnte.

In Fort Sheridan fehlt es an Pferden für die Feldartillerie-Einheiten. Zwar hat man 209 Gäule zur Verfügung, sie sind aber zu leicht, um die schweren Kanonen zu ziehen. Und selbst wenn man sie dazu benutzen wollte, wäre dieses nicht möglich, da auch das längst bestellte Geschirr bisher nicht eingetroffen ist. Man hat deshalb das Kriegsamt ersucht, sich damit zu beeilen, denn natürlich können die künftigen Artillerieoffiziere nicht ausgebildet werden, wenn sich die Kanonen nicht vom Fleck bewegen lassen.

Um einen Hund!

Sein kostbares Leben gerettet, aber zwei Menschenleben gingen verloren.

Melville O. Crum, 4957 West End Avenue, hatte gestern Abend mit seiner Gattin und Tochter Pearl in seinem Kraftwagen eine Spazierfahrt unternommen, an der auch Frau Hattie B. Scheidemann, eine Freundin der Familie, teilnahm. An Kildare Avenue und Washington Boulevard bog Crum, um nicht einen Hund zu überfahren, scharf aus und rannte mit voller Wucht gegen ein ihm entgegenkommendes Auto. Der Crumsche Kraftwagen kippte um, und die Insassen wurden so schwer verletzt, daß Frl. Crum auf dem Wege nach dem Robert Burns Hospital starb. In diesem Hospital erlag auch kurz darauf ihr Vater seinen Verletzungen, während seine Gattin und Frau Scheidemann voraussichtlich mit dem Leben davonkommen werden.

In dem anderen Kraftwagen befand sich William Jourdan, 858 Clinton Avenue, Oak Park, wohnhaft, Vizepräsident der Jourdan Packing Co., mit seinen zwei Brüdern. Sie entkamen unverletzt und leisteten den Verletzten die erste Hilfe. Sie wurden nicht verhaftet, da sie offenbar keine Schuld an dem Zusammenstoß tragen.

Im Sherman Hospital zu Elgin starb gestern der 18jährige Milton Gromer an der Schußwunde, die ihm von einem Unbekannten am Sonntag Abend vor dem elterlichen Farmhaus in der Ortschaft Hanover an der Chicago-Elgin Landstraße beigebracht worden war. Der junge Mann vergnügte sich, wie berichtet, mit einigen gleichaltrigen Kameraden damit, die Insassen vorüberkommender Kraftwagen zu frozzen, indem sie einen Kraftwagenreifen, an dem ein kaum sichtbarer Bindaden befestigt war, auf die Straße legten und, wenn ein Kraftwagen anhielt und die Insassen ausstiegen, um den anscheinend herrenlosen Reifen aufzunehmen, plötzlich zurückzogen. Dieser Scherz war mehrere Male geglückt, als ein Mann, der gleichfalls darauf hereingefallen war, wütend ein Schießeisen hervorzog und blindlings einen Schuß abgab, durch den Milton Gromer tötlich verwundet wurde.

Der in Diensten der Firma Armour & Co. stehende 38jährige Fred Messenger, Nr. 22 West 114. Straße, erlitt gestern Quetschungen, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen werden, als an Süd Morgan und West 119. Straße, Morgan Park, sein Kraftwagen von einem Güterzug der Pennsylvania Bahn überfahren und zertrümmert wurde. Die Kreuzung ist unbewacht.

Vier Personen wurden gestern an Dearborn Straße verletzt, als das hintere Ende einer Elektrischen der Madison Straße-Linie sie anfaßte und gegen einen Kraftwagen schleuderte. Die Verletzten sind Samuel Gottlieb, Nr. 138 Ost Ohio Straße, dessen Gattin sowie Mamie La Forest, Nr. 1133 Ednroote Avenue, und Marie Ostrowski, Nr. 11722 Indiana Avenue. Der Lenker des Kraftwagens war G. S. Rowe, Nr. 2027 Nord Delaware Avenue.

Auf den Geleisen der Aurora-Elginbahn wurde an der Kennilworth Avenue der verstümmelte Leichnam von John Holm, Nr. 869 Süd Grove Avenue, Oak Park, aufgefunden. Die Geleise werden ebenfalls von der Metropolitan Hochbahn benutzt.

Turnverein Lincoln.

Das neue Schuljahr der Turnschule hat gestern begonnen.

Der Turnverein Lincoln, 1005 Diversey Parkway, hat gestern gleichzeitig mit den öffentlichen Schulen das neue Jahr seiner Turnschule eröffnet. Die Schule steht unter Leitung des neuen Turnlehrers Josef Kripner. Anmeldungen werden während der Unterrichtszeit entgegengenommen. Für die Mitglieder und deren Kinder bis zum Alter von 18 Jahren ist der Unterricht frei. Damen zahlen für den Kursus von fünf Monaten $2, Kinder von Nichtmitgliedern $1.50. Wenn drei Kinder eines Elternpaares die Schule besuchen, so genießt das dritte Kind freien Unterricht. Der Eintritt kann jederzeit bewirkt werden. Der Unterricht wird erteilt: Knabenklassen, Mittwochs 4 bis 6 Uhr Nachmittags, Samstags 9:30 bis 12 Uhr Vormittags; Mädchen, Dienstags und Freitags, 4 bis 6 Uhr Nachmittags; Jungfrauen, Montags und Donnerstags, 8 bis 9:30 Abends; Frauen, Montags 2:30 bis 3:30 Uhr Nachmittags; Jünglinge, Dienstags und Freitags, 7:30 bis 8:30 Uhr Abends; Jungmänner, Dienstag und Freitags, 8:30 bis 10 Uhr Abends; Männer, Mittwochs, 8 bis 9:30 Uhr Abends; Spielen und Kürturnen, Samstags 3 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Abendpost"

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Spart Euer Geld bei unseren Bargains

Schuhe für die Schule

Schulschuhe für Knaben, Velour Calf, solide Ledersohlen — Knöpfschuhe oder Blucher-Moden, Gr. 4 bis 5½, reguläre $3.00 Werte — zu **1.69**

Velour Calf Schulschuhe für Misses und Kinder, solide Ledersohlen, Knöpfschuhe, alle Größen aufwärts bis zu 2 — speziell für Kinder zu 1.75 — für Misses zu **1.98**

Grüne Duckschuhe für große und kleine Knaben solide Ledersohlen, mit Leder verziert, in allen Größen; für Knaben zu 1.39; für kleine Knaben zu **95c**

8½zöll. Patentleder-Schnürstiefel — für Mädchen, solide Ledersohlen — Calf Tops, alle Größen 2½ bis 5; $3.50 Werte — **1.98**

Schulschuhe für Mädchen, Knöpfschuhe, Patentleder und Velour Calf, solide Ledersohlen, alle Gr., 2½ bis 6, $3 Werte.... **2.25**

Unterzeug für Männer — Odds und Ends — Balbriggan Hemden und Beinkleider, natürliche und fancy Farben — speziell zu **25c**

Percale Hemden — Feine Qualität volles Standard Cloth, — hübsche Styles, echte Farben — speziell verkauft zu **49c**

Männer-Strümpfe — Feines Maco Garn, garant. echtschwarz — doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, speziell zu **12½c**

Strümpfe — Knaben- u. Mädchenstrümpfe — schw. Derby gerippte und fein gerippte — echtschwarz, nahtlos, garant. sich gut zu tragen, spez. **15c**

Drogen

25c Colgates Dental Paste zu...... **17c**

$1.00 reiner Lebertran zu..... **67c**

50c Jap Menthodine Salbe... **29c**

35c Broms Headache Salts .. **19c**

15c Jap Rose Talcum zu...... **11c**

50c Pitchers Castoria zu..... **29c**

Haben Sie Augenleiden?
Ich will dieselben beseitigen.

Kommen Sie heute.

Dr. A. CROWN

Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu............... $1.85
10kar. solid goldene Gläser zu....... $2.85
14kar. solid goldene Gläser zu....... $4.85
Crister Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Fleisch

Native Chuck Pot Roast, das Pfund zu.. **16½c**

Swifts Premium Speck, das Pfund zu.......... **39c**

Irgend ein Schnitt feines Steak, Pfund..... **20½c**

Echte Kalsleber, Pfund zu.... **20c**

Polnische Wurst, das Pfund zu........ **17½c**

Groceries

Seife — Swifts Classic (10 Stücke an 1 Käufer), Stück. **4c**

Geflügelfutter — Red Crown — 100 Pfund **3.69**

Waschbläue — Little Boy Blue — die Flasche zu **8½c**

Stärke — Argo das Packet zu **4½c**

Kartoffeln — weiß und mehlig — das Peck zu **37c**

Kaffee — Santos, Pfund. **16½c**

Butter — frisch gemachte Elgin — das Pfund zu.... **43c**

Lard — Swifts Jewel das Pfund zu **18½c**

Mehl — New Century — ¼ Faß — zu **3.53**

Ginger Snaps — das Pfund verkauft zu **9½c**

Liköre

Old Settlers Kentucky Bourbon, volle Quartflasche **87c**

Feiner Getreide-Kümmel, Quartflasche zu **79c**

Alter Guckenheimer Rye, volle Quartflasche zu **$1.15**

California Cognac Brandy, drahtgeflochtene Flasche, zu **79c**

Wiener Export-Bier, die 2 Dutzend-Kiste zu **$1.00**

Von Wheed belastet.

Staatsanwaltschaft nimmt vier weitere Verhaftungen vor.

Als Folge des Geständnisses von Edward Wheed, der sich darin als Mörder der Kassenboten Barton Allen und Louis Osenberg bekannte, haben Beamte der Staatsanwaltschaft gestern vier weitere Verhaftungen vorgenommen, die Männer betrafen, die nach Wheeds Behauptung an dem Raubüberfall auf die Bäckerei von Ward & Co., 2608 Lexington Str., am 20. Juli beteiligt waren. Die Verhafteten sind James Clague, James Skinner, „Big Danny" Romano und „Little Danny" Vallo. Romano war früher Kraftwagenführer von „Barney" Grogan, dem Wirt und bekannten Politiker der 18. Ward und ist jetzt bei der Abwasserbehörde angestellt. Clague ist ein Angestellter der Ward Bakery Co. und wurde von Detektivesergeant Max Redlich festgenommen.

Angeblich bankerott.

Ein Gesuch um Bankerotterklärung des Versandthauses Lambert Simmons Company, 1911 Milwaukee Avenue, wurde im Namen von Gläubigern im Bundesdistriktsgericht eingereicht. Das Gesuch gibt die Verbindlichkeiten auf $125,000, den Wert der Bestände auf $50,000 bis $75,000 an.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, 2753 Warren Ave., ist gestern Robert Slade, der über 50 Jahre lang an der South Water Str. eine Viktualienhandlung betrieb, gestorben.

Deutsches Altenheim.

Monatliche Versammlung des Frauenvereins.—Weihnachtsmarkt-Nähklassen.

Unter dem Vorsitz seiner Präsidentin, Frau Klara Rehtmeyer, hielt gestern der Frauenverein des Deutschen Altenheims seine regelmäßige monatliche Versammlung im „Lincoln Park Refectory" ab. Der Besuch, wie immer bei diesen Zusammenkünften, war sehr gut, und es wurde beschlossen, am 2. Oktober zum Besten des Weihnachtsmarktes draußen im Anstaltsgebäude ein geselliges Beisammensein nebst Gabelfrühstück zu veranstalten, da dann auch der Aufenthalt in der nächsten Umgebung des Altenheims immer noch sehr schön ist.

Die Mitglieder der Nähklassen werden sich in diesem Monat versammeln wie folgt: Frau Christ. Meiers Klasse (Nordseite), 540 Lakeview Avenue, am 10. September, Nachmittags 2 Uhr; Frau Dr. E. Montino Klasse (Südseite), 5130 Indiana Avenue, am 12. September, Nachmittags 2 Uhr; Frau T. Schultzes Klasse (Westseite), im Lincoln Park Refrectory, am 14. September, 2 Uhr Nachmittags.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Barmherzige Schwestern planen ein Auditorium für die Westseite.

Ein großes Auditorium nebst Turnhalle wollen die Sisters of Charity, B. V. M., die in Dubuque, Ia., ihren Hauptsitz haben, auf dem Baugrund 1018—26 S. Seeley Ave. errichten. Sie haben das Grundstück, das 125 Fuß Front hat, soeben für $20,000 erworben. Es liegt neben der St. Marienschule an Cypreß Str. und Ashland Ave. Der Bau soll $75,000 kosten.

John A. Carroll hat an die Bauunternehmer Barrett Bros. 75 Fuß Doppelfront an Hyde Park Blvd. und Madison Park, 300 Fuß westlich von Dorchester Ave., für $18,750 verkauft. Barrett Bros. wollen dort zwei feine Apartmentgebäude mit je drei großen Wohnungen bauen. Die Baukosten sind auf $100,000 berechnet.

Das St. Ignatius College hat das von 43. und 44. Str., Francisco Ave. und Richmond Str. begrenzte Geviert, 254 bei 596 Fuß, an die Erzdiözese übertragen. Es soll als Baugrund zu einer polnischen Kirche und Schule dienen.

A. Irving Jordan hat an Wm. M. McMillan das Shirley Apartmentgebäude an der Südwestecke von Drexel Blvd. und 42. Str. für einen nicht genannten Preis verkauft. Das Gebäude enthält 56 Wohnungen und steht auf einem Grundstück von 62 bei 180 Fuß, die Belastung beträgt $90,000 und der Wert ungefähr $200,000. Der Käufer gab 73,000 Quadratfuß an der Pennsylvaniabahn im Südwesten der Stadt mit in Tausch.

Andrew und Theodore Shergios haben von Veronika Svoboda 49½ bei 125 Fuß mit altem 2stöckigen Wohngebäude an der Südwestecke von 47. Str. und Western Ave. angeblich für etwa $600 für denFrontfuß gekauft. Die Käufer beabsichtigen, ein vierstöckiges Backsteingebäude mit Laden, Büros und Wohnungen für $75,000 zu bauen.

Edelweißgarten.

Ferullos Konzerte im Edelweißgarten sind zu Ende, und Jack Taylor, ein exzentrischer Geigenspieler und Tänzer aus San Francisco, bildet die Hauptunterhaltung in dem beliebten Konzertgarten der Südseite. Dies ist das erste Mal, daß ein Einzelner die Stelle einer Kapelle von 45 Mann einnimmt, aber Taylor ist ein Genie in seiner Art und hält das Publikum mit seinen Geigen- und Tanzkünsten in Spannung. Seine „Jazz"-Musik, Meinkens synkopirtes Orchester und die tropische Marimbokapelle geben den so tanzfreudigen Besuchern vollste Befriedigung. Die Wintergartensaison soll am 1. Oktober beginnen, die Verwaltung hat Anstalten getroffen, sie so angenehm und erfolgreich wie möglich zu machen. Mindestens 150 Paare mehr werden Sitz- und Tanzraum im Wintergarten haben.

— In den Flitterwochen steckt wohl jeder Ehemann seinem lieben Weibchen frühmorgens das Feuer an; später beschränkt er sich darauf, ihr gelegentlich ordentlich einzuheizen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ... 1 Cent
" per Month ... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year ... $3.00
Including "Sonntagpost" ... $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" ... $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Kriegsprofite.

In schneller Reihenfolge wurden gestern im Bundessenat die Vorschläge, 70, bezw. 60 und 50 Prozent der „Kriegsprofite" als Steuern einzuziehen, von großen Mehrheiten niedergestimmt. Nur 18 Senatoren stimmten für die betreffenden Vorschläge, und diese achtzehn Männer müssen sich's gefallen lassen, dieserhalb als „unloyal" und „unamerikanisch" bezeichnet, bezw. fanatische „Radikale" genannt zu werden, obgleich es offensichtlich ist und ganz klar gemacht wurde, daß sie die hohe Besteuerung nur für Profite verlangen, die ganz unmittelbar aus dem Kriege gezogen werden, für Profite der eigentlichen Kriegsindustrien, wie Pulvermühlen und Sprengstoff-, Waffen- und Munitionsfabriken.

Das „Argument" der Gegner der höheren Besteuerung der „Kriegsprofite" — die Senatsbill, wie sie ist, sieht eine aufsteigende Steuer von 12 bis 60 Prozent, durchschnittlich nur 31 Prozent vor — war und ist, daß die erste Sorge sein müsse, „die Industrie zu kräftigen, eine hohe Erzeugungskraft zu sichern und die unbehinderte Fortführung des Krieges zu ermöglichen," was nur gelingen könne, wenn man den betreffenden Industrien ein befriedigendes Einkommen belasse. Es sei notwendig, den Kriegsindustrien einen guten Teil ihrer Profite zu belassen, damit ihnen Geld bleibe zum Ankaufe der Bonds, die gemarktet werden **müssen**, und weiteres Geld zur Ausdehnung und Erhaltung des Geschäfts.

Darauf erwidert Senator Kenyon, einer der achtzehn, die für die hohe Besteuerung der Kriegsprofite eintraten, ihm sei nicht bange um das Geschäft. Er glaube nicht, daß durch die Bestimmungen der Senatsvorlage, noch durch die Vorschläge, die er unterstütze, die Grenze, wo das Geschäft geschädigt werden würde, erreicht sei. Wenn so, dann werde es schwer sein, das amerikanische Volk davon zu überzeugen, angesichts der ungeheuren Profite, die Kriegsindustrie-Korporationen erzielten und noch einheimsen. Die Dupont Powder Co. habe im Jahre 1913 einen Profit von $4,582,075 erzielt — im Jahre 1916 hingegen nicht weniger als $82,107,693 „gemacht": 126 Prozent von ihrem Aktienkapital. „Glauben Sie," frug er, „das Volk zu der Ueberzeugung zu bringen, daß die Dupont Powder Co. ruinirt werden würde, wenn Sie ihr nur 50 Prozent Profit oder Dividenden auf ihre Stammaktien beließen? O, wie das die Durchschnittsbürger, die auf Kaffee, Tee, Zucker usw. Steuern zahlen müssen, begeistern würde! Der Präsident versucht mit großem Geschick, die Profite aus der Kriegsprofitgrabscherei (profiteering) herauszunehmen. Wenn die Dupont Powder Co. mit ihren riesigen Profiten zu dem Volke sagen kann, „Falls Ihr uns hindern wollt, diese Profite zu machen, dann werden wir das Geschäft aufgeben," dann habt Ihr dafür einen Mann im Weißen Hause, der **das** verhindern wird."

Was der Durchschnittsbürger dazu sagen wird, ist leicht zu erraten. Er wird sich daran erinnern, daß lange vor dem Kriege den Waffen- und Munitionsindustrien europäischer Staaten der Vorwurf gemacht wurde, zum Kriege zu treiben, und nach Ausbruch des Krieges der, den Krieg gewollt und viel zu seinem Ausbruch beigetragen zu haben. Er wird zurückdenken an die in 1915 und 1916 so oft gehörte Behauptung, unsere Kriegsindustrien drängten zum Eintritt Amerikas in den Krieg, sich eine möglichst lange Dauer ihres „blühenden" Geschäfts und damit ihren ungeheuren Profite zu sichern, und er wird meinen, daß nicht die Befürworter hoher und höchster Besteuerung der Kriegsprofite, sondern die Gegner solcher Besteuerung „unloyal" und „unamerikanisch" sind.

Amerika ist im Kriege und das amerikanische Volk will den Krieg erfolgreich zu Ende führen. Aber Amerika trat in den Krieg ein, nicht um vom Kriege zu gewinnen, sondern nur, einen baldigen Frieden zu erzwingen, und einen dauernden und gerechten und für alle Völker ehrenvollen Frieden. Der amerikanischen Politik **feindlich, unamerikanisch** sind alle diejenigen, die trachten, den Krieg zu verlängern und selbstischen Vorteil daraus zu ziehen. Das amerikanische Volk liebt den Frieden nach wie vor, führt nur Krieg um des Friedens Willen und will von Kriegsprofiten ganz und gar nichts wissen. — — —

Der neue Rat.

Der vom Kanzler Michaelis geschaffene, sich aus je sieben Bundesratsmitgliedern und Reichstagsabgeordneten zusammensetzende neue Rat ist eine Konzession der deutschen Regierung an das Volk, die einmal beweist, daß die Massen der Reichsbevölkerung die bestimmte Absicht haben, sich eine maßgebende Anteilnahme an der Regierung zu sichern, dann aber auch, daß die gegenwärtig noch im Sattel sitzenden Machthaber sich der darin für sie lauernden Gefahr wohl bewußt sind und auf ein Mittel sinnen, ihren Gegnern den Wind aus den Segeln zu nehmen. Der neue Rat bezeichnet insofern einen Fortschritt, als durch seine Einrichtung die im Bundesrate vertretenen deutschen Landesfürsten zum ersten Male die Berechtigung des Volkes zur Mitwirkung bei wichtigen Beschlüssen der verbündeten Regierungen anerkannt haben. Zur dauernden Einrichtung wird der neue Rat schwerlich werden. Er ist ein Notbehelf und muß früher oder später durch etwas Anderes ersetzt werden. Als Zugeständnis der Regierenden an die Regierten ist der Beratungskörper wesentlich, als Station zur durchgreifenden Demokratisierung des Volkes hingegen unwesentlich.

Die deutsche Regierung hat eingesehen, daß es nicht mehr so weiter fortgehen kann, wie es bisher gewesen ist, daß ihr der Boden unter den Füßen wanken muß, wenn sie sich auch ferner nur auf die Konservativen und ihre Mitläufer stützen wollte. Will sie es nicht auf eine gewaltsame Umwälzung ankommen lassen, muß sie ihr Schwergewicht auf einen anderen Stützpunkt verlegen: auf die großen Massen des Volkes, im Vergleich zu denen die bislang von ihr privilegirten Klassen nur einen sehr kleinen Bruchteil bilden. Die Umlagerung des Schwergewichts ist indessen mit der Schaffung des neuen Rats noch nicht erfolgt. Denn in ihm hat die regierende Klasse noch bei weitem das Uebergewicht, da man ihren Vertretern außer dem konservativen und nationalliberalen Reichstagsabgeordneten bis auf Weiteres auch noch die sieben Mitglieder des Bundesrates zuzählen muß. Verschiedene deutsche Bundesfürsten haben allerdings deutliche Zeichen ihres Einverständnisses mit einer gründlichen Demokratisierung Deutschlands zu erkennen gegeben; es ist aber andererseits sattsam bekannt, daß andere, weniger scharf in die Zukunft blickende deutsche Souveräne durchaus nicht gesonnen sind, sich ihrer ererbten Rechte ohne allen Kampf zu begeben. Jede Machtvergrößerung der Volksvertretung, also des Reichstags, ist aber mit einer entsprechenden Schmälerung des Einflusses des Bundesrats, d. h. der Fürsten, verbunden. Von dem Augenblicke an, da die Ministerverantwortlichkeit dem Reichstage gegenüber eingeführt wird, führt der Bundesrat nur noch ein Schattendasein. Sein Weiterbestehen wäre für die Verwaltung des Reiches wie für die äußere Politik völlig bedeutungslos. Den Souveränen der deutschen Einzelstaaten würde gleichzeitig jede Einwirkung auf die Reichsregierung entzogen. Das Volk wäre alsdann im Reiche sein eigener Souverän.

Ob die gemeinsame Beratung der gemischten Kommission wirklich die Vorläuferin einer erweiterten und regelmäßigen Heranziehung der Volksvertreter zu den Beschlußfassungen der Reichsregierung ist, ob ihr womöglich eine bestimmte Aufgabe bei der Durchführung der Demokratisierung Deutschlands zugewiesen ist, läßt sich vor der Hand nicht sagen. Man wird die Ergebnisse der Beratungen der Kommission abwarten und zusehen müssen, in welche Maße der in ihm durch die Reichstagsmitglieder zum Ausdruck gebrachte Volkswille die Handlungen der Reichsregierung beeinflußt. Liest die Berliner Regierung die Zeichen der Zeit richtig, so mag die Einsetzung des neuen Rates den Beginn zu einer Revolution von oben darstellen. Nur eine solche wird im stande sein, die von unten, d. h. von den Massen ausgehende gewaltsame Umwälzung zu verhindern.

Billiges Geld — teure Waare.

Ziffern sind dem Leser nur selten willkommene Lektüre, und doch vermögen sie Tatsachen schneller und eindrucksvoller darzustellen als viele noch so sorgfältig gewählte Worte. Hierfür liefert aufs Neue den Beweis ein Aufsatz, den O. P. Austin, Statistiker der National City Bank of New York, in der jüngsten Ausgabe von „The Americas" veröffentlicht. Er beschäftigt sich darin eingehend mit den Wechselbeziehungen, die zwischen Weltfinanz und Weltmarkt, Geldeswert und Lebensmittelpreisen bestehen, und kommt zu der Folgerung, daß die Verteuerung des Lebensunterhalts in der Hauptsache übermäßigem Aufblähen („inflation") von Geld und Geldeswert zuzuschreiben ist. Die Umlaufsmittel der Welt, erklärt er, haben seit dem Jahre 1913 um 80% zugenommen, nationale Schuldverschreibungen um 142%, die Bevölkerung der Welt um nur 2½%, während die Preise des Lebensbedürfnisse im gleichen Zeitraum um 60% bis 100% gestiegen sind.

Geld, wie von als maßgebend anerkannten Autoritäten klassifizirt, wird durch Gold, Silber und ungedeckte Papierscheine repräsentirt. Nationale Schuldscheine, obwohl nicht Umlaufsmittel im gebräuchlichen Sinne, werden von Finanziers als gleichwertig angesehen, da sie in den Banken jederzeit gegen Baargeld umgetauscht werden können, wobei selbstfolglich ihr Bewertung dem mehr oder minder guten Kredit der in Frage kommenden Nation entspricht. In den 13 Jahren von 1900 bis 1913 ist der Geldbestand von vierzig der hauptsächlichsten Nationen der Welt — Gold, Silber und ungedecktes Papiergeld zusammengenommen — von $11,000,000,000 auf $13,680,000,000 gestiegen, eine Zunahme von 25%; die Schuldverpflichtungen dieser Nationen wuchsen von $31,200,000,000 auf $43,840,000,000, eine Zunahme von 40%, während die Bevölkerung im gleichen Zeitraum sich um nur 10% vermehrte. In diesen 13 Jahren erhöhten sich die Preise für die hauptsächlichsten Lebensbedürfnisse, dem „London Statist", Bradstreets und dem Bundes-Arbeitsbüro zufolge, um 15 bis 25%.

Mit dem Beginn der Kriegsperiode schwollen jedoch die Ziffern für Geldmittel und Schuldverschreibungen außerordentlich schnell an, und wie ein getreuer Schatten folgten ihnen die entsprechend schnell wachsenden Lebensmittelpreise. Die Umlaufsmittel der Welt stiegen von $13,680,000,000 im Jahre 1913 auf $24,660,000,000 im Jahre 1917, und die Nationalschuld von $43,840,000,000 auf $106,000,000,000. In dem kurzen Zeitraum von 1913 bis 1917 fand also eine Vermehrung der Umlaufsmittel um 80%, der Weltschulden um 142% statt, denen für dieselbe Zeit ein Bevölkerungszuwachs von nur 2½% und eine Verteuerung der Lebensnotwendigkeiten von 60% bis 100% gegenüberstehen.

Die Hauptzunahme an Umlaufmitteln der Welt während der Kriegsperiode ist unter „nicht gesichertes Papiergeld" zu verzeichnen. Das Goldgeld der vierzig Länder, von welchen Statistiken zur Verfügung stehen, stieg von 1913 bis 1917 von $8,021,000,000 auf $8,560,000,000; Silber verminderte sich von $2,860,000,000 auf $2,600,000,000. Ungesichertes Papiergeld wuchs von $2,799,000,000 auf $13,500,000,000 an, und zwar fast ausschließlich in den kriegführenden Ländern. Papiergeld dieser Art belief sich in Großbritannien im Jahre 1913 auf nur $115,000,000, im Jahre 1917 dagegen auf $660,000,000; in Deutschland $262,000,000 bezw. 1,613,000,000, in Frankreich $326,000,000 bezw. $2,900,000,000; Italien $182,000,000 bezw. $661,000,000. Für Rußland sind Ziffern für das Jahr 1913 nicht erhältlich; am 1. Januar, 1915, waren $804,000,000 in ungedecktem Papiergeld im Umlauf, im Juli, 1917, aber $4,285,000,000. Auch diese Zunahme der Nationalschuld der Welt um $62,000,000,000, nämlich von $43,840,000,000 im Jahre 1913 auf 106,000,000,000, fand fast ganz in kriegführenden Ländern statt.

Die Preiserhöhung für die hauptsächlichsten Lebensnotwendigkeiten wird von den genannten Autoritäten wie folgt angegeben:

	von 1900—13:	von 1913—17:
London Statist	10%	95%
Bradstreets	13%	82%
Arbeitsbüro	16%	100%

Hieran schließt der Verfasser eine Aufstellung der Umlaufmittel, der Nationalschulden und der Bevölkerung der Welt nach den jüngsten Ermittlungen, die auch weitere Leserkreise von Interesse sein dürfte:

	1900	1913	1917
Goldgeld	$ 4,565,000,000	$ 8,021,000,000	$ 8,560,000,000
Silbergeld	3,679,000,000	2,860,000,000	2,600,000,000
Ungesicherter Papiergeld	2,756,000,000	2,799,000,000	13,500,000,000
Gesamtgeldumlauf	$11,001,000,000	$13,680,000,000	$ 24,660,000,000
Nationalschulden	$31,200,000,000	$43,840,000,000	$106,000,000,000
Bevölkerung der Welt	1,543,000,000	1,652,000,000	1,690,000,000

Nach Ansicht des zitirten Sachverständigen muß jede Wertverminderung der Umlaufmittel durch Vermehrung des ungedeckten Papiergeldes und der nationalen Schuldverpflichtungen unbedingt eine Preissteigerung für alle Handelsartikel zur Folge haben. Je billiger, bezw. geringwertiger das Geld, je mehr davon ist erforderlich, den durch Waren repräsentirten Wert zu begleichen. Diese Ansicht schließt sich der schon häufig von Autoritäten der Welt-Oekonomie geäußerten an, und der Weltkrieg scheint ihre Richtigkeit aufs Neue bestätigt zu haben.

Russische Truppen in Frankreich. Ueber die jüngst stattgehabte Meuterei der russichen Truppen in Frankreich, die man französischerseits bekanntlich als völlig harmlos hinzustellen versuchte, wird aus sicherer Quelle bekannt, daß aus einer Schar Russen, die nicht weiterhin für Frankreich kämpfen wollten, kurzerhand 150 Leute als Rädelsführer herausgesucht und jeder 14., also insgesammt 15, erschossen wurden.

Heute mir, morgen dir.

Die Amerikaner deutscher Herkunft müssen es heuer mit dem Alten Fritz halten, der im Jahre 1789 an Voltaire schrieb: „Ich bin mit der Zeit ein gutes Postpferd geworden, lege meine Station zurück und bekümmere mich nicht um die Kläffer, die auf der Landstraße bellen."

Richte nie den Wert des Menschen,
Schnell nach einer kurzen Stunde!
Oben sind bewegte Wellen,
Doch die Perle liegt im Grunde.

Die Eiferer, die unseren Soldaten auch das Rauchen verbieten wollen, mögen sich selber mit ihren albernen Redensarten blauen Dunst vormachen, soviel sie wollen; wer Vernunft und Geschmack hat, wird doch immer den vorziehen, der einer guten Zigarre oder Pfeife entquillt!

In einem St. Louiser Hotel ist die Leiterin des Zigarrenstandes um Schmucksachen im Werte von $3000 bestohlen worden. Muß doch ein Heidengeld im Knobeln um Zigarren stecken.

„Um die Wolle für die Soldaten zu sparen, müssen die Damen sich fortan mit der Hälfte der Kleidungsstücke begnügen", schreibt ein Modeblatt. „Herr, dunkel ist der Rede Sinn!" Zum mindesten hätte doch beigefügt werden müssen, auf welche Hälfte sie verzichten sollen, auf die obere oder auf die untere.

O glaube mir, am schnellsten kommt zu Fall
Ein allzu starrer Sinn.
Sophokles, Antigone, Vers 471-72.

„Vom 1. Oktober an wird Theodore Roosevelt ein Mitglied des Redaktionsstabes des „Kansas City Star" sein", lautet eine Ankündigung. Gleichzeitig wird das Blatt wahrscheinlich seinen Namen von „Kansas City Star" in „Kansas City Sun" umändern.

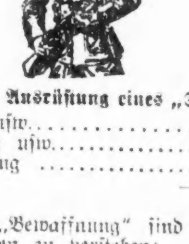
Senator Overman hat im Bundessenat einen Gesetzentwurf eingereicht, der die Annahme von Ordensauszeichnungen als Verbrechen brandmarken soll. Warum denn „Sir" James Gerard die Freude verderben?

Sächsisches Schnadahüpfel.

Dort wohnt der Herr Direktor
Mit der sogenannten Nichte.
Das is Sie nu awwer werklich
Enne heechst interessante Geschichte.

Was die meisten amerikanischen Zeitungen noch zu lernen haben, ist dieses: daß es ein politisches Deutschland gibt und ein kulturelles. Deutsch in politischem Sinne bedeutet reichsdeutsch, und damit haben wir Amerikaner deutscher Herkunft nichts zu tun. Wenn hier von Deutschland die Rede ist, bedeutet das deutschvölkisch in kulturellem Sinne, und nichts anderes.

Alles geht vorüber! Das ist das Ueble am Guten und das Gute vom Uebel.



Kosten der Ausrüstung eines „Sammy".

Kleidung usw.	$101.21
Eßgeschirr usw.	7.73
Bewaffnung	47.36
	$156.30

Unter „Bewaffnung" sind folgende Einzelheiten zu verstehen:

1 Gewehr	$19.50
1 Bayonett	2.15
1 Bayonett-Scheide	1.13
1 Patronengürtel	4.08
100 Patronen	5.00
1 Stahlhelm	3.00
1 Gasmaske	12.00
1 Schanzgraben-Werkzeug	0.50
	$47.36

Mit kleinen Schritten zu großen Zielen
Heißt viel gewinnen und wenig verspielen.

Durch den Krieg sind mehr als hunderttausend „Jobs" geschaffen worden, darunter einige, für die bisher Colonel Roosevelt noch nicht in Vorschlag gebracht worden ist.

Der frühere Diktator von Venezuela, Cipriano Castro, langte unlängst in Vera Cruz an. Er erklärte, daß seine politische Laufbahn beendet sei. Er beabsichtige eine Hazienda zu kaufen und sein Leben in Mexiko zu beschließen. Gleichwohl wird man in Mexiko gut tun, ihn im Auge zu behalten. Mit dem Revolutzer Cipriano Castro verhält es sich wie mit Sarah Bernhard, die im Jahre 1898 ihre erste „unwiderruflich letzte" Abschiedstour durch die Ver. Staaten antrat und vor einigen Tagen die zehnte derartige Tour angetreten hat.

Noch mehr sächsische Schnadahüpfl'n.

Der Erschte denkt an dies,
Der Zweete denkt an jenes,
Der Dritte, härnse, denkt
Sie gar an was Gemeenes!
Ich denk' an nischt;
doch denk' ich mal an was,
so ist's **was Scheenes!**"

Ich trinke keenen Schnaps,
Ich trink' was recht und billig,
Un' hab' ich Sie emal
En' kleenen Durscht, so still' ich
Ihn Feiertags mit **Zuckerbier**
un' Wochentags mit **Millig!**

Ich bin e Badriod,
Das ganse Schdädchen weeß es,
Ich dhue Niemand nischt
Un' iewerhaupt nischt Beeses,
Ich närgle nich, ich fluche nich,
ich sage nur: „**Herr Jeeses!**"

(Für die „Abendpost".)

Unsere mexikanischen Nachbarn.

Von Wilhelm Rieß.

XII.

Der Heimritt. — Movies in den Bergen.

Bis Mittag ritten wir durch die wildzerklüfteten Granitmassen; dann erreichten wir wieder die Kieshügel mit ihrer spärlichen Vegetation und graugelben Eintönigkeit.

Einzelne verkrüppelte Eichen boten uns und unseren Reittieren etwas Schutz vor der sengenden Sonnenglut. Wir lagerten und verzehrten mit Behagen einige Büchsen Sardinen, während die Erbsensuppe — wir hatten Erbswurst unter unserem Proviantvorrat — auf dem schnell entzündeten Feuer brodelte.

Ein unerwarteter Gast, ein „padre" aus der Missionskirche nahe Ensanado gesellte sich zu uns. Ein noch junger, interessanter Mensch.

Er war auf seiner regelmäßigen Kollektionstour durch die Gebirge begriffen. Er erzählte uns, daß in den Gebirgen zerstreut eine ziemliche Anzahl zu seiner Parochie gehörender Goldsucher ihrem Geschäft oblagen.

Die Leute erwarteten seinen Besuch, der eigentlich schon überfällig sei, um ihm dem Gebrauch gemäß den „Zehnten" aus dem Ertrag ihrer Arbeit abzuliefern und auch Ohrenbeichte abzulegen.

Er rühmte die Gewissenhaftigkeit dieser einfachen Menschen, die freiwillig und gerne von ihrem Gelde abgaben, um die Arbeit der Missionsväter zu fördern.

Padre Rafaelo war in Spanien in der Jesuitenschule von Barcelona erzogen worden und erst seit drei Jahren in Niederkalifornien tätig. Der religiöse Eifer, der aus seinen Worten klang, war echt.

Das wohlgenährte Grautier des frommen Vaters hatte inzwischen Freundschaft mit unseren Gäulen geschlossen und graste zufrieden neben denselben.

Unsere friedliche Gruppe wurde ganz unerwartet alarmirt.

Indianergeheul, von Büchsenschüssen begleitet, drang von der Gebirgsschlucht, die wir vor kaum einer halben Stunde passirt hatten, zu uns.

Herr Silva und ich sprangen erschrocken auf und ergriffen unsere Jagdgewehre. Padre Rafaelo ließ den Rosenkranz durch seine Finger gleiten.

Durch den Lärm drangen Worte in englischer Sprache zu uns. Wir eilten der Schlucht zu, entschlossen, den noch immer heulenden Wilden ihre weißen Opfer zu entreißen.

Ich hatte den Eingang zur Schlucht, Gewehr schußbereit, erreicht. Da brüllte es mir zorneswütig entgegen:

„Keep out of the focus, you fool! Damn you! Keep out of the focus!"

Ich starrte verständnislos auf den wie wahnsinnig gestikulirenden Schreihals.

„Put down that gun, curse you!" kam es von der andern Seite. Instinktiv gehorchte ich. Silva lachte aus vollem Halse: „Movie actors!" gurgelte er, krebsrot im Gesicht. Dabei deutete er auf einen baumlangen Menschen, der verzweifelt an einer Kamera kurbelte.

Der Mann, der mich vorerst so wütend angebrüllt, kam nun heran, entschuldigte seinen Zornausbruch und stellte sich vor. „Joseph Swickart von der Universal Film Co." sagte er.

Ich nannte meinen und Herrn Silva's Namen.

„Sie können mir meinen Aerger nicht verübeln," entschuldigte sich, immer noch aufgeregt, der Führer der Truppe, die sich inzwischen kunterbunt um uns drängte.

„Wir brauchen die charakteristische Gebirgslandschaft für unser Bild. Wir sind extra mit großem Kostenaufwand so weit ins Innere gereist, um nicht fortwährend in unseren Aufnahmen durch neugierige Touristen, die sich überall, wo man sie nicht haben will, zudrängen, gestört zu werden. Hier glaubten wir uns sicher. Dies ist nun trotzdem die dritte Störung. Zuerst waren's ein paar Goldgräber, die, als sie unsere Indianer hörten, mit ihren Büchsen dazwischen fuhren und beinahe Unheil angerichtet hätten, dann so ein unverschämter Backfisch, der wie toll vor unserer Camera herumtanzte."

„Das waren alles nette, brave Menschen," nahm ich für meine beiden Trockenwäscher Partei. „Der unverschämte Backfisch ist übrigens Conchita, eine reizende kleine Senorita und unsere besondere Freundin."

Silva hatte sich inzwischen nach unserem Padre umgesehen und gesellte sich wieder zu uns.

Wir versprachen Herrn Swickart, fernerhin aus dem Focus seiner Camera zu bleiben, nahmen Abschied und wandten uns wieder unserem Lager zu.

Padre Rafaelo betete immer noch den Rosenkranz.

Er lachte herzlich, als wir ihm das Abenteuer erzählten.

Wir hatten uns gerade zur Weiterreise gerüstet, als Herr Swickart zu uns eilte. Es sei ihm gerade eingefallen, daß wir treffliche Staffage für sein Bild geben würden; wir möchten ihm doch den Gefallen tun und mitwirken.

Wir fühlten, daß wir dem nun liebenswürdigen Herrn eigentlich Schadenersatz für den verdorbenen Film schuldeten und sagten deshalb zu.

Der Leser wird möglicher Weise einmal Gelegenheit haben, auf einem Universal Film einen skalpirten deutschen Journalisten, über den sich ein barmherziger Samariter beugt, zu bewundern: der Skalpirte bin ich, der Samariter ist Silva.

Schon wollten wir das uns für unsere Histrionendienste angebotene Honorar von je drei Dollars ablehnen, da traf uns ein vielsagender Blick von Padre Rafaelo und wir nahmen das Geld, das bald in die weiten Taschen des Padre für seine Mission wanderte.

Der Pater lenkte seinen Esel den Bergen zu, während wir dem im Sonnenglanze weithin sichtbaren Nuevo Flusse zuritten.

Nahe der Grenze trennten wir uns. Herr Silva wollte nach seinem Anwesen und ich in meine Berghütte zurück.

Der Nachmittag war warm, kein Lüftchen brachte Kühlung, als mich mein Gaul nördlich, der Grenze entgegen, trug.

Bei Jacumba kreuzte sich dieselbe. Der beschwerlichste, nahezu weglose Teil des Heimritts war überstanden.

Die für Automobile fahrbar gemachte Straße, die westlich nach San Diego und östlich nach Imperial Valley und Yuma führt, war bald erreicht; wo der Hochweg den Campo Creek kreuzt, bog ich nach Norden zu ab an den Clover Flats vorbei.

Hier wurde es wieder gebirgig. Der Fahrweg wand sich wie eine Spirale an tiefen Abgründen vorbei. In wenigen Stunden hatte ich das Dörfchen La Posta, welches reizend inmitten mächtiger Eichen- und Tannenwaldungen wie ein Vogelnest liegt, erreicht.

Dort konnte ich meinem treuen Pferd den lang entbehrten Hafer vorsetzen und auch meinen inneren Menschen etwas restauriren.

Mein Weg führte mich dann bei der Distrikts-Schule vorbei. Die Schule war gerade aus und ich wurde Gegenstand eines lärmenden Empfanges seitens der halbwüchsigen Buben und Mädels, von denen die Mehrzahl mich kannte.

Buckman Springs, etwa fünf Meilen weiter, passirte ich im Galopp, mein Gaul wollte nach Hause und ich war auch sattelmüde geworden.

Trotzdem machte ich auf der Corte Madera Höhe, etwa 4600 Fuß über dem Meeresspiegel, Halt.

Die Sonne sank eben hinter den Gipfeln der Guatay Berge. Ihre letzten Strahlen beleuchteten die phantastischen Formen der Coyote Mountains, hinter denen Imperial Valley liegt. Von Bear Valley stiegen weißgraue Nebelstreifen, die oben, wo die Strahlen der untergehenden Sonne sie berührten, goldig glühten.

In den herrlichen Anblick versunken, hielt ich wohl eine halbe Stunde auf der Höhe, das stets wechselnde Spiel von Farben, Licht und Schatten in mich aufnehmend.

Mein Gaul war praktischer. Er wandte den Kopf und zwickte mich mit scharfen Zähnen am Bein; das brach selbstverständlich den Zauber und wir trabten an.

Seltsames Recht.

Die drakonischen Härten der mittelalterlichen Strafjustiz wurden durch verschiedenartige Begnadigungsrechte und Eigentümlichkeiten gemildert. So mußte ein armer Sünder begnadigt werden, sobald ein vornehmer Mann den Strick durchschnitt, an dem der Henker sein Opfer zum Richtplatz führte, und letzteres in eine Freistätte — eine Kirche oder ein Kloster — flüchten konnte. Die kulturgeschichtlich hochinteressante Zimmernsche Chronik (1564 bis 1567) bringt darüber zwei Beispiele. Als der junge Graf Gottfried Werner v. Zimmern in Zürich lebte, „wurde ein namhafter Schweizer und Bürger von Zürich wegen einer geringfügigen Ursache, wie denn die Schweizer ein strenges Recht üben, zum Schwert verurteilt. Dieweil aber denselbigen Jedermann bedauerte, so wurde von den Fürnehmsten vereinbart, daß dieser junge Graf den armen Mann dem Nachrichter vom Strick abschneiden sollte. Das geschah. Dieweil aber Herr Gottfried Werner noch gar so jung, daß er solches nicht hätte verAmmann in Frauenmünster dahingetragen. Der drang mit großer Gunst des gemeinen Mannes hindurch und half ihm, daß der Strick abgeschnitten wurde. Es geschah auch solches mit gutem Willen des Nachrichters. Der sprach: Liebes Herrlein, nehmt ihn, ich gönne ihn Euch wohl. — Sobald der arme Mann sich so unerwartet vom Tode erledigt sah, nahm er vor großen Freuden den jungen Herrn auf den Arm, lief dann in die nächste Kirche vor den Hochaltar, daselbst fiel er auf seine Knie nieder, dem Allmächtigen seiner Erledigung halber Dank sagend, und dabei ließ es auch ein Rat und Gericht allda bewenden."

Im zweiten Falle handelt es sich um einen jungen Freiburger Organisten, der zum Tode verurteilt worden war, weil er einige Birnen aufgelesen hatte. Der arme Teufel wurde auf dem Wege zum Hochgericht von dem damals in Freiburg studirenden Grafen Reinhart von Hanau-Lichtenberg „vermöge seiner Freiheiten" vom Stricke losgeschnitten und in eine Freistätte gerettet.

Weibliche Kulis.

Wie sie der Tibetforscher Sven Hedin schildert.

Oeffentliche Frauenarbeit gehört im Orient zu den Seltenheiten. Und doch weiß Sven Hedin, der bekannte Tibetforscher, davon zu erzählen. „Eine lärmende Musik von Trommeln, Zimbeln und Posaunen von den Dachern des oberen Klosters in Kanam weckte mich in der Morgenfrühe, und als ich aus dem Zelte schaute, stand dort eine neue Schar Kulis und wartete auf unser Gepäck. Sie wollten zeitig aufbrechen, damit sie nicht während der heißesten Stunden des Tages zu marschieren brauchten. Nur zwei waren Männer, alle anderen waren Weiber in Röcken aus grobem Gewebe und schwarzen, braunen oder grauen Westen, die Arme und Schultern bloß ließen; silberne Gehänge baumelten an ihren Ohrläppchen, Armbänder aus Messing schmückten ihre Handgelente, und ich bewunderte ihre nackten Füße — weil sie durch scharfkantigen Schutt auf ungebahnten Pfaden wandern konnten, auf denen sogar die Pferde sich wund liefen. Aber ihre Fußsohlen sind durch fleißigen Gebrauch gegerbt und ebenso unempfindlich wie die Fußschwielen der Kamele. Mit dem Wasser des Baches von Kanam waren meine edlen Trägerinnen nie in Berührung gekommen, aber dennoch waren sie lustig, frisch und niedlich. Im Handumdrehen hängten Mütter und junge Mädchen sich das Gepäck an Stricken und Riemen auf den Rücken und verschwanden damit in Kanams schattigen Gassen." In das Unbekannte dringt die Karawane vorwärts, oft durch außerordentlich schwieriges Gelände. Die weiblichen Lastträger verlieren aber ihren guten Mut nicht. Während Hedin träumend auf seinem Schimmel sitzt, singt die ganze Luft um ihn, „es saust und braust im Wald und in der Tiefe des Tales. Was ist denn das? Aha, meine Amazonengarde erklimmt die Höhen. Seht dort zwischen den Bäumen, wie sie in langer Reihe mit schweren, kräftigen Schritten und wiegendem Gange vorwärtsschreiten! Wie bezaubernd klingt der Gesang aus jungen, beinahe noch kindlichen Kehlen, und wie fröhlich stimmt er. Ehe wir sie eingeholt haben, sind sie stehengeblieben, um auszuruhen". — Wir entnehmen diese eigenartige Schilderung dem Abschnitt aus Sven Hedins „Transhimalaja", in welchem er den Marsch von der neu entdeckten Indusquelle durch unbekanntes Land bis Ladak und über einen neuen Aufstieg zum Transhimalaja beschreibt, der, ebenso wie alle anderen Reisen des schwedischen Forschers, reich an Gefahren und Entbehrungen, aber dafür auch reich an wissenschaftlichen Forschungsergebnissen gewesen ist.

Eine gefährliche Sellerickrankheit. Selleriepflanzer beklagen sich über eine Krankheit, die ihnen mehr Schaden zufügt, als alle anderen Uebel. Sie nennen es den späten Brand. Das Feld mag sich im besten Zustande befinden, sobald aber die sogenannten Hundstage eintreten, stellt sich, namentlich bei feuchter Witterung, der Brand ein. Die Sachverständigen des Ackerbaudepartements in Washington haben festgestellt, daß, wo Sellerieanpflanzungen mehrmals während der Saison mit Bordeauxbrühe besprengt werden, der Brand nicht Fuß fassen kann. Sie empfehlen eine Lösung von drei Pfund Kupfervitriol (Copper Sulphate) und drei bis vier Pfund gelöschtem Kalk auf 50 Gallonen Wasser für genügend, um das Uebel abzuwenden. Ein Beispiel der Nützlichkeit dieses Verfahrens lieferte ein Großfarmer in Canostota, N. Y., im vorigen Jahre. Er bespritzte seine Selleriepflanzungen fünfmal während der Saison, und das Resultat war über 90 Prozent Selleriegewächse erster Qualität, der Rest zweiter Qualität; gänzlich unverkäufliche gab es nicht. Ein Nachbar, der das Bespritzen versäumte, erzielte nur 10 Prozent brauchbarer Pflanzen; der Rest war nicht einmal als Ware zweiten Ranges verkäuflich.

— Worin gleichen viele Wohnungen einem bei Nacht besehenen Schweizerkäse. — Sie bestehen meistens auch nur aus dunklen Löchern.

— Kühl. — Hausfrau: Das nennen Sie Staubwischen, Anna? Der Tisch hier ist so staubig, daß ich meinen Namen drauf schreiben kann. — Anna (aus dem Hinterwald): Da können Sie mehr tun, als ich kann, Madame. Ich hab's immer gesagt: Bildung is was Fein's!

— Kinder-Logik. — Die kleine Anna: Sieh, Mama, die entzückenden kleinen Hunde, die der Mann dort zu verkaufen hat. Bitte, kaufe mir einen. — Mama: Du mußt warten, Aennchen, bis Du älter bist. — Die kleine Anna: Aber dann sind ja die niedlichen kleinen Dinger alte häßliche Köter.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Jessie Fritsch

im 21. Lebensjahre am Dienstag, den 4. Sept. 1917 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Sept. statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1747 W. 14. Straße, mit Autos nach Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Annie Fritsch**, Eltern. **Frank, Joe, Francis, Annie, Herbert** und **Harry**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Turner Loge Nr. 466, D. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Heinrich Nitschke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 6. Sept., Nachm. 2 Uhr, von unserer Logenhalle nach dem Montrose-Friedhof. Die Brüder sind ersucht, um 1:30 in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Kilian Binder, O. B.
August Behlow, Sekretär.

Todesanzeige.

Großloge des Unabhängigen Ordens der Ehre.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Henry Nitschke,

Ex-Großpräsident, Mitglied der Freundschaft Loge Nr. 8, am Montag, den 3. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Sept., 2 Uhr Nachm., von Willy Nitschkes Halle, 3056 N. Leavitt Str., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. —Die Beamten sind ersucht, pünktlich anwesend zu sein.

A. C. Bauman, Großpräsident.
Albert Fehler, Großsekretär,
2213 N. Talley Ave.

Todesanzeige.

Freundschaft Loge Nr. 8.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriger Schatzmeister

Henry Nitschke,

Gründer der Freundschaft Loge Nr. 8, am Montag, den 3. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Sept., Nachm. 2 Uhr, von der Logenhalle, 3056 N. Leavitt Str., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Kaiser, Präsident.
Catharine Behlow, Sekretärin,
2115 Wellington Str.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater

Henry Nitschke

am Montag, den 3. September, im Alter von 65 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Sept., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3056 North Leavitt Str., mit Autos nach Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Nitschke, Gattin. **Emma Bernhardt, Bruno, William** und **Henry Nitschke**, Kinder. **Emil Bernhardt**, Schwiegersohn. **Emily, Grace** und **Anna Nitschke**, Schwiegertöchter. Nebst Enkeln und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Gost

im Alter von 72 Jahren, 7 Monaten und 28 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 626 N. Long Ave., Austin, nach der evang. St. Peterskirche, Cortez und Talley Ave., 2 Uhr Nachm., von da mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Gost, Gatte. **August M. Gost**, Sohn. **Pauline Gost**, geb. Krafft, Schwiegertochter. **Albert, Erwin** und **Katherine**, Enkelkinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Jacob Weißman

im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Sept. 1917, um 8:30 Morg., vom Trauerhause, 2726 Herndon Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Weißman, geb. Bleh, Gattin. **Rosa** und **Katharina**, Töchter. **Katharina Hallof** und **Angela Guth**, Schwestern. **Stephan Hallof** und **Nickolaus Guth**, Schwäger; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Emilie Hallmann, geb. Spannenberg,

im Alter von 61 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2134 N. Crawford Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward, Louise, Emma und **Arthur**, Kinder. **Charles Belßner, Charles Feierteisen**, Schwiegersöhne. **William** und **Ferdinand Spannenberg**, Brüder nebst vier Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elizabeth Steffen, geb. Spielmann,

im Alter von 61 Jahren am 3. Sept. 1917 entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 6. Sept., vom Trauerhause, 4208 N. Hermitage Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Trauerfeier um 3 Uhr Nachm. in der Rosehill-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Steffen, Gatte. **Erva, Frau F. C. Mueller, Charles, Grover, Walter** und **Frau John Schommer**, Kinder.

Todesanzeige.

Chicago Rebecca Loge Nr. 130, J. O. O. F.

Den Beamten Brüdern und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Gost

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Sept., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 626 Long Ave., nach Pastor Lamberts Kirche, von da mit Autos nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Tillie Schankel, Obermeist.
Anna Ackermann, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Herman Irrgang,

der letztes Jahr kurz vor seinem Geburtstage, 5. Sept., plötzlich starb. Sterbetag 19. Juli 1916.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Zu unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer,
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine liebe, gütige, fleißige Hand,
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Von deiner dich nie vergessenden Gattin:
Selma Irrgang, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Maria Maher,

welche heute vor einem Jahre, am 5. September 1916, gestorben ist.

Ach, welch ein Schmerz traf unser Herz,
Als wir die Botschaft hörten,
Daß du, geliebte Tochter und Schwester,
Die Augen hast geschlossen
Für immer zur ewigen Ruh'.
Wir konnten dich nicht sterben sehen,
Doch können wir an deinem Grabe stehen,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Geliebte Tochter, Schwester, wir folgen dir.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen
Eltern und Geschwistern.

E. Muelhofer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

6aug.momifa3mt

Großes Piknik

und Sommernachtsfest, verbunden mit Schwäbischer Kirchweih, abgehalten in

John Ackermann's Grove

Forest Park, am 9. September.
Forest Park, am 9. September 1917.
Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei. **Das Komite.**
misa

MM. MARIE YUNG

Zehenspitzen-, klassische und Karakter **Tänze**

Fine Arts Building.

ma28mt*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
311*3

Stadtrat lobt Lowden.

Fordert ihn auf, Versammlungen des „Peoples Council" zu verbieten.

Eine stürmische Sitzung.

Aufforderung des Stadtrats gilt auch für Mayor und andere Stadt- und Countybeamte. — National Security League verlangt Einschreiten.

Nach mehr als vierstündiger Debatte, die stellenweise sehr erbittert war, empfahl der Stadtrat gestern in einer Sitzung als Plenarausschuß einen Beschlußantrag zur Annahme, der Gouverneur Lowden auffordert, in Zukunft alle Versammlungen des „Peoples' Council of America for Democracy and Peace" oder anderer Vereinigungen, oder von Personen, die erörtern oder agitiren was den Frieden oder die Sicherheit schädigen oder verräterisch gegenüber den Vereinigten Staaten sein, oder die Interessen der Vereinigten Staaten im Krieg mit Deutschland beeinträchtigen kann, zu unterdrücken, und den Mayor, Sheriff, Staatsanwalt und andere Stadt- und Countybeamte aufforbert, mit dem Gouverneur in Zukunft derartige Versammlungen zu verhindern. Der Beschlußantrag wird in der nächsten Sitzung des Stadtrats im Oktober zur endgiltigen Annahme vorgelegt werden. Für Annahme des Antrags stimmten 42, dagegen sechs Aldermen. Aufschub bis zum Oktober war nötig, da sofortige Annahme des Beschlusses Aufhebung der Geschäftsregeln nötig gemacht haben würde, was 56 Stimmen erfordert haben würde. Diese konnten die Befürworter des Antrags nicht aufbringen.

Tagt als Plenarausschuß.

Ald. Toman, ein Böhme von der 34. Ward, war der Vater des Beschlußantrags. Ein Versuch, den Antrag sofort zur Annahme zu bringen, scheiterte daran, daß Ueberweisung an einen Ausschuß verlangt wurde. Um sofortige Beratung zu erzwingen, war Aufhebung der Geschäftsregel nötig, was 56 Stimmen erforderte, welche die Befürworter des Antrags nicht aufbringen konnten. Da die letzteren auf sofortiger Beratung bestanden und Erörterung des Antrags in einer Plenarsitzung verlangten, kam es zu einer erbitterten Debatte, ob dies unter den Geschäftsregeln zulässig sei. Im Laufe dieser Debatte schlugen die Wogen der Leidenschaften hoch. Anhänger des Mayors bestanden auf Befolgung der Geschäftsregeln. Die andere Seite wollte auf alle Fälle sofortige Annahme des Antrags durchsetzen. Der Mayor erklärte, er sei der Ansicht, daß eine Erörterung in einer Plenarsitzung, nachdem Verweisung an einen ständigen Stadtratsausschuß verlangt worden sei, unmöglich sei, er erklärte sich aber bereit, dem Stadtrat die Entscheidung darüber zu überlassen, doch müsse er die Verantwortung ablehnen. Ald. Block warnte davor, daß ein derartiges Verfahren einen bedenklichen Präzedenzfall für die Beratung des Budgets schaffen würde. Seine Stimme verhallte ungehört. Mit 36 gegen 10 Stimmen entschied der Stadtrat, daß er ungeachtet des Verlangens, den Antrag an einen ständigen Ausschuß zu verweisen, sofort mit der Beratung im Plenarausschuß beginnen wolle. Für den Antrag stimmten Coughlin, Iliff, Richert, Hickey, Doyle, McDonough, Nance, Kimball, Fetzer, Klaus, Novak, Kerner, Horne, Ahern, Smith, Maypole, Walkowiak, Adamkiewicz, Healy, Bowler, Franz, Bauler, Ellison, Wallace, Pretzel, Lipps, Watson, Adamowski, Hrbec, O'Toole, W. J. Lynch, Long, Hazen, Toman, Kostner und Clark. Dagegen stimmten Anderson, Johnson, Block, Cullerton, Rodriguez, Kaindl, Roeder, Rea, T. J. Lynch und Michaelson.

Rodriguez verteidigt „Peoples Council"

Nachdem der Stadtrat sich als Plenarausschuß konstituirt und den Mayor zum Vorsitzenden erwählt hatte, hielt Ald. Rodriguez eine längere Ansprache, in der er nachzuweisen suchte, daß das „People's Council for Democracy and Peace" nichts getan habe, was als Verrat ausgelegt werden könne. Eingehend besprach er die Platform der Vereinigung, die nichts enthalte, das nicht von anderen Elementen befürwortet werde, und die sich in vielen Punkten an Präsident Wilsons Forderungen anschließe. Wenn die Vereinigung oder eines ihrer Mitglieder die Gesetze übertreten hätten, hätten der Staatsanwalt oder die Bundesbehörden ihre Pflicht nicht getan, denn sie seien nicht vorgegangen. Wenn Jemand zu Ruhestörungen aufgereizt habe, so müsse man die Anklagen gegen die Presse erheben. Trotz aller Aufreizungen aber sei die Versammlung der Vereinigung ruhig verlaufen. Das beweise, daß der Mayor im Recht, der Gouverneur aber im Unrecht sei. Es erscheine ihm lächerlich, daß der Stadtrat darauf dringe, gesetzliche Versammlungen zu unterdrücken.

Hinweis auf Rußland.

Ald. Nance verwies auf die Erklärung des Gouverneurs und erklärte, selbst wenn diese Leute nichts besonders aufrührerisches angestellt hätten, würde es den Vereinigten Staaten schaden, wenn in Deutschland bekannt würde, daß diese Leute in Chicago eine Versammlung abgehalten hätten. Wir würden in Chicago ernste Schwierigkeiten haben, erklärte der Alderman, wenn wir uns nicht vorsähen. Ald. Rodriguez suchte Ald. Nance zu veranlassen, anzudeuten, in wie fern der Konvent der Friedensfreunde ungesetzliche Handlungen begangen habe, konnte aber außer allgemeinen Redensarten keine Antwort erlangen. Dagegen mischte sich Ald. Walkowiak, ein polnischer Alderman von der 17. Ward, in die Debatte. „Bedenken Sie, was die Redefreiheit für Rußland getan hat," sagte er. Er erklärte, Elemente wie das „People's Council" hätten die russische Bevölkerung vergiftet, bis Rußland schließlich Riga verloren habe, und würden auch die Bevölkerung der Vereinigten Staaten vergiften. Wenn diese Elemente wüßten, daß Chicago ihnen ein Asyl biete, würden sie hierher kommen und den Feuerbrand der Anarchie entfachen. Nachdem er auf das hilflose Polen, Belgien und Serbien, die durch Deutschland verwüstet worden seien, hingewiesen hatte, donnerte er: „Denken Sie an Ihren Eid, daß Sie die Bundesverfassung aufrecht erhalten werden. Wenn Sie Ihren Eid nicht halten wollen, treten Sie zurück und werben Sie Soldaten für den Kaiser." Trotz mehrfacher Bemühungen war Ald. Rodriguez nicht im Stande, von Ald. Walkowiak eine bestimmte Erklärung zu verlangen, in wie fern das „People's Council" die Gesetze übertreten habe.

Die Debatte auf Seiten der Befürworter des Antrags wurde von Ald. Toman, Bowler, Walkowiak, Richert, Nance und Schwartz geführt, auf Seiten der Gegner von Ald. Michaelson, Block, Rodriguez und Johnson.

Geißelt Presse.

Ald. Rodriguez machte einen scharfen Angriff auf die Presse, die das Lügen zu einer Wissenschaft gemacht habe. Die „Tribune" habe über die Versammlungen des „People's Council" Lügen verbreitet, wie sie das in vielen anderen Fällen tue. Sie denke nicht daran, die Wahrheit zu sagen. Ihr Karakter mache dies unmöglich. Bei einer anderen Gelegenheit sprach der Stadtvater von einer prostituirten Presse, welche für die ganze Hetze verantwortlich zu machen sei.

Der Antrag kam schließlich mit 42 gegen 6 Stimmen im Plenarausschuß zur Annahme. Dagegen stimmten Anderson, Block, Johnson, Rodriguez, Rea und Michaelson, drei Republikaner, zwei Sozialisten und ein Demokrat.

Verlangen Vorgehen gegen Thompson.

Der Vollziehungsausschuß des hiesigen Zweigverbandes der National Security League hielt gestern eine Sitzung ab, in der Pläne besprochen wurden, die Staats- und Bundesbehörden zum Vorgehen gegen den Mayor zu veranlassen. Ein Unterausschuß, aus H. H. Merrick, J. S. Miller, F. L. Shepard, Harold L. Ickes, H. N. Billesby und Arnold Joern bestehend, wurde beauftragt, im Namen der Liga zu handeln. Außerdem wurde ein Beschlußantrag angenommen, in dem die Liga die Aufmerksamkeit der staatlichen und Bundesbehörden auf die Lage hinlenkt. Der Beschlußantrag führt aus, daß der Mayor, trotzdem er von der gegenteiligen Anweisung des Gouverneurs Kenntniß gehabt habe, den Polizeichef angewiesen habe, die aufrührerische Versammlung sogenannter Pazifisten, die in Wirklichkeit prodeutsche Propagandisten seien, zu gestatten. Durch Mißachtung der Anordnung des Gouverneurs habe sich der Mayor einer offenbaren Pflichtverletzung schuldig gemacht, wegen der er in Anklagezustand versetzt, mit einer Geldstrafe belegt und aus dem Amt entfernt werden könne. Seit Beginn des Krieges mit Deutschland habe der Mayor keine patriotische Aeußerung getan. Nach der Ansicht der Liga sei er ein ungetreuer Bürger, habe sich durch Worte und Taten auf Seite der Feinde des Landes gestellt und sie unterstützt.

Gegen Friedenserörterungen.

Der Hamilton Klub nahm gestern einen Beschlußantrag an, in dem er erklärt, die Erörterung von Friedensbedingungen durch andere Personen als die Vertreter der Regierung schädige die Wohlfahrt und Sicherheit des Landes. Der Antrag lobt den Gouverneur wegen seines Vorgehens gegen aufrührerische Versammlungen und Propaganda im Staat.

Eine Gruppe von Veteranen auswärtiger Kriege hängte gestern Mayor Thompson im Bilde. Sie hängten einen Strohmann mit einer Aufschrift an einen Laternenpfahl an Michigan Ave. und Randolph Straße.

Katarrh und Bronchitis

Sind Eure Nasenlöcher verstopft? Tröpfelt Eure Nase? Müßt Ihr viel niesen? Fällt Schleim in Eure Kehle? Schlaft Ihr mit offenem Munde?

Erkältet Ihr Euch leicht? Hustet Ihr? Habt Ihr ein Drücken auf der Brust? Atmet Ihr schwer? Müßt Ihr Euch oft räuspern?

Schlimme Augen — Taubheit

Sind Eure Augen rot? Thränen sie? Sind sie empfindlich gegen Licht? Greift Lesen sie an? Läßt Eure Sehschärfe nach? Habt Ihr Schmerzen an Euren Schielaugen? Habt Ihr Katarakt?

Wird Euer Gehör schlechter? Klingen Eure Ohren? Habt Ihr Kopfgeräusche? Habt Ihr Ausflüsse aus den Ohren? Schmerzen Euch Eure Ohren häufig?

Weher Hals — Schlechte und große Halsdrüsen — Asthma — Trockenheit im Hals — Kropf etc.

Ich bin ein Spezialist für alle oben aufgeführten Krankheiten. — Vernachlässigt sie nicht. Ich habe eine 19jährige Erfahrung an State Straße und heilte Tausende. Zu mir kommen Leute aus allen Teilen der Welt.

Zahlungen sind für Alle angemessen. Eure Sprache wird geredet.

Franklin O. Carter, M. D.,
Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Spezialist.

120 Süd State Straße, ganzer zweiter Floor. Sprechstunden: 9—7 Abends. Sonntags von 10—12 Uhr.

mifr

BANKES' COFFEE 26c

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 26c Wert, per Pfd... **19c**

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd... **45c**

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. **40c**

Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. **42c**

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2654 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 12. Str.
726 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3052 Wentworth Ave.
5244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3313 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Bewerkstelligt Flucht.

Entkommt nach Schuß auf Schwager aus umstelltem Maisfeld.

George Baumueller, der gestern in Wilmette seinen Schwager angeschossen und wahrscheinlich tötlich verwundet hat, ist aus dem Maisfeld, in dem er sich verborgen gehalten hatte, entkommen. Die ganze Nacht lang hatte eine Abteilung von freiwilligen Gehilfen des Sheriffs und von Polizei das Feld umstellt gehalten. Als aber bei Tagesanbruch die gründliche Absuchung begann, zeigte es sich, daß der Verfolgte entkommen war, und die Jagd nach ihm wurde aufgegeben.

Baumueller hat auf seinen 25jährigen Schwager Rudolph De Grott im Verlaufe eines Streites geschossen, den die beiden in ihrem gemeinsamen Heim an Ridge Avenue und Elmwood Straße in Wilmette hatten. De Grott befindet sich in sehr bedenklicher Verfassung im St. Francis Hospital in Evanston. Als Baumuellers Tat bekannt wurde, bildete sich schnell die Gruppe der freiwilligen Verfolger unter Führung von Thomas J. Williams, Leiter der „Lake Shore Publishing Co.", und Leo M. Dean und umstellte das Maisfeld, wohin Baumueller mit dem Revolver und wahrscheinlich auch unter Mitnahme eines Gewehres und von viel Munition, geflohen war. De Grott hätte heute mit der ersten Abteilung der Ausgehobenen in das Uebungslager nach Rockford abgehen sollen.

Vom Baseballfeld:.

Gestrige Spiele.

„National League"—Chicago 12, St. Louis 5; Pittsburg 5, Cincinnati 4; Boston 3, New York 1; Brooklyn 0, Philadelphia 0 (nach 14 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen.)

„American League"—Chicago 13, St. Louis 6; Boston 4, New York 2; Boston 3, New York 7 (2. Spiel); Philadelphia 2, Washington 1; Cleveland-Detroit, kein Spiel verzeichnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	78	44	.639
Philadelphia	69	51	.575
St. Louis	69	62	.527
Cincinnati	68	66	.507
Chicago	65	66	.496
Brooklyn	59	63	.484
Boston	52	67	.437
Pittsburg	43	84	.339

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	88	47	.652
Boston	77	50	.606
Cleveland	73	60	.549
Detroit	66	65	.504
New York	59	66	.472
Washington	57	67	.460
Philadelphia	47	78	.376
St. Louis	50	84	.373

Heutige Spiele.

„National League"—St. Louis in Chicago; Philadelphia in New York; Brooklyn in Boston.

„American League"—Chicago in St. Louis; Boston in Philadelphia; New York in Washington.

— Uebung macht den Meister. — „Also Frau Y. will nächstens als Wander-Predigerin auftreten? Hat Sie denn Erfahrung im Predigen?" — „Das will ich meinen. Ihr Mann ist seit zehn Jahren ein beliebtes Mitglied des Gesangvereins „Bummelblase."

— Eine anzügliche Frage. — Erster Freund: Mir tut mein Fuß sehr weh. — Zweiter Freund: Welcher denn? — 1. Freund: Oh, der rechte. — 2. Freund: Vorder- oder Hinterfuß?

— In Indiana haben die Farmer infolge der hohen Preise so viel Vieh zum Schlachten verkauft, daß jetzt ein bedenklicher Mangel an Schlachtvieh eingetreten ist, der drei, vier Jahre dauern dürfte.

Das Kärtnervolk.

Wunderliche Sitten und Gebräuche dieser Alpenbewohner.

Das Kärtner Volk hat zahlreiche Sitten und Gebäuche bis auf den heutigen Tag treu bewahrt. Besonders wenn der Schnee die Berge der Alpenheimat dicht verschneit hat, dann wird es in den Städten und Dörfern der Täler lebendig. Mit dem Tag der Wintersonnenwende hebt eine frohe Festlichkeit an. Hatte schon der Nikolaustag die eigentlichen, weihnachtlichen Freuden gebracht, so geht jetzt eine heimliche Geschäftigkeit durch jedes Haus und durch jede Gemeinde. Besonders die Heiratslustigen haben es dann gut. Was in dieser Hinsicht in Nord- und Mitteldeutschland der Andreastag (30. November) leistet, das ist in den österreichischen Alpenländern, namentlich in Kärnten, St. Thomas aufs Konto gestellt. Am Vorabend des Thomastages gehen die heiratslustigen Mädchen gern unter eine Brücke, über die vor noch nicht allzulanger Zeit eine Leiche hinübergetragen oder hinübergefahren worden ist. Dort nehmen sie eine große und gründliche Waschung vor; kein Wort darf geredet werden. Stumm wie sie gekommen, huschen sie heimwärts und träumen dann in der Nacht bestimmt von dem „Zukünftigen".

Ein anderes in Kärnten gebräuchliches Thomasorakel ist das folgende: Das heiratslustige Mädchen legt am Vorabend des Thomastages einen Laib Brot auf den Tisch und ein Messer daneben. Dann geht es lautlos ins Bett, zieht die Bettdecke über die Ohren, springt mit dem Mitternachtsglockenschlag aus den Federn, schneide im Finstern ein Stück Brot ab und kehrt mit einem Reisigbesen, das Gesicht der Tür zugekehrt, ihr Zimmer. Dabei werden ein paar zauberkräftige Strophen hergesagt. Diese Verschwörungsworte muß das Mädchen mit einer sie voll und ganz erfüllenden Gläubigkeit hersagen. Wendet sie sich dann nach dem Kehren plötzlich um, so sieht sie den „Zukünftigen".

Wer die Thomasfragen vereinfachen will, schreibt die Namen aller derjenigen Heiratsfähigen, die irgendwie in Betracht kommen, auf Zettelchen und legt diese unter sein Kopfkissen. Beim zwölften Glockenschlag greift die Zukunftsneugierige dann einen der Zettelchen heraus; der „Zukünftige" wird dann derjenige sein, dessen Namen das gezogene Zettelchen trägt.

Doch nicht nur die Ledigen erforschen in der Thomasnacht die Zukunft; die Verheirateten stehen ihnen in keiner Weise nach. Da ist vor allen Dingen das Hauben- und Hütelheben. Neue Hüte — sie sind Symbole für Reichtum, Heirat, Erbschaft, Wanderschaft, Kindtaufe, Trauer, Krankheit, Tod, Nahrungssorgen usw. — werden auf die Ofenbank gelegt. Ein mit den Bedeutungen der Hüte Unbekannter muß einen derselben aufheben; was der aufgehobene Hut bedeutet, das wird ihm die Zukunft bringen. Auch das Leinsamenstreuen über den Kopf hinfort wird geübt, ebenso das Apfelschalenwerfen und das Stiefelwerfen. Leinsamen und Apfelschalen werden danach gedeutet, ob sie dem Namensanfangsbuchstaben des „Zukünftigen" ähnlich sehen oder nicht. Weist die Spitze des rücklings geworfenen Stiefels zur Tür hin, so kommt der Zukünftige nicht, weist sie hingegen in das Stubeninnere hinein, so ist er mit Bestimmtheit als Freiersmann im kommenden Jahre zu erwarten.

Ebenso schüttelt man auch die Obstbäume des Gartens, daß sie im künftigen Jahre gut tragen und eine reiche Ernte bringen. Man horcht am Kreuzweg, lauscht auf Hundegebell; die Richtung, aus der irgendein Geräusch dringt, zeigt an, woher man Glück oder Unglück im kommenden Jahre zu erwarten hat. Auch Blei wird gegossen, um die Zukunft zu erfahren; die Schützen aber gießen sich in dieser Nacht die nie das Ziel verfehlenden Kugeln.

So wird im Grunde genommen vieles, was bei uns in der Neujahrsnacht gebräuchlich ist, im Kärntner Lande in der Thomasnacht geübt. Wir haben es bei den Sitten dieses Gebirgsvolkes wohl entschieden mit dem Ursprünglicheren zu tun! denn es ist anzunehmen, daß der Tag der eigentlichen Wintersonnenwende ehemals entschieden als zauberkräftiger galt, als jener, den erst die Willkür und Berechnung einer späteren Zeit als Wendepunkt im Laufe der Jahre einzusetzen für gut befunden haben. Denn gerade an dem Zeitpunkt, der so völlig dem geheimnisvollen Sinnen des Volkes Ausblicke auf die Zukunft erwünscht macht, versucht es auch am ehesten Auskunft über Glück und Unglück zu erhalten, d. h. über Geschehnisse, die dem menschlichen Einzelleben am nächsten stehen.

— In Pirmasens in der Pfalz wurde die Urheberin des großen Juwelendiebstahls beim Grafen Hohmann, einem Verwandten des Kaisers auf Schloß Albrechtsburg, die Krankenschwester Lisbeth Gerner, verhaftet. Die ganze Beute im Wert von 20,000 Mark wurde bei ihr gefunden.

Ein Mann in Massachusetts hat eine Zange zur Handhabung giftiger Schlangen erfunden, die einer Brennschere ähnlich ist und deren Scheiden, mit denen er die Schlangen hinter dem Kopfe packt, mit Gummi überzogen sind, damit die Schlangen nicht verletzt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Aus Mesopotamien.

Die Nachtseite der assyrisch-babylonischen Kultur.

Assur und Babel sind durch die populären kulturgeschichtlichen Darstellungen dem Publikum vornehmlich von der schimmernden Lichtseite einer früheren Entwicklung von Wissenschaft und Kunst vorgeführt worden. Weniger dagegen ist die tiefdunkle Nachtseite der assyrisch-babylonischen Kultur zu ihrem Recht gekommen. Und doch gelangt man erst dadurch zu einer richtigen Würdigung der ganzen mesopotamischen Herrlichkeit. Denn sie beruhte geradezu auf dem Elend der großen Masse, deren Knechtschaft und Aussaugung das Fundament der gepriesenen Zivilisation im Zweistromland bildete. Dies würden Assur und Babel ja nun mit anderen Kulturländern bis zur Gegenwart herunter teilen. Indes, eigentümlich ist den herrschenden Semiten Mesopotamiens eine Eigenschaft, die sich in solchem Maße kaum bei einem anderen Kulturvolk der Geschichte findet: eine geradezu wollüstige Neigung zur wildesten Grausamkeit.

Die Geschichte der assyrischen Eroberungszüge, wie sie von den Königen Ninives in den Keilinschriften erzählt und durch zahllose bildliche Darstellungen an den Wänden der Paläste illustriert wird, legt auf Schritt und Tritt Zeugnis dafür ab, daß die Assyrer mit raffinierter Lust ihre besiegten Schlachtopfer zu Tode quälten und sich dessen noch obendrein rühmten. Völker, die, einmal unterworfen, sich erfrechten, zu „rebellieren", für die war keine Strafe hart genug. Massenhaftes Enthaupten der Aufständischen oder Zerschmettern des Hirnschädels mittels einer Keule ist das Allergelindeste. Daß Rache süß ist, empfindet der assyrische Eroberer aber erst, wenn er melden kann, wie die bezwungenen Feinde gepfählt oder bei lebendigem Leibe geschunden worden sind. Abhauen der Hände, Ausreißen der Zunge, Wegschneiden von Nase und Ohren sind Bagatellen. Sehr beliebt war ferner das Ausstechen der Augen, auch das Ausbrennen vermittels eines glühenden Eisens.

An all diesen Scheußlichkeiten beteiligten sich vielfach die assyrischen Könige höchsteigenhändig. Assurbanipal z. B. rühmt sich mit bezug auf einige feindliche Führer: „Ich riß ihnen in Arbela die Zunge aus und zog ihre Haut ab". Ein ander Mal erzählt er von einem gefangenen Araberhäuptling: „Uaiti machte ich mit dem Fleischmesser eigenhändig ein Loch in die Backe, zog durch seinen Kiefer einen Strick, legte ihm ein Hundehalsband an und ließ ihn im Osttor von Ninive den Käfig hüten." Ein Bild seines Palastes in Kugundschik zeigt ihn, wie er mit einer Gemahlin zusammen im Garten zecht: um sein Wohlbehagen zu erhöhen, hat Assurbanipal den abgehauenen Kopf eines überwundenen Feindes vor seinen Augen aufhängen lassen. Zu einem anständigen Siegeseinzug in die Hauptstadt gehörte, daß dem königlichen Wagen die Häupter erlegter Fürsten vorangetragen wurden; lebende Gefangene marschierten bei diesen festlichen Gelegenheiten vielfach in der Weise, daß man sie an Stricken führte, die durch Lippen und Nasen gezogen waren. Bei alledem handelte es sich nicht um vereinzelte Vorkommnisse, sondern um ständig wiederkehrendes Zubehör der assyrischen Eroberungspolitik. Offizielles Lustmorden im großen war am Euphrat und Tigris allzeit die Losung: diese Nachtseite der assyrisch-babylonischen Kultur darf nicht übersehen werden, wenn sie nicht in einem ganz falschen Licht erscheinen soll.

Neue private Zahlmaschine

Unlängst ist ein neues, für privaten Gebrauch bestimmtes System zur Aufnahme von Münzen patentiert und zu Markte gebracht worden. Man erwartet, daß dasselbe vielfach in Hotels, sowie auch in Apartementshäusern Anwendung finden wird.

Die Einrichtung soll es dem Insassen eines Zimmers oder eines Apartements ermöglichen, für kleine Einkäufe zu zahlen, die unten in der „Office" zur Ablieferung kommen, ohne daß er die Stube zu verlassen braucht; auch Wechselgeld zu bekommen, um kleine Schulden an seiner Türe zu berichtigen, ohne daß er solches extra holen lassen muß.

In jedem betreffenden Zimmer ist ein Kästchen mit Aufname-, sowie mit Ablieferungs-Schlitzen für Nickel, Dimes, Viertel- und halbe Dollars. Jedes Kästchen ist elektrisch mit einem zentralen Einschaltungs-Apparat drunten in der „Office" oder der Hausmeister-Stube verbunden.

Eine Münze, welche man in ein solches Kästchen wirft, wird an jenem Schalt-Apparat selbsttätig verzeichnet, und der Bediener des Apparates kann auch, wenn es nötig, das augenblickliche Wechseln von Geld durch Druck auf einen Knopf besorgen.

Michael Bohmann, ein Farmer aus Marinette, Wis., welcher vor kurzem nach dem Irrenasyl bei Oshkosh gebracht worden war, nahm sich dort kürzlich das Leben, indem er sich an einem Haken aufhing. Er hatte zu der Tat sein eigenes Taschentuch gebraucht. Der Mann ist 64 Jahre alt geworden. Der Distriktsanwalt erklärte, nachdem er die Leiche in Augenschein genommen hatte, daß hier ein Fall von Selbstmord vorliegt.

— Schwer zu machen. — „Kinder, macht doch keinen solchen Spektakel! Wenn Ihr lärmen wollt, dann lärmt wenigstens leise!"

— Selbst die Atheisten beten einen Götzen an: Den Dollar.

Ida, die Perle.

Skizze von Julius Keller.

Sie war wirklich eine Perle, die kleine, rundliche Ida, deren Dienstbuch als außergewöhnliches Kennzeichen eine Warze auf der linken Backe feststellte. Sie war eine Perle ohne Gänsefüßchen, denn die Frau Rechnungsrat Schmidtlein, bei der sie volle fünf Jahre ihres verantwortlichen Amtes als Mädchen für all und jedes gewaltet, hatte ihr wörtlich das ehrenvolle Zeugniß ausgestellt: „Ida ist wirklich eine Perle und hat sich während ihrer Tätigkeit bei mir stets als fleißig, tüchtig und bescheiden erwiesen. Sie geht auf eigenen Wunsch, weil sie sich verändern will."

Warum Ida diese von so unbeschränkter Anerkennung gekrönte Stellung aufgab und sich verändern wollte? Das hängt, mag man's glauben oder nicht, mit dem Weltkrieg zusammen und soll in nachstehenden Zeilen dargelegt werden.

Die Frau Rechnungsrat Schmidtlein hatte durchaus recht: Ida war nicht nur tüchtig und fleißig, sondern auch bescheiden. Bescheiden insbesondere — worauf es bei der Frau Rätin besonders ankam — „im Essen". Im Hause Schmidtlein hielt man in jeglicher Beziehung auf Sparsamkeit —hatte wohl auch nötig, das zu tun —und Ida, trotzdem sie rundlich und im Grunde ganz nach „gutem Appetit" aussah, stellte weder bezüglich der Qualität noch der Quantität der Beköstigung über ein bescheidenes Normalmaß hinausgehende Ansprüche. Mithin schon um dieser Eigenschaft halber „wirklich eine Perle". Das ging so bis weit ins zweite Kriegsjahr hinein. Dann aber traten bei ihr nach und nach erst leise, bald entschiedener Merkmale einer beachtenswerten Wandlung ein. Häufiger denn je verspürte sie oder glaubte sie ein gewisses Hungergefühl zu verspüren, das nicht zu verkennen war und in nicht ganz ausreichender Nahrungszufuhr seinen Grund zu haben schien. Ehrlich, wie sie war, deutete Ida das ihrer Herrin auch an, und gab auf deren gar verwunderte Frage ob dieser plötzlichen Erscheinung zur Antwort: „Ja, gnädige Frau, ich komme wohl in die Jahre, wo man mehr ißt." — Wozu sie nach einer kleinen Pause noch weiter bemerkte: „Und dann — der Krieg."

„Wieso der Krieg?" fragte die Frau Rätin.

„Na, alle Mädchen sagen doch, daß sie jetzt weniger zu essen kriegen, und manche müssen sogar schon gewiß und wahrhaftig hungern."

Die Frau Rätin maß ihre Perle mit einem fassungslosen Blick. Dann aber begann es ihr zu dämmern.

„Ach so, die andern!" sagte sie. „Na, wir wollen sehen, was sich machen läßt."

Nun gab es künftig bei Schmidtleins für Ida kleine Zusatzportionen, so daß der Herr Rat seiner besseren Hälfte eines Mittags zuraunte:

„Die Ida kriegt fast noch mal so viel wie ich."

„Bist du neidisch, Arnold?"

„Nee, hungrig", antwortete er trocken. Frau Schmidtlein aber schnitt weitere Erörterungen mit dem Bemerken ab: „Das Mädchen ist eine Perle, ich muß sie mir halten."....

„Sonst geht sie. — fügte der Gatte in Gedanken hinzu — „und das kann ich nicht." Welch richtigen Gedanken er aber nicht verlautbaren ließ.

Kurze Zeit darauf erklärte Ida eines Abends mit einem milden Lächeln:

„Es wird nicht mehr jehen, jnädije Frau. Es langt eben nich."

„Was langt nicht, Ida?"

„Na — die Beköstijung, jnädije Frau."

„Ida! Sie bekommen noch nicht genug?!"

„Nee, jnädije Frau — offen jesagt."

„Ja, Mädchen, was fehlt Ihnen denn noch?"

Ida zwinkerte teils schlau, teils verlegen mit den Augen.

„Wenn Se's nich übel nehmen, jnädije Frau, die Hauptsache is, was Ihnen fehlt."

„Mir?" Und was fehlt mir denn, wenn ich fragen darf?"

„.... Die Vorräte, jnädije Frau."

„Die Vorräte,"

„Jawoll, jnädije Frau. Eine Herrschaft, die heutzutage ihre häuslichen Hilfskräfte ausreichend ernähren will, muß Vorräte haben."

„I, sieh mal an! Muß gehamstert haben, meinen Sie?"

„Nu, wie man's nennen tut, is ja ejal. In die Zeitungen nennen se's hamstern und schimpfen drüber, aber denken Sie, die das schreiben, die haben etwa nich jehamstert? Un wenn nich, denn dürfen Sie sich eben kein Personale nicht halten. Hamstern oder Vorräte oder sonstwie — die Hauptsache is doch, daß wir satt werden."

Frau Schmidtlein war sprachlos. Von wannen kam ihrer bescheidenen Ida diese Wissenschaft?

„Sie sollten bloß mal zuhören, jnädije Frau, was die Fräuleins alle an'n Milchwagen erzählen!"

„Ach! Am Milchwagen!"

„Jawoll, jnädije Frau, da erfährt man was! Die paar, wo keine Vorräte haben, die haben alle schon jekündigt. Man darf sich jetzt nur noch bei Herrschaften mit Vorräte vermieten, sonst kann man sehn, wo man bleibt mit seine schwache Kraft."

„Ja — haben denn viele heute wirklich so große Vorräte?" fragte Frau Schmidtlein voll ehrlichster Ueberraschung.

„Haha! Na ob und wie! Das sollten die jnädije Frau mal hören! — Das Fräulein Olga von Geheimrats zum Beispiel: jeden Abend Schinkenstulle mit Schinken.... Leberwurst, frisch von 's Land — sojar — na, ich will es jar nich aussprechen..... Aber, jnädije Frau, das is schon wahr: schämen möcht' sich unsereins, wenn er so was hört."

Nun war's mit der kleinen Frau Rätin Geduld zu Ende. Sie fuhr nicht zornig auf, sondern sagte ganz freundlich:

„Ja, liebe Ida, wenn es so steht, dann werden wir uns eben zum nächsten Ersten trennen müssen."

„Das wollte ich jerade jesagt haben, jnädije Frau. Nehmen Sie's mir, bitte, man nich übel, aber es jeht wirklich nich anders. Ohne Vorräte—nee—es is nich zu machen. Es langt nich, man kommt runter dabei. Alle sagen, ich bin schon ein janzes Stückchen abjefallen."

„Gut, gut. Es braucht gar keine langen Erklärungen. Mehr wie jetzt können wir Ihnen nicht zu essen geben."

„Na, sehn Se woll, jnädije Frau!"

„Und wenn es auch etwas merkwürdig ist, daß Sie früher so gut damit auskamen und es jetzt plötzlich nicht mehr dabei aushalten"—

„Der Krieg, der Krieg, jnädije Frau. Er reizt den Appetit! Und denn hat man das auch früher von die andern nich so jehört — weil ich doch die Milch jar nicht von'n Wagen holte.... ich war zu vereinsamt, zu abgeschnitten von'n Verkehr."...

„Gut, gut, Ida. Wir wollen uns in aller Güte trennen."

„Ja, das dacht' ich mir auch, jnädije Frau, wo ich doch über fünf Jahre so sehr bescheiden jewesen bin."

Sie trennten sich denn auch in aller Güte, und die Perle Ida bekam das eingangs erwähnte Zeugniß, dem die Frau Rätin eigentlich gern einen etwas abschwächenden Zusatz beigefügt hätte. Nicht ohne Rührung verabschiedete sich Ida von ihrer Herrin, während der Herr Rat angeblich vorher ausgegangen war.

„Nehmen Sie's mir nochmals bloß nich übel, jnädije Frau, daß ich jehe, aber".....

„Lassen Sie sich's gut gehen, Ida, hoffentlich nehmen Sie wieder zu bei Ihrer neuen Herrschaft."

Idas Augen strahlten.

„Aber jewiß doch! Die Leute soll'n ja mächtije Vorräte haben!"

Leider erwies sich Idas Zuversicht auf die Hamsterschätze der neuen Herrschaft als trügerisch. Freilich vermochte die Enttäuschte sich nicht zu der Erkenntniß aufzuraffen, daß die „Vorräte" der Familie Knobel nur einem phantasievollen Gerücht ihre Entstehung verdankten, sondern neigte der Ansicht zu, daß man die Schätze vor ihr verheimliche, in aller Stille hinter verschlossenen Türen verzehre und sie eigens zu irgendwelchen Besorgungen ausschickte, um unbeobachtet ausschweifenden Genüssen fröhnen zu können. Tatsache war jedenfalls, daß sich ihre Ernährung durchaus nicht reichlicher wie bei Schmidtleins erwies und sie alsbald zur Kündigung wegen mangelnder Vorräte schritt.

Da schrie ihr aber Frau Knobel empört zu: „Vorräte! Alberne Gans! Wo sollen wir denn Vorräte herhaben? Wir haben Sie ja nur gemietet, weil in Ihrem Zeugniß stand, daß Sie so bescheiden sind!....

Seit jener Zeit befand sich Ida auf der steten, wechselvollen Suche nach einer Herrschaft mit Vorräten—ein Schicksal, das sie mit zahlreichen Genossinnen teilte, und das sich immer trübseliger gestaltete, weil der einzig bleibende Pol in der Erscheinungen Flucht die vermeintlich unerträgliche Knappheit in der Ernährung war.

So stand denn eines Tages, just vor Weihnachten 1916, Ida wieder in dem vertrauten Heim der Frau Rätin und bot von Neuem ihre Dienste an.

„Wieviel Stellen haben Sie denn inzwischen gehabt, Ida?" fragte Frau Schmidtlein teilnahmsvoll.

„Achte."

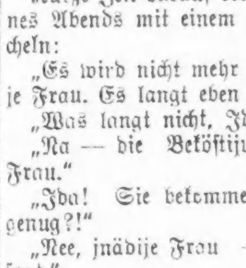
„Genau so viel, wie ich — Mädchen hatte. Sie hatten auch alle auf unsere Vorräte spekulirt."

Da aber platzte Ida los:

„Das is ja allens Quatsch mit die Vorräte. Die meisten Herrschaften waren eben so unvorsichtig, sich keine nich anzulegen, wo anders sind se inzwischen alle jemacht worden, un die paar, die vielleicht noch welche haben — die lassen nichts davon merken. Na, da is man doch am liebsten bei die Leute, wo man weiß, die haben wirklich nichts. Un im übrigen: ich hab' mich jetzt schon janz an den Krieg jewöhnt un kann überhaupt jar nich mehr essen, als wie ich bei Sie krieje. Un, jnädije Frau"—Ida wird hier ganz vertraulich —wenn's inzwischen noch 'r bischen knapper jeworden sein sollte, die Hauptsache bleibt doch: das Vertrauen un die Treue—nich?!"

Frau Schmidtlein erneuerte das Dienstverhältniß mit der bescheidenen Perle—unter uns gesagt, nur weil sie sich in Anbetracht der allgemeinen Mädchenjagd nach Herrschaften mit Vorräten in arger Verlegenheit befand.—Ida aber war glücklich und nahm sich fest vor, nunmehr so lange bei Schmidtleins „Perle" zu bleiben, bis sie von einem heiratslustigen Manne — gefaßt wurde.

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, unheilbare Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

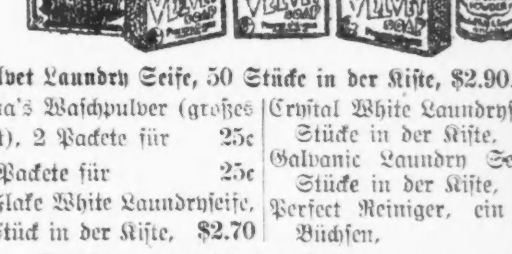
Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

MARSHALL FIELD & CO
BASEMENT

Spezieller Verkauf von

Seife u. Reinigungsartikeln



Velvet Laundry Seife, 50 Stücke in der Kiste, $2.90.

Grandma's Waschpulver (großes Packet), 2 Packete für 25c
Opi, 2 Packete für 25c
Kirk's Flake White Laundryseife, 66 Stück in der Kiste, $2.70
Crystal White Laundryseife, 100 Stücke in der Kiste, $4.75
Galvanic Laundry Seife, 100 Stücke in der Kiste, $4.75
Perfect Reiniger, ein Dutzend Büchsen, 40c

Toilet- und Bade-Seife—Spez'ell

Jap Rose Seife, Dz. Stücke, 75c
Physicians' & Surgeons' Seife, Dutz. Stücke in Schachtel, 70c
Toiletseife, Dutzend, 50c
4711 Toiletseife, 3 Stücke in der Schachtel, 20c
Jergen's Violet Glyzerinseife, 3 Stücke in der Schachtel, 20c

Mitte, State, Basement.

Endgiltige Räumung von

„Field Queen Quality" u. „Field Special" niedrige Damenschuhe zu $2.45 und $3.65 Paar

Diese niedrigen Preise bezeichnen in keiner Weise die Qualität dieser Schuhe; aber sie repräsentiren den niedrigsten Preis, den diese Schuhe in dieser Saison erreichen werden.

Praktische Oxfords und Pumps; auch Styles für Gesellschafts-Gebrauch. Wenn Ihr auch jetzt keine niedrigen Schuhe benötigt, die Tatsache, daß diese in Modellen sind, die für mehr als eine Saison gut sind, macht eine Auswahl für künftigen Gebrauch zu den Preisen empfehlenswert.

Nördlich, State, Basement.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

— Dumme Frage. — Rebekka: Laß mer haben ä Mätsch, Aaron. — Aaron: Was willste haben ä Mätsch for? — Rebekka: Was will ich haben ä Mätsch for? Was ä Frag'! Um zu machen Licht. Denkste, ich will mache davon ä Rindsgulasch?

— Pessimisten. — Mein Mann ist ein Pessimist; einer von den allerschrecklichsten. — Wieso? — Er ist nämlich steif und fest davon überzeugt, daß er überall vom Unglück verfolgt wird, und wenn dann wirklich einmal ihn Malheur trifft, ist er darüber aufs Höchlichste erstaunt.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Pals First."
Imperial. — „Going Straight."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „A Daughter of the Sun."
Olympic. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Princeß. — „Good-Bye, Boys!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Verlangt: Junge in Bäckerei; Nachtarbeit.—2158 West Chicago Ave.

Verlangt: Starker junger Mann um im Tin Shop mitzuhelfen. Zu erfragen: F. Sohn, 813 West North Ave. midofr

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. 1915 So. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Butcher, der das Wurstmachen versteht. 3714 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Bäcker, erster Klasse an Cakes.—3355 No. Halsted Str. midofr

Verlangt: Porter, guter Lohn. 3159 West Chicago Avenue. mido

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht; $10 die Woche und Kost. 1318 Webster Ave. mido

Verlangt: Porter für Saloon; Lohn $14 und Board. Vorzusprechen: 2800 Chicago Ave.

Verlangt: Carriage Blacksmithhelper. Stevens, 4420 No. Clark Str.

Verlangt: Junge für Brot und Biscuits.—Keine Sonntagsarbeit. 1232 No. Crawford Av.

Verlangt: Kombination Porter und Lunchman. 60 West Van Buren Str. mido

Verlangt: Janitorhelper, verheiratet, keine Kinder; $55 und Dampf geheiztes Flat. 823 Sheridan Road.

Verlangt: Junge in Apotheke; Abends. 2000 Larrabee Str.

Hillman's.

Verlangt: Haus-Carpenters. Sprecht vor in der Supt.-Office, 4. Floor. State und Washington Str.

Verlangt: Junge um Orders abzuliefern.—2360 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Guter Painter und Calsominer.—1810 No. Halsted Str.

Verlangt: Zweite Hand Cakebäcker. 1839 Thomas Str.

Verlangt: Porter. 1956 Irving Park Blvd.

Verlangt: Tüchtiger Hausmann oder Farmarbeiter für Rothes Hotel in Powers Lake, Wis. Dauernde Stellung. Anmeldung Donnerstag Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr in der Office des Bismarck Hotel.

Verlangt: Aelterer, verheirateter Mann, geschickt mit Werkzeug, als Janitor für Flatgebäude, oder junges Ehepaar mit älterem Vater für die Arbeit. $35 den Monat mit freier geheizter Wohnung, stetiger Platz. Anzumelden schriftlich. Adr.: P 660 Abendpost.

Verlangt: Salesman für ganze oder Sideline. Glaser, 2407 McLean Ave. mido

Verlangt: Dinner Waiter. 222 Lomax Place. midofr

Verlangt: Junge, 16 Jahre, für Gänge zu besorgen, hat gute Gelegenheit zu avanziren. 116 No. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Wholesale Jewelry Geschäft hat eine Stelle für aufgeweckten jungen Mann; Alter, Erfahrung und Lohnansprüche anzugeben. Adr.: O 1092 Abendpost.

Verlangt: Guter Paper Hanger und Anstreicher für innere und äußere Arbeit. 4742 No. Roben Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 1472 Indiana Avenue. mido

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 West Division Str.

Verlangt: Mann als zweiter Koch im Restaurant; Lohn $14 wöchentlich. 747 Root Str.

Verlangt: Starker Junge für Tinshop. 236 West Division Str. mido

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 2259 S. California Ave.

Verlangt: Ein Tinner für Furnace-Arbeit. 2089 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Bauschlosser. 2089 Ogden Avenue.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei. 3300 Potomac Ave., Ecke Spaulding.

Verlangt: Porter, mitteljähriger Mann, der in der Küche helfen kann. 901 W. 35. Str. mido

Verlangt: Bartender, der auch Porterarbeit tut. Nur zuverlässiger Mann braucht anzufragen. Referenzen verlangt. 2508 Lincoln Ave., Ecke Altgeld Str.

Verlangt: Wurstmacher, Männer und Frauen. Agar Provision Co., 310 N. Green Str. mido

Verlangt: Aelterer Mann mit Erfahrung in Bäckerei. 4622 N. Kedzie Ave., nahe Ravenswood Hochbahn.

Verlangt: Mann zum Wagenwaschen und für Stallarbeit, Nordseite. Nachzufragen 317 S. Jefferson Str. midofr

Verlangt: Mann für Porter- und Hausarbeit in Saloon. 120 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Klempner. 2316 West North Ave.

Verlangt: Ein praktischer, stetiger Mann für einfache Küchenarbeit. 521 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge. North Chicago Printing Co., 636 Wells Str.

Verlangt: Stationery Steam Engineer für modernes Fabrikgebäude. Muß mit Motoren gründlich vertraut sein, und in der Lage sein, elektrische Reparaturarbeiten, Steam Fitting usw. auszuführen. Sprecht vor am Donnerstag. B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Str.

Verlangt: Mann als Nacht-Foreman und Aufsicht über Garage zu führen. 6230 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Helfer für Färberei und Trockenreinigung; stetige Arbeit. 217 West Division Str.

Verlangt: Mann für Nachtarbeit. Dewey Garage. 2682 No. Halsted Str.

Verlangt: Ein älterer Mann in Bäckerei. 3506 Armitage Ave.

Verlangt: Nachtkoch für Restaurant. 1223 No. Clark Str.

Verlangt: Schneider und Bushelman; stetige Arbeit. 3649 Southport Ave. dimi

Verlangt: Männer von 18 bis 30 Jahren, um in Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. A. O. Fischer & Co., 818 N. Franklin Str. dimi

Verlangt: Saloonporter, der am Tisch aufwarten kann; guter Lohn, Zimmer und Kost. 700 Süd Dearborn Str. dimi

Verlangt: Saloonporter, Nachtarbeit. 938 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Fabrik Dampfröhrenleger. Angabe der Erfahrung, des Alters und Lohnes unter Adr. M 509 Abendpost. dimi

Verlangt: Kräftiger Mann für Fabrikarbeit, guter Lohn und stetige Arbeit. Allen B. Wrisley Co., 925 Süd Fifth Ave. dimi

Verlangt: Junge an Cakes. 3847 Fullerton Avenue. dimido

Verlangt: Porter. Marx Beer Tunnel, Ecke Madison und Dearborn. dimi

Verlangt: Knabe oder junger Mann in Drug Store zu arbeiten. 3601 Lawrence Ave., Tel. Irving 8532. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit in Drug Store. 3601 Lawrence Ave., Phone Irving 8532. dimido

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Vormann für Werkstätte von elektrischen Maschinen. Muß guter Maschinist sein und Erfahrung in Elektrizität haben. Muß in der Lage sein, Männer anzulernen und Resultate aufweisen. Gebt Erfahrung an, verlangten Lohn und Alter. Adr.: O. 1089, Abendpost. midofason

Verlangt: General Blacksmith; guter Lohn; 12 Meilen nördlich außerhalb der Stadt.—Schoening & Drab, Niles Center, Ill. mdofr

Verlangt: 2 Geschirrwäscher. $30.00 den Monat, Zimmer und Board. Hotel Graemere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Locksmith Sheet Iron Workers. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind. mi—fa

Verlangt: Grobschmied Helfer und Finishers an Wagenarbeiten. 840—844 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 Männer, um in Dairy zu arbeiten. Erfahrung nicht notwendig. Sprecht vor: Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Männer für Wurstfabrik. Stetige Arbeit. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. mi—fr

Verlangt: Männer zum Geschirrwaschen. Hotel Atlantic, 324 S. Clark Str.

Verlangt: Junger deutscher Schlosser. 2234 W. Lake Str. mido

Verlangt: Verkäufer um Kaugummi an das Retail-Geschäft zu verkaufen; Männer mit Fuhrwerk vorgezogen; gute Stelle; ausschließliches Territory; Depositt für mitgenommene Waaren verlangt. American Pinapple Products Co., 420 Orleans Str.

Verlangt: Wittwer, alleinstehend, sucht Haushälterin (48 bis 50); eine die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Adr.: Joseph Wiggerman, Route 1, West Chicago, Ill.

Verlangt: Agenten für große Korporation; nur solche mit Erfahrung im Verkauf von Aktien und Wertpapieren brauchen sich zu melden. Neue Proposition; guter Verdienst; stetige Stellung. Auskunft: 108 No. Dearborn Str., Zimmer 308. mido

Verlangt: Barbier für Kinder Haarschneiden, Perrückenmacher oder Damen-Friseur vorgezogen. M. Thome, 4. Floor, Majestic Theatergebäude. midofr

Verlangt: Haarmischer und Weber, guter Lohn; auch Lehrlinge. M. Thome, 4. Floor, Majestic Theatergebäude. midofr

Verlangt: Ein guter, englisch sprechender, verläßlicher Nachtmann für Automobile Garage, mit Erfahrung und besten Zeugnissen; letzter Arbeiter stetig drei Jahre lang gearbeitet. Anzufragen: 6230 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Bartender, junger Mann, mit guten Referenzen. Nachzufragen 4752 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Mann für Porter- und leichte Fabrikarbeit, stetiger Platz. 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren in einem Wholesalegeschäft, um Packete abzuliefern; guter Lohn. Vorzusprechen bei L. Heller & Co., 223 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Barbier. $14. Hälfte über $20. 734 W. 79. Straße. midofr

Verlangt: Guter Saloonporter, der etwas Bartenden kann. 2146 N. California Ave.

Verlangt: Erfahrener Livery-Mann für Waschen und Geschirr reinzuhalten. 2024 South State Str. mido

Verlangt: Mann mit durchschnittl. Bildung für allgemeine Arbeit; muß ehrlich und aktiv sein, englisch sprechen und gute Referenzen beibringen können; einer mit Erfahrung in Blacksmithing vorgezogen; stetige Arbeit für die rechte Person. Clifford Peterson Tool Co., 606 West Randolph Str.

Verlangt: Junge in Westsidekohlenoffice, 16 bis 18 Jahre alt. Adr.: O 1090 Abendpost. midofrsa

Verlangt: Junge an Cakes zu arbeiten; nicht über 18 Jahre alt. Quality Baking Co., 5324 Federal Str. mido

Verlangt: Junge an Brotwagen zu helfen.—943 No. Bowman Ave. midofr

Verlangt: Zwei Männer mit Schaufeln, 35 Cts. die Stunde. Zu erfragen: 2242 So. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Junge um Ausgänge zu besorgen. Näheres beim Geschäftsführer der Abendpost, 223—225 W. Washington Str. dimi

Verlangt: Zwei erster Klasse Bushelman, an Uniformen in der Culver Military Academy zu arbeiten; Lohn $18 die Woche; stetige Arbeit das ganze Jahr. Brieflich anzufragen bei H. F. Kunkel, Culver, Indiana. dimido

Verlangt: Ein guter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 No. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Elevator-Junge, sofort. Nachzufragen in der Office, 710 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Carpenter, um Fenster zurecht zu machen. 710 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Schneider, der selbständig werden will. 1012 Diversey Parkway. dimido

Verlangt: Ein erfahrener Reiniger und Kleiderfärber. Muß nach Muster färben können. Alter, Lohn erwartet und Empfehlungen im ersten Brief. F. Stoehr, 612 N. Main Str., Pueblo, Colorado. dimido

Verlangt: Drei Arbeiter in Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. dimi

Verlangt: 2. Hand an Brot und Cakes. Nehmt Ogden Ave. Car nach 52. Ave., dann Berwyn Car nach Oak Park Ave. 6743 Stanley Avenue. dimi

Verlangt: Junger Mann in kleinem Kohlengeschäft; leichte Arbeit; mit Board. 4048 N. Drake Ave. dimi

Verlangt: Bartender, der polnisch spricht. Franks Buffet, 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Guter Porter in Saloon. 643 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 222 Lomax Place. dimido

Verlangt: Gute Schreiner und Leimer; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Original Cabinet Co., Niles, Mich. Zu erfragen: 634 Wells Str. 31aglwX

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 5037 W. 29. Place, Hawthorne, Ill. 30aglwX

Verlangt: Aelterer Mann in Hosen Shop, um Hosen zu reinigen und Tickets anzunähen. 208 West Monroe Str., 7. Floor. dimido

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit. 473 W. 26. Straße. dimido

Verlangt: Junge in Bäckerei mitzuhelfen; guter Lohn und Board. 3245 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes mit Boß zu arbeiten. 9907 Ewing Ave. 'Phone: South Chicago 1645. Man nehme Whiting und Hammond Car an White City. dimi

Verlangt: Sofort, Farmarbeiter nach North Dakota und Wisconsin; Lohn $50 während der Erntezeit $3 den Tag und Beköstigung.—552 North Ave., Zimmer 207. 2seplwX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für meinen Privatplatz, 29 Meilen von Chicago; Mann, der mit Handwerkszeug umzugehen versteht, für Gartenarbeit, Pony, Hühner und Automobil. Frau für Hausarbeit und einfaches Kochen. Zu schreiben, oder nachzufragen: Zimmer 1405 im Advertising Building, 123 West Madison Str., zwischen 9 und 10 Uhr Morgens. 5seplwX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Lunch-Koch, guter Sandwichmann, sucht Stelle; hat Empfehlungen. Adr.: M 516 Abendpost. dimi

Gesucht: Schlosser sucht Arbeit; kann auch schmieden. Adr.: O 1087 Abendpost.

Gesucht: Bartender, anständiger, respektabler Mann, erfahren, nüchtern und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Telephon: Lincoln 7172. modimi

Gesucht: Deutscher, 40, verheiratet, 3 Kinder, früher Zeitungsmann, sucht irgendwelche Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Offerten unter: P 610 Abendpost. fr—mi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Bartender, junger Mann, spricht deutsch, polnisch und englisch, flinker Arbeiter und Mixer, wünscht stetige Stelle. 'Phone: Van Buren 2031. midofr

Gesucht: Junger, kräftiger Mann wünscht Beschäftigung irgend welcher Art. Adr.: P 672 Abendpost.

Gesucht: Mann wünscht stetige Beschäftigung in Hotel oder Roominghaus; versteht Anstreicher- und Tapezierer-Geschäft. 2215 Berlin Straße. Telephon: Humboldt 6087.

Gesucht: Deutscher Bartender und Porter, kann aufwarten; sucht Stellung, ohne Zimmer. Adr.: O 1096 Abendpost. mido

Gesucht: Porter, guter Bartender, macht Sandwiches, nüchtern, sucht Stelle. Frank. Telephon Armitage 8039. mido

Gesucht: Aelterer Mann sucht stetige Arbeit: Tag oder Nacht; beste Referenzen. Adr.: P 652 Abendpost. midofr

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Platz als Janitorhelfer oder Hausmann. Adr.: P 667 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Janitorstelle; versteht mit Werkzeug umzugehen. 1717 Sedgwick Str. mido

Gesucht: Saloonkoch und Lunchmann sucht stetige Stelle. Danel, Telephon Canal 5932.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand an Cakes; kann auch an Brot arbeiten; geht auch auf's Land. 5011 Bishop Str., 1. Flat.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Fabrik- oder Nachtwächterposten; beste Referenzen.—1751 Elybourn Ave., 2. Flat. mido

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als Helfer oder allein. O 1093 Abendpost. mido

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht Stelle. 1350 N. Western Ave. Anton Flumbort. di—fa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verpackerinnen

Wir bedürfen der Dienste von Frauen, um Packete einzuwickeln für die Packetpost-Beförderung. Starke Mädchen und Frauen, mit oder ohne Erfahrung, können diese Arbeit verrichten, aber solche, die Hausarbeit getan oder in Fabriken oder Wäschereien gearbeitet haben, eignen sich speziell gut dafür. Nachzufragen im Employment Department.

Sears, Roebuck and Co.

son—fr

Chocolate Dippers.

Rothschild & Company.

Wir benötigen der Dienste von Chocolate Dippers (weiblich). Bewerbungen werden in der Employment-Office, 9. Floor, um 8:30 Vormittag entgegengenommen.

State, Jackson und Van Buren.

mido

Verlangt: Wir benötigen 50 junge Mädchen im Alter von 14—16 Jahren, als Inspectors und Wrappers. Bringt Alters- und Schul-Zertifikate. Sprecht vor von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Supt.-Office auf dem 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäcker-Store. 1915 So. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen mitzuhelfen und für etwas Hausarbeit. 3832 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, um Gänge zu besorgen im Bead Bag Geschäft. Lohn $6.00. 116 N. State Str., erste Etage, nahe Randolph.

Verlangt: Pelz-Näherinnen und Liners: guter Lohn. Gielsdorf, 6. N. Michigan Blvd., Ecke Madison Str., 3. Floor. 4sp1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäcker Store. 519 North Avenue. midofr

Verlangt: Eine Frau zum Nähen und Bügeln. Eisenreich, 1202 West Harrison Str.

Verlangt: Junges Mädchen, im Bäckerladen mitzuhelfen. 5959 S. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen-Arbeit. Zu Hause schlafen. 4622 N. Kedzie Ave., nahe Ravenswood Hochbahn.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten. Erfahrung nicht notwendig. Mr. Husmann, 729 S. Wabash Ave. 5sp1wX

Verlangt: Frau und Mädchen um an Herrenbütten zu nähen; guter Lohn und stetige Arbeit gesichert. Hut-Fabrik, 625 West Jackson Boulevard, 4. Floor. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 4907 Chicago Ave. mi—fr

Verlangt: Mädchen für Officearbeit; müssen 16 Jahre alt sein; guter Lohn. Frank C. Weber & Co., 6319 Lowe Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Delikatessen Store. 4357 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um Gewürze einzupacken. Lohn $7 für Anfängerinnen. Wixons Spice Co., 155 West Illinois Straße. mido

Verlangt: Junge Dame und Schmucksachen einzupacken und zu reinigen; mit Erfahrung, aber nicht gerade notwendig; Alter, Erfahrung und Lohnansprüche anzugeben. Adr.: O 1091 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 2049 West 21. Str. 5sep1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Delikatessen Store. 4357 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. G. H. Robinson, 102 N. Franklin Straße. 5sep1wX

Verlangt: 20 Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, an Stickereimaschinen zu lernen; reine, stetige Arbeit; Bezahlung während der Lehrzeit. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe der Metropolitan Hochbahn. dimido

Verlangt: Pelz-Näherinnen und Liners; guter Lohn. 6. N. Michigan Blvd., Ecke Madison Str., 3. Floor. 4sep1wX

Verlangt: Mädchen für Pressing; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit und guter Lohn. Red Croß Cleaning Co., 10351 Michigan Ave. Telephon Pullman 687. dimido

Verlangt: Gute Verkäuferin in Dry Goods Dept. Knoop's, North Avenue und Vine Straße. dimi

Verlangt: Ein vertrauenswertes Mädchen für das Blumengeschäft, 2138 No. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Gewandte Verkäuferin für Bäckerei. New York Bakery, 3129 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit, $8.00 die Woche; Gelegenheit zum Emporarbeiten und stetige Beschäftigung. Allen B. Wrisley Co., 925 Süd Fifth Ave. dimido

Verlangt: Frau, die Brot backen kann und zur Hilfe in Home Bakery eines Delikatessen-Stores — für allgemeine Arbeit. 4702 N. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. 3722 W. 12. Straße. dimido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren, Zigarren-Box Trimmen zu erlernen. 116 W. Superior Str. 2sp1wX

Hausarbeit

Hillman's.

Verlangt: Scheuerfrauen für Tagarbeit. Sprecht vor in der Supt.-Office auf dem 4. Floor. State und Washington Str.

Verlangt: Zimmermädchen, von gutem Aussehen, in Privatfamilie, sehr guter Lohn; prima Referenzen. Zimmer 1815, Maller's Bldg., 5 Süd Wabash Ave. 5sep1wX

Verlangt: Aeltere, reinliche Frau für allgemeine Hausarbeit; $5 und Zimmer; Familie von 3 Erwachsenen; gutes, ruhiges Heim.—2207 Elybourn Ave. mido

Verlangt: Gute, einfache Köchin; Referenzen; $8. 2156 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 1109. mido

Verlangt: Aeltere Frau um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim; drei in Familie. 2153 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen um bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen und auf Kinder zu achten. 5352 Winthrop Ave., 1. Flat.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 Erwachsene, 1 Kind; $7. 1425 Jackson Blvd. 'Phone: Haymarket 2592. 5sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 619 Gary Place, nahe Broadway, 3. Apartment.

Frau für allgemeine Hausarbeit und auf ein Baby zu achten. Mrs. Brofen, 1300 No. Kedzie Ave. 'Phone Albany 5672, 2. Apt.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. Restaurant. 148 North Ave.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und zur Beaufsichtigung eines zweijährigen Kindes. Anzufragen: Frankel, 5522 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, Frau mittleren Alters, für alte alleinstehende Dame; gutes Heim für zuverlässige Person. 5214 Byron Str., nahe 52. Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau in den mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; ein gutes Heim und Lohn gesichert. Zu erfragen: 1851 No. Spaulding Ave. 'Phone: Belmont 110.

Verlangt: Gute ungarische Frau für Hausarbeit, 2258 West Walton Str., 1. Apartm., Ecke Oakley Blvd. 'Phone: Humboldt 2843. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, kein Waschen, guter Lohn. Metz, 5134 Inglesside Ave., 1. Apt. Tel. Hyde Park 9648.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz; guter Lohn. 1655 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; wird wie zur Familie gehörig behandelt. 4659 Lincoln Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Alleinstehender 50jähriger Wittwer, Christ, mit einem Geschäft, wünscht eine einfache, aufrichtige Haushälterin ohne Anhang, die redegewandt ist und Freude zum Geschäft hat, eine lesbare Handschrift hat sowie auch Telephon beantworten und englisch sprechen kann, den Haushalt und Geschäft reinmachen will und die gute Behandlung und Heim hohem Lohn vorzieht. Näheres in Office 1564 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene, stetige Aufwärterin.—Restaurant, 28 West Washington Straße, nahe Dearborn.

Verlangt: Frau um in Restaurant zwei- bis dreimal jede Woche zu schruppen. Franks Restaurant, 28 West Washington Straße.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 628 Wrightwood Ave., erster Floor. midofr

Verlangt: Hausmädchen, das auch zu kochen versteht: kleine Familie; guter Lohn. B. Kirschbaum, 1239 Independence Blvd., Tel. Lawndale 7384. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; kleine Familie. Telephon: Lake View 8833. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und in Bäckerladen mitzuhelfen. 874 Wells Str.

Verlangt: Haushälterin in Familie von 2 Erwachsenen, Vorstadt, $5. Adr.: P 658 Abendpost. midofr

Verlangt: Frau für Waschen. Mrs. Strauß, 2154 Marshall Boul., 2. Floor.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; 4 Tage in der Woche. F. Lubin, 3607 Douglas Boul., 3. Floor. Telephon: Lawndale 4311. mido

Verlangt: 2 Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit und Reinigung; Zimmer und Board oder nur Board. Presbyterian Hospital, 1753 West Congreß Str. mido

Verlangt: Frau bei der Hausreinigung mitzuhelfen. 1450 No. Western Ave., 3. Floor.

Verlangt: Zweites Mädchen; guter Lohn. 2. Flat. 1015 Hyde Park Blvd. midofr

Verlangt: Hilfsköchin für kurze Stunden; Sonntags geschlossen. Rembach, 334 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen. Tipp, 68 Ost 53. Str. 'Phone: Kenwood 6756. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; keine Wäsche; kleine Familie; guter Lohn. 4709 Ellis Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Aeltere Person für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim. 7300 Harrison Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5442 Calumet Ave., zweites Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $7 bis $8. 5300 So. Park Ave., 2. Apartment.—'Phone: Oakland 4768. 5sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfach kochen, kein waschen; guter Lohn. 1745 Jarvis Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; kein waschen; Empfehlungen. 728 Wabeland Ave., 1 Apart. 'Phone: Wellington 2302. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4757 Indiana Ave., 3. Apt. 4sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Referenzen verlangt. Mrs. M. Stein, 5842 S. Park Ave. Telephon: Wentworth 1245. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kein Waschen; kleine Familie. Guter Lohn. Weinberg, 5044 Michigan Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Baby aufzupassen. Nachzufragen 6246 Kenmore Avenue. di—son

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Nachzufragen Morgens oder Abends. 3300 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4515 Calumet Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und auf Kind zu achten. 1251 Rosemont Ave. Dwyer. Tel. Edgewater 8144. dimido

Verlangt: Eine Köchin in einer kleinen Familie von drei erwachsenen Personen. Guter Lohn. 4527 Ellis Ave. Telephon Drexel 3433. dimido

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim, schöne Umgebung. 1835 S. Troy Str. 30aglwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2112 Roscoe Straße. 30aglwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Leo Steele, 2. Apt., 5142 Inglesside Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen: 3734 Grand Ave.

Verlangt: Chefs, mit etwas Erfahrung in Fleisch Sandwiches und Salaten, für hochfeines Teezimmer. Nachzufragen zwischen 3 und 9 Uhr. Spoehr's, 17 S. Dearborn Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse ungarische Dinner Köchin und Bäckerin; guter Lohn. 1662 W. Madison Str. Telephon Seeley 5520. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1918 Humboldt Blvd., 2. Apt. dimi

Verlangt: Frau oder starkes Mädchen für Geschirrwaschen und allgemeine Hausarbeit.—1116 West Randolph Str., nahe May Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, kein waschen; modernes Flat; großes Mädchenzimmer; schönes anständiges Heim für Mädchen oder Frau, die an solches gewöhnt sind. 5833 Michigan Ave., 2. Apartment. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $9. 5026 Grand Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 6659 S. Halsted Str. Phone Wentworth 2851. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Stratford Place, 2. Apartment. mido

Verlangt: Waitreß; Referenzen. Room 1815, 5 S. Wabash Ave. 30ag*X

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Bäckerladen; bitte selbst vorzusprechen. 1544 Orchard Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, gute Haushälterin, perfekte Köchin, sucht Stelle in Privat- oder Geschäftshaus. 4853 Irving Ave., Telephon: Ravenswood 320.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. Weber, 'Phone Lincoln 8318.

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle für einfaches Kochen und Hausarbeit zu verrichten, mit oder ohne Waschen; zu Hause schlafen.—'Phone: Lake View 8348.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1961 Orchard Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht Tagarbeit; Officereinmachen oder paar Stunden bei Tag. 610 Blackhawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Gute, einfache Köchin sucht Stelle in kleiner Familie; Lohn $8. Nachzufragen 1730 Larrabee Str. mido

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stelle; sogleich. 'Phone: Lincoln 7482. mifrson

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, mitteljährig, gebildet, wünscht Stelle bei alleinstehendem respektablem Herrn; gute Köchin; gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. 5011 Grand Blvd., 1. Apt. Tel. Oakland 6716. mido

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen oder Hausarbeit. 1875 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Junges Mädchen sucht Platz für Hausarbeit oder im Bäckerstore. Adr.: Miß Peters, 3041 S. Parnell Ave. 'Phone: Yards 5855.

Gesucht: Alleinstehende Frau, erster Klasse Köchin, sucht Stelle zur selbständigen Führung der Küche; keine Sonntagsarbeit. Adr.: O 401 Abendpost. mido

Gesucht: Ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin oder kleine Privatfamilie. 3910 West Division Str. mi—son

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn mit oder ohne Business. Adr.: P 677 Abendpost. dimido

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle; Restaurant oder Saloon. M. Shanck, 1616 Park Ave., 2. Flat. dimi

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle als Haushälterin, Kinder nicht ausgeschlossen.—Phone Monticello 6215. dimi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Junges Ehepaar, 33 Jahre, wünscht Beschäftigung; Mann kann mit allen Werkzeugen umgehen und versteht Viehzucht. Adr.: P 641 Abendpost. 21aglwX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen — Allerlei gute Stellungen für Männer und Frauen, in Fabriken, Werkstätten, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste. Beste Löhne. Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. sp4,5,6,8,9,10

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-, Bell- und Fahrstuhl-Jungen, Bartender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. La Salle Agency, 166 N. La Salle Str. 27jl,erfa*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap.*X

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nov,*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap,*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephone: Lincoln 2160. 20aglmoX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $75.00; Abendklasse $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16ap,momifr*

Arthur Hirsch, Violin-Lehrer, 637 North Ave., nahe Larrabee Str. Tel. Lincoln 5147. 4ap,misason*

Erstklassiger Violin-, Mandolin-, Guitarr-Unterricht. Auch Abends und Sonntags. 75c volle Stunde. Carl Sturm, 2615 Seminary Av. ag26sonmi3mt

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw., Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ja.1sa,X

Garment Designing Schools.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bessert Eure Stellung! lernt das Zuschneiden und Designing von Kleidern; leicht zu erlernen. „Master System", 118 N. La Salle Str., 4. Fl. 19ag,erfa*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Strebsamer Deutscher (32) mit gutem Einkommen wünscht mit einem braven, aufrichtigen und gebildeten Mädchen, nicht über 28, zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Photographie erbeten. Adr.: 3 808 Abendpost.

Heiratsgesuch: Zwei gebildete Damen, 24 und 25 Jahre, Deutschamerikanerinnen, von gutem Aussehen, haben je tausend Dollars, suchen mit zwei respektablen Herren von etwa 30 bis 35 Jahren zwecks Heirat bekannt zu werden. Adr.: O 400 Abendpost.

Heiratsgesuch: Jüngere Wittfrau, tüchtige Haushälterin, achtbaren Karakters, möchte zwecks Heirat mit einem braven Mann gesetzten Alters bekannt werden; kann ein paar Kinder haben, denn ich selbst habe drei wohlerzogene Kinder, 10-, 8- und 7-jährig. Farmer nicht ausgeschlossen. Lebe jetzt im Westen. Aufrichtige Antworten erbeten an Adr.: N. 931, Abendpost. sasonmi

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten oder zu verkaufen: Geschäftsgebäude an Robey Straße, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. Geeignet für Bäckerei, Butcher Shop oder ähnliches Geschäft. Eigentümer ist willens, Veränderungen oder Anbau zu machen. Beste Gelegenheit für tüchtigen Geschäftsmann. Näheres zu erfahren beim Eigentümer, 1745 Irving Park Boulevard.

Zu vermieten: Moderne Residenz, 4600 Beacon Str., Ecke Wilson Avenue. Ausgezeichnet geeignet für erster Klasse Boarding oder Rooming House. 4 Blocks von Wilson Ave. Hochbahnstation und nahe dem See. Billige Miete. Näheres zu erfahren beim Eigentümer, 1745 Irving Park Boulevard.

Vermiete schön gelegenes helles 8 Zimmer Flat, 2. Floor, 4 Schlafzimmer, elektr. Licht; Furnace; nur $26. 2057 Sheffield Ave. midosa

Zu vermieten: Bei Milwaukee, Robey und North Ave., 3 moderne Stores, Dampf, elektr. Licht, 80x25; dreifache Transfer-Ecken; 25,000 Leute transferiren täglich. Gute Lage für Grocery, Butcher, Bäcker, Delikatessen, Barber.—Flynn, 1950 North Ave. mi—so.t

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauscher, 835 Center Str. 11sp, mi*

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad, $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. 18jl*X

Zu vermieten: Gebe mietsfreie Wohnung in Tausch für Mahlzeiten. 326 S. Oakley Blvd. dimi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Frontschlafzimmer in Privatfamilie, alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung, elektr. Licht, heißes Wasser, gute Car-Verbindung. 707 Briar Pl., 3. Flat. 'Phone: Lake View 894.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung; Telephon, 1434 Wells Str., oberes Flat. mifr

Frau wünscht anständigen Herrn als Roomer. Lake View. Adr.: P 674 Abendpost.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 1900 Dayton Str., 2. Floor. midofrfa

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Zimmer und Verpflegung bei alleinstehender Frau; gutes Heim. 422 Hein Place. 5sep1wX

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Str. 4sp1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren; laufendes Wasser; Privathaus. 515 Arlington Place, nahe Clark. dimido

Zu vermietn: Zimmer oder Haushaltung.—1643 N. Halsted Str. 30auglwX

Zu vermieten: Helle, bequeme Zimmer. 1953 Hudson Ave. 30aglwX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kinderlose deutsche Leute wünschen Wohnung, 4 Zimmer flat an der Nordwestseite, nahe Metropolitan Hochbahn. 2206 Elybourn Avenue.

Ein anständiger Mann sucht zwei leere Zimmer mit Gas und Toilet in sauberem, ruhigem Hause, Nordseite. Adr.: O 402 Abendpost.

Vierzigjähriger Herr wünscht 1 bis 2 Zimmer mit oder ohne Board, Nordwestseite. Bitte antworten Sie in englisch. Adr.: P 653 Abdpst.

Zu mieten gesucht: Sofort, Cottage auf der Nordwestseite. Preisangabe. Adr.: Z. 806 Abendpost.

di—sa

Zu mieten gesucht: Aeltere Dame wünscht ein oder zwei unmöblirte Zimmer für leichte Haushaltung in ruhiger Familie; zwischen Belmont und Logan Blvd., nahe Kedzie.—Telephon: Monticello 3457. somomi

Zu mieten gesucht: Gebildeter Deutscher (35) wünscht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder in kleiner Familie. Offerten Z 804 Abendpost. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Papering, Plastering preiswert, Calsomining $2.50 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff. Telephon: Humboldt 6774. midofr

Carpenter-, sowie Painting und alle Arten Maurerarbeiten werden billigst unter Garantie ausgeführt. Peter Eßlinger, 1948 Cleveland Ave. Telephon: Lincoln 3272 oder Belmont 9194. midofr

Painting und Papering, mäßige Preise; Calsomining $2.50 das Zimmer; Arbeit garantirt. Engeln. 'Phone: Diversey 1622. mi—son

Tiroler-Anzüge, Uhrketten, zu kaufen gesucht. Adr.: M 573 Abendpost. mido

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Nehme Kind in Pflege. Grundmann, 5114 No. Western Ave.

Plaster- und Zementarbeiten bestens billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 1608. 5sp,2wX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

Painting, Paperhanging, Decorating von Expert Frankenburg. 'Phone: Lake View 4315. 4sep1mtX

Brick-, Zement-, Plaster-, Schornstein-Arbeit macht gut und billig. Andreß, 1948 Cleveland Ave. Tel.: Lincoln 3272. dimido

Haus-Painting, Calsomining, Paperhanging gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 4787. 4sp1wX

Alle gesetzlichen Geschäfte prompt besorgt. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Regelung von Grundeigentums- und Versicherungs-Geschäften gewidmet. Adr.: Z. 777, Abendpost. 2sp*X

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Uhl! Entfernt Warzen, Fußleiden. (Abends offen.) 6242 S. Halsted Str. (Etablirt 1885). 7auglmt*X

Kammhaare werden auf das reellste zu Flechten verfertigt. 2248 N. Halsted Str. fami

Commercial Zeichner für Maschinen, Ausarbeiten von Erfindungen. Adr.: M 375 Abdpost. 22jl,fonmifa*

Sanitäre Massage. Room 201, Bush Temple. Telephon: Superior 9275. 31aglmtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möbel — Salär-Darlehen zu gesetzlichen Raten — 3½ Prozent, $25 bis $300

geliehen an alle ehrlichen Arbeitsleute.

$ 25.00	kosten	$0.87½
40.00	kosten	1.40
50.00	kosten	1.75
100.00	kosten	3.50

Keine weiteren Unkosten.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee. Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str. Telephon: Drover 2116. 1ag,*X

— 3½ Prozent —
$100 für $3.50.—$50 für $1.75—$30 für $1.05

Wir leihen Euch obige Summen oder irgend eine Summe bis zu $300 auf Eure Möbel, Piano, Pferde und Wagen, Automobil oder irgend etwas von Wert. Sprecht heute bei uns vor.
—Imperial Credit Company—
58 W. Washington Str.
Lizensirt und unter Bürgschaft des Staates Illinois. — Telephon Majestic 7254. jl21*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wegen Rückzug vom Geschäft kann alt etablirte Restauration und Lunchroom von verantwortlicher und erfahrener Person sehr billig übernommen werden, verbunden mit 10-Zimmer Roominghaus, stets besetzt, niedrige Miete, 3 Blocks westlich vom Haymarket, gute Fabrik- und Geschäftsgegend, Sonntags geschlossen, verkaufe einzeln oder zusammen. Eigentümer ist 14 Jahre an diesem Platz. 1116 W. Randolph Str., nahe May Str. mifrson

Zu verkaufen: Movie Theater in Chicago Vorort. Vollständige neue Ausstattung; wöchentliche Einnahme $500—$600; Profit $125 bis $200 per Woche. Eintrittspreis nie unter 15c. Sehr gute, wertvolle Lease; billige Miete; wünsche nur mit Leuten in Verbindung zu treten, welche finanziell ein solches Geschäft handhaben können; Erfahrung nicht notwendig; Besitzer ist gewillt, Käufer einzuarbeiten. Adr.: M 566 Abendpost.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant.
30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit.
20 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig.
14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425.
Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern usw.
Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 21aglmtX

Geschäftskapital.
Ihr liefert das Mutterschwein, und ich stelle die Farm, Samen und Erfahrung, oder ½ vom Brut für drei Jahre; Schweinefleisch kostet jetzt $18 per 100; Farm nahe der Stadt; kann zu jeder Zeit inspizirt werden; 2 Würfe im Jahr von jedem Mutterschwein; Gelegenheit viel Geld auf eine kleine Geldanlage zu verdienen. Sprecht vor oder schreibt: M. S. Kendall, 29 E. Jackson Blvd. midofr

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store; Preis $550; Miete $25, mit Bad. Wocheneinnahme $150. L. Dejon, 1729 Altgeld Straße.

Zu vermieten: Gute Schuh-Reparaturwerkstatt, mit Wohnung. 2217 Roscoe Str.

Verkaufe Candy-, Laundry-Store; mit zwei Wohnzimmern; $10 Miete; für $75. 1547 Elybourn Ave. mido

Grocerystore für einen ganz ernsten Käufer, äußerst billig zu verkaufen; ausgeschlossen, daß Käufer nach Besichtigung selbiges nicht kauft, da dies ein seltener Gelegenheitskauf ist. Nemeth, 1564 No. Halsted Str. sp5,9

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabakstore, $135, gegenüber Schule, mit Wohnzimmern, Baargeschäft, keine Schulden, guter Gelddverdiener, alter Platz. 721 Center Str.

Zu verkaufen: Ein großartiger Bargain! Wegen Krankheit wird einer der ältesten, bestzahlenden Meat Markets der Nordseite verkauft. Gottlieb Zippach, 3535 N. Racine Ave.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus; Preis $125; alles besetzt. 15 So. Morgan Str. mido

Muß verkaufen: Delikatessen-Store, preiswert (Nachlaß-Regulirung), 3 Wohnzimmer. 6903 No. Clark Str., Rogers Park.

Saloon mit Halle, wöchentliches Reinerträgniß minimal $70. Lizens bis November vorausbezahlt. Billige Miete, um einen Spottpreis zu verkaufen durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. sp2,5,8,11,15,18

Roominghaus, 40 hochelegante eingerichtete Zimmer, das nachweisbare monatliche Erträgniß ist $425, wird vorteilhaft verkauft durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. sonmifr

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery, neuer Waarenvorrat und Fixtures; gute Lage der Nordseite. Um Auskunft bitte vorzusprechen in 2349 Milwaukee Ave. dimi

Verkaufe Grocery-, Delikatessen-, Notion-, Tabak- und Candystore, 5 helle Zimmer, gutes Geschäft, billig. 1820 Dayton Str., 1 Block westlich von Halsted. dimifr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, Einnahme $50 täglich, kann mit $500 Anzahlung gekauft werden und Rest in 6 Monaten. Adr.: Z 782 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Cleaning und Dye Store, geeignet für Schneider; Nordseite (Argyle); billig. Näheres unter Adresse Z 868 Abendpost. sonmifr

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210, Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn,3mt,erfa

Verkaufe Delikatessen, gutzahlendes Geschäft, lebhafte Nachbarschaft. Wiedmann, 1503 N. Monticello Ave. frmi

Verkaufe Barbierstube, 2 Stühle, mit Wohnung. 3600 S. Wood Str. 4sp1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Teilhaber mit $800 bis $1000 für erstklassiges Fabrikationsgeschäft, dauernde Arbeit und hoher Gewinn. Adr.: O 411 Abendpost. midofr

Suche Dame mit $500 bis $800 Baar zur Ausnützung eines Patents; zahle nach drei Monaten das Doppelte zurück. Offerten erbeten unter der Adr.: P 669 Abendpost.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Advokaten.
Wir kaufen oder kollektiren Schulden oder Forderungen jeder Art. Peoples Mercantile Collection Agz., 1709 W. 59. Str. Phone Prospect 4133

29ag*X

Dr. Louis Gottlieb, deutscher Advokat, praktizirt an allen Gerichten. Freier Rat. Gebühren voraus nicht verlangt. Officestunden bis Abends 8 Uhr. Sonntag Vormittags bis 12 Uhr. 1572 No. Halsted Str., 2. Floor. 'Phone Lincoln 7498. sep5—30X

Alle Rechtssachen werden prompt erledigt; spezielle Aufmerksamkeit dem Prüfen von Grundeigentumstiteln und dem Versicherungsgesetz gewidmet. Adr.: Z 777 Abendpost. 31ag*X

Rechtsanwalt-Office für Leute mit kleinem Einkommen. Louis Brandes, Rechtsanwalt. 20 Jahre Erfahrung in allen Gerichten. Zimmer 1313, 105 W. Monroe Str., Ecke Clark. 21ag*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2sep*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1441. 7seb*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. Tel. Central 6988. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ot*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Pfandleiher

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

National Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen auf alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark Str. 8ag,mifrsondi,3mt

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Messingbett, Coil Spring, $15; Dining Tisch und 4 Lederstühle, $15; Eichen-Chiffonier, $10; 2 9 bei 12 Rugs, $10 und $7.50; eisernes Bett (¾), Spring, Matratze, $15; 3 Küchenstühle, $3; 2 Küchenstühle, zu $1.50; sanitäre Couch und Pad, $5; 1 Quadrat-Tisch, $3; 1 Küchentisch, $3. 4008 Berteau Ave., 1. Flat. mifrson

Zu verkaufen: Schreibtisch und Posten Spielwaaren. Zu sehen nach 5. 1685 Bissell Str.

Zu verkaufen: Neuer Kohlenofen mit Gas-Kombination und Heizofen spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Muß sofort verkauft werden: Sehr billig, elegante Möbel von 6 Zimmer-Apartment, Rugs und Oelgemälde, $200 Mahagoni Cabinet Phonograph und Records, Jewel Nadel, $65. 4539 Sheridan Road, 1. Apartm., nahe Wilson Ave. mido

Zu verkaufen: Wegen Umzug, zusammenlegbares Baby Go-Cart und Baby-Bettstelle mit Matratze; kostete zusammen $21; für nur $7. 2437 No. Francisco Ave., 1. Flat. 26agX*

Muß verkaufen: $250 Parlor-Set, $45; $40 Rug $20; $75 Messingbett (vollständig), $25; Dressers, Bilder; $40 Singer Maschine, $15. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimi

Zu verkaufen: Möbel, nur kurze Zeit gebraucht. 3327 Lincoln Ave., 3. Flat. 31aglwX

Händler

Vier Zimmer für $72.50 möblirt. Habt Ihr es Euch je überlegt, daß bei jeder Mehrzahlung, die Ihr macht, Ihr Einbuße erleidet an Eurem hart verdienten Geld? Weshalb $200 für Eure Möbelausstattung zahlen, wenn wir Euch vier Zimmer vollständig für $72.50 ausstatten können? Sprecht heute vor, einerlei ob Ihr kauft oder nicht, und überzeugt Euch, daß Ihr von 40 bis 50 Proz. an Eurer Ausstattung sparen könnt. Auto Truck-Ablieferung nach irgend einem Platz. Illinois Furniture Co., 304—6—8 North Ave. sp5,7,9,11,13,15

Zu verkaufen: Junges Ehepaar muß $160 Parlor-Set für $30 verkaufen; Eßzimmer-Set, Rugs, Dressers, Messingbetten, Player Piano, Victrola; nur 50 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 9ag,1mtX

Bin gezwungen, mein prachtvolles $500.00 Piano für $115 und $250 Victrola mit Records für $60 zu verschleudern. Nur 10 Wochen gebraucht. Mrs. Nordin, 1522 S. Kedzie Ave. 16ag,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: $75 kaufen $200 Victrola Sprechmaschine und Records. Heute vorzusprechen. B. Spencer, 1130 So. Albany Avenue. mi—son

Muß sofort verkaufen: Schönes $450 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ferner Möbel der neuesten Mode von 5 Zimmern oder separat für irgend ein Angebot. Alles nur wenige Monate in Gebrauch. 1520 N. Western Ave., 1. Floor. 5sp2wX

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $200; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion; nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 9aglmtX

Muß verkaufen: $650 neues Player Piano, $185. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimido

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Nur $60 für schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich. August Groß, 5081 Broadway. 2sp2wX

Verkaufe, vom Geschäft übrig geblieben, $500 Player Piano für $290; $300 Piano für $175. Miltenberg, 3125 Broadway. 1sp1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$65.00 kaufen gutes Expreß- oder Delivery-Pferd. 2255 West Chicago Avenue.

$50 kaufen eine gute Delivery-Mähre; auch Wagen und Geschirr; billig. Oder vermiete dieselbe. Zu erfragen: 6028 Langley Ave.

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9jn3mtX

Zu verkaufen: Einspänniger Wagen, passend für Painter, Plumber, Carpenter oder General Contractor. 3317 Potomac Ave. momi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6sep,misonmo,1ja

Zu verkaufen: Store Fixtures und Shelving. 1424 Washburn Ave. dimi

Verkaufe Marmor Lunch Counter; Zigarren Showcase, Icebox. 4112 No. Drake Ave. 2sep1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Clincher Tire Coasterbrake Bicycles, $11 aufwärts. Reparaturen eine Spezialität. Strohm Bros., 1612 Lake Str. mido

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing usw. Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Privat Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Telephon: Stewart 9730 7mz,mifrmo*

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, auch zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 31aglwX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rheumatismus und Geheimkrankheiten können geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 29ag*X

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 625 North Ave. 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 29ag*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten. 1572 N. Halsted Str. 17jl*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 6ja*X

UMI

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Wünsche zu kaufen gegen Baargeld, eine 6 oder 7 Zimmer Residenz in Lake View, Ravenswood oder Edgewater, nicht über $4500. Habe $3000 Baar. Bei Beantwortung gebe man genaue Einzelheiten unter Adr.: M 567 Abendpost. mi—mo

3 Flat Brick, ein 5 Zimmer Flat und zwei 6 Zimmer Flats, bequem zur Hochbahnstation; Preis $6950; $1000 baar, $30 monatlich; nehme leere Baustelle oder kleines Nord- oder Nordwestseite verbessertes Eigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 1sp1wX

$500 bar, $15 monatlich kaufen 2 Flat 6 u. 6 Zimmer, helles Basement u. Attic; gut gelegen zur direkten Straßenbahn nach der unteren Stadt und anderswo. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 1sp1wX

Fast neues 2 Flat Brickheim, 5 und 5 Zimmer! 30 Fuß Lot; Preis $6475; $900 baar, $30 monatlich; bequem zur Hochbahn. Wm. Zelosky, 3801 No. Western Ave. 1sp1wX

Bargain: Schöne 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnaceheizung, Hühnerställe; nur $2575. 1920 Nelson Str. 28ag1wX

Muß verkaufen: Brick Laden- und 6 Flatgebäude an Lincoln Ave.; Miete $105 monatlich; nehme kleine leere Lot; Preis $8500. F. C. McDermott, 4305 N. Western Ave. 31ag1wX

Zu verkaufen: Cottage, 1930 George Str., 7 Zimmer, Furnace, Bargain, $2550. Nelson, 2835 Fullerton Ave. Tel. Humboldt 1195. 31ag1wX

Verkaufe dreistöckiges (5 Zimmer Flats) Brickhaus; Mietsertrag $75 monatlich, $8600. Nehme bestes Angebot. A. L., 1461 Winona Avenue, 3. Flat. 3sp1wX

$4,000 kaufen eine 7-Zimmer Residenz an einer kleinen Seitenstraße, Block von Hochbahnstation. Nachzufragen in 1836 Patterson Ave. dimi

Südwestseite

Kosige Residenz. 6137 Süd Paulina Straße. Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Hartholz-Fußböden etc. Preis $3475. Muß verkaufen, da der Eigentümer die Stadt verläßt. Frederick H. Froemke & Co., 1709 W. 59. Str. Phone Prospect 4133 29agX

Zu verkaufen: [illegible] 2stöckiges Brickgebäude, Cottage hinten; deutsche Nachbarschaft; gute Fahrgelegenheit. 2120 W. 21. Straße, 2. Flat. 4sp1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: $1400 Kontrakt an guter Cottage; Zahlungen $25 monatlich; gebe großen Rabatt für Baar. 4761 Milwaukee Ave. Phone: Kildare 8077.

Zu verkaufen: Südwestecke Kilpatrick und Südostecke N. Keating Str., mit 270 Fuß an Wilson. Ausgezeichnete Gelegenheit für Flatgebäude. 50 bei 270. Billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigentümer, 1745 Irving Park Blvd. son—mi

Zu verkaufen: $1000 billiger wie Ihr jetzt bauen könnt, Brick Flats, nahe Cicero und Belmont Ave., alles modern, große helle Zimmer, Furnace- oder Dampfheizung; 30 Fuß Lotten, $6500 bis $6800. Leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Straße. [illegible]

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie, zu günstigsten Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag.*X

4206 Haddon Ave., größter Bargain in Chicago, großes Bungalow 5 Zimmer, $2700, nur $200 Baar. Cafe, 5 N. La Salle Tel. Main 3159. 29ag1wX

Westseite

Zu verkaufen: Zweistöckiges Wohnhaus, wegen Todesfall. 1418 West 14. Place. mifrso

Zu verkaufen: Grundeigentum mit Roominghaus (10 Zimmer). Kuhlman, 20 No. Elizabeth Str.

Muß verkaufen: Mein 7 Zimmer Brickheim auf großer Lot; Furnaceheizung, elektr. Licht, Hartholz-Verkleidung; bequem zu 3 Straßenbahnlinien. Preis $4150; $450 Baar und $20 monatlich. Sehe Eigentümer oder schreibt. 933 Trumbull Ave. 1sp1wX

Südwestseite

Nur $500 kaufen 6 Zimmer-Cottage mit Attic, an 5654 S. Seeley Ave. Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Gas, Bad, Hartholz-Fußböden. Rest $25 monatlich. Preis $2975. Wert $3500. Untersuchet diesen Bargain. Frederick H. Froemke & Co., 1709 W. 59. Str. Phone Prospekt 4133 29ag*X

Farmländereien

Verlangt: 1000 Männer — Farmmieter, Farmarbeiter, Lohnarbeiter aller Art, um die jetzigen niedrigen Preise auszunützen und selbst eine Farm zu bekommen. Zu dieser Zeit kann ich Euch einen guten Trakt — 10, 20, 40, 80 Acker oder mehr — zu $15 bis $35 den Acker verkaufen. Das Land ist in den besten Counties Michigans gelegen; passend für allgemeines Farmen, Viehzucht, Molkerei, Geflügel-, Gemüse- und Obstzucht. Ein $2,000,000 Damm für elektrische Kraft jetzt im Bau in der Mitte des Traktes. Zögert nicht. Erwerbt ein Stück unseres Landes und seht, wie Euer Bankkonto wächst. Ich habe einen leichten Abzahlungsplan, nach dem Ihr mit einer kleinen Anzahlung beginnen könnt. Schreibt um Auskunft und ein illustrirtes Büchlein, frei. — George W. Swigart, Eigentümer, 1246 First National Bank Bldg., Chicago. frsonmi

Muß verkaufen: 50 Acker Obst- und Viehfarm, alles unter Kultur, mit Haus, Stall, Nebengebäuden, Pferden, Kühen, Hühnern etc. 5 Minuten von der Bahnstation New Buffalo, nur 2 Stunden Fahrt von Chicago. Preis $3250. Bedingungen nach Belieben. Plotke & Grosby, 2519 N. Clark Str. Tel. Diversey 5568. 1sp1wX

Häuser, Farmen, Lotten, etc. zu vertauschen. Wir nehmen, was Sie los werden wollen und geben was Sie gebrauchen können. Krause, Peak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str. Telephones Franklin 3210 — Abends Irving 3351. 14ag1mtX

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Meiereien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 W. Adams Str. 26mz*X

Fleißigen Leuten wird Gelegenheit geboten, gute Farm zu erwerben, mit geringer oder ohne Anzahlung. Näheres unter der Adresse: M 572 Abendpost.

Verkaufe abgeholztes, fruchtbares Michigan Farmland; $5 per Acre; leichte Zahlungen. — P 655 Abendpost.

Südwestseite

Nur $200 Anzahlung kaufen Cottage, 5648 S. Seeley Ave. Rest monatlich $20. Preis $2500. Frederick H. Froemke & Co., 1709 W. 59. Str. Prospekt 4133. 29ag*X

Verschiedenes

Zu verkaufen oder vertauschen: 4-Zimmer Frame Cottage, Lot 37½ Fuß; kleine Anzahlung und monatliche Abzahlung mit Zinsen; billig. Telephon: Wellington 7249, oder Adr.: M 520 Abendpost. mifa

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Framehaus, 2-5 Zimmerwohnungen. Phone: Wellington 7249 oder Adr.: D 1088 Abendpost. mifa

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Kredit-Laden für Männer, Räumungsverkauf von Anzügen für Männer u. junge Männer, $14.50, $18, $21.50. Auf Kredit — Zahlt $1.00 die Woche. 215 N. Clark, Hyman & Co, nahe Lake Str. 24jlX*

Ruft Markowitz, alte Kleider zu kaufen. — 1239 S. Jefferson Str. Tel.: Canal 7258. 1sep1wX

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21ag1mtX

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ammon, William, 4 J., 5817 N. Paulina Str.
Clemens, Florentine, 11861 Vincennes Ave.
Hering, William, 50 J., Thornton, Ill.
Koch, Clara, 18 J., 1624 N. Claremont Ave.
Morgenroth, Wilhelmine, 85 J., 1643 W. Garfield Ave.
Neuberger, Edward, 42 J.
Niemeier, Clarence, 2606 Homer Str.
Nitschke, Henry, 65 J., 3056 N. Leavitt Str.
Spoerlein, Genevieve, 4 J., 2113 Waveland Avenue.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

W. North Ave., 4800-02, 2stöck. Backstein-Apartments, Thomas Arada, $3000.
N. Halsted Str., 1931-33, Garage und Remise, Chicago Christ. Ind. League, $5000.
Mango Ave., 4105, 1stöck. Frame Wohnhaus, Thomas A. Sullivan, $2000.
N. Central Ave., 1030, 1stöck. Frame Wohnhaus, J. Lundstrom, $3000.
Charles Str., 10101, 1stöck. Frame Wohnhaus, J. C. Todd, $3600.
N. Marshfield Ave., 3313-17, 1stöck. Backstein-Flatgebäude, J. R. Misch, $9000.

Börsennotirungen.

Chicago, den 5. September 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.12¼	$1.11½	$1.12⅛	$1.18⅛
Mai	1.08⅝	1.07¾	1.08¼	1.07⅞
Hafer—				
Sept.	.56⅝	.56¼	.56⅝-½	.56
Dez.	.55⅜	.55¼	.55⅜	.55¼
Mai	.58⅞	.58½	.58⅝-¾	.58¼
Speck—				
Sept.				42.95
Okt.	42.75	42.60	42.75	42.95
Schmalz—				
Sept.	23.57	23.57	23.57	23.55
Okt.	23.57	23.25	23.35	23.50
Jan.	22.17	22.15	22.15	22.22
Rippen—				
Sept.				23.60
Okt.	23.50	23.40	23.40	23.57
Jan.	21.00	20.92	21.00	21.12

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

Sept.	—	.56½		23.37	23.45
Okt.			42.62	23.30	23.42
Dez.	$1.13	.55¾			
Mai	$1.08½	.58¾			
Jan.				22.12	20.95

Mais schloß um 1⅛ bis 2, Hafer um ½ Cent höher, Provisionen um 5 bis 32 Punkte niedriger ab. Hafer und Mais stiegen, weil die heutige Anfuhr von ersterem nur 250 Waggonladungen betrug und weil für den Norden Frost als Möglichkeit angesagt ist. Nach den neuesten Meldungen kann in 80 Prozent von Illinois, 65 Prozent von Indiana und Ohio und 40 Prozent von Iowa auf eine große Maisernte gerechnet werden, in Nebraska ist der Mais am weitesten in der Entwickelung zurückgeblieben. Baarhafer ist etwas im Preise gewichen.

Produkten-Börse.

Ob das gute Beispiel für feste Baarpreise von Weizen gewirkt hat, — jedenfalls sind, abgesehen von Eiern, die Preise wenig verändert, für Schweinefleisch sogar ein wenig zurückgegangen, und die Quotirungen für Mehl passen sich nach und nach denen für Weizen an. Die Zufuhr an Aepfeln ist ziemlich bedeutend, doch ist die Güte derselben im Allgemeinen nicht vom allerbesten. Auffallend war heute der große Umsatz von Apfelsinen. Neben dem gewöhnlichen Weißkraut, das in großen Mengen vorhanden ist, sieht man auch zuweilen Rot- und Krauskohl, doch haben diese letzteren auf der Marktliste noch keinen Platz gefunden.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. H. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.32	—0.45
Tragacanth, für Icecream powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.26

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.05
Staubzucker, Stand	8.85
Granulirt, 100 Pfund	9.00
Nr. 7, 100 Pfund	8.05

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.42
„Extra Firsts", das Pfund		0.41½
„Firsts", das Pfund	0.40	—0.41
„Seconds", das Pfund	0.38	—0.39½
Packwaare, das Pfund	0.34½	—0.36
„Ladles", das Pfund	0.36	—0.36½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Chedders", das Pfund	0.23	—0.23¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23	—0.23¼
„Young America", das Pfund	0.25¾	—0.26
„Long Horns", das Pfund	0.25¾	—0.26
„Daisies", das Pfund	0.23¾	—0.24
Brick, das Pfund	0.25½	—0.25¾
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.33	—0.35
do., (Block), neu, Pfund	0.26	—0.27
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.		0.22
do., 1-Pfund-Stücke		0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.37	—0.37½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.35	—0.35½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.32	—0.36
„Dirties", das Dutzend	0.32	—0.33
„Checks", das Dutzend	0.23	—0.27

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.24
do., kleine u. mittlere, Pfd.		0.23
„Broilers", das Pfund		0.24½
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.18
Hähne, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund	0.22	—0.23
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.21
Gänse, das Pfund		0.16
Junge Gänse, das Pfund		0.17
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfund		0.19½
60—70 Pfd. Gewicht, Pfund		0.20½
70—90 Pfd. Gewicht, Pfund	0.21	—0.21½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21½	—0.22

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	43.25	—43.50
Schmalz, 100 Pfund		23.60
Rippen, das Pfund	0.24⅜	—0.24½
„Plates", das Pfund	0.21⅞	—0.22
Schenkel, das Pfund	0.21½	—0.23¼
Speck, das Pfund	0.34½	—0.35
Schinken, das Pfund	0.27½	—0.28

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50	—3.75
Zitronen, California, Kiste	5.50	—6.00
do., kleinere Sorten, Kiste	4.50	—5.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Golden Sweet, das Faß	4.00	—4.50
Wolf Rivers, das Faß	4.50	—5.00
Duchess, das Faß	3.25	—3.75
Maiden Blush, das Faß	4.50	—5.00
Buschelkorb	0.75	—1.00
Crabs, Mich., Faß		7.00
Pflaumen, 4 Körbe	1.25	—1.50
do., Mich., 16 Quarts	0.75	—1.00
do., Buschel	1.75	—2.00
Kirschen, saure, Case, 16 Qts.	2.00	—2.25
Pfirsiche, Michigan, Crate	1.00	—1.50
do., der Buschel	2.00	—2.50
do., runder Korb, ½ Buschel	0.20	—0.25
Birnen, Michigan, das Faß		5.00
do., Buschelkorb	1.50	—1.75
do., Bartlett, Buschelkorb	1.50	—1.75
Trauben, 4 Körbe	1.00	—1.25
do., Concords, der Korb		0.30

Beeren.

Blaubeeren, Case, 16 Quarts		3.00
Brombeeren, 16 Quarts	2.00	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.75

Melonen.

Casabas, Crate		1.50
Cantaloupes, Standard Crate	2.75	—3.00
Colorado		3.25
do., flache Kiste	1.00	—1.10
Gems, Crate	1.75	—2.00
do., Korb	0.25	—0.30
Pink Meats, Crate	2.00	—2.25
do., Korb	0.75	—0.78
Osage	1.50	—1.75
White Rind, Indiana, Crate	1.25	—1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	0.50	—0.75
Eierpflanzen, Wash., Hamper	1.00	—1.25
Gurken, der Buschel	0.50	—1.00
do., Michigan, Korb	0.20	—0.30
do., hiesige, 2 Dutzend	0.30	—0.40
do., hiesige, Kiste	0.40	—0.50
Karrotten, Illinois, 100 Bdl.		1.00
do., do., die Kiste	0.30	—0.35
Knoblauch, Louisiana, Pfund		0.06
Kraut, hiesiges, Crate	0.60	—0.75
do., heimisches		2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.75
Pastinaken, die Kiste		0.40
Petersilie, heimische, Dutzend		0.10
Pfeffer, Buschel	0.60	—0.75
do., Korb	0.20	—0.25
do., Kiste	0.35	—0.40
do., kleine Schoten, Hamper		0.75
do., hiesiger, roter, Kiste		1.50
Pickel-Gurken, Mich., Buschel	0.25	—0.35
do., hiesige, kleine Kiste	0.40	—0.50
Pilze, Minnesota, das Pfund	0.20	—0.30
Radieschen, Illinois, 100 Bdl.		2.00
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel		1.00
Salat, Kopf—		
Oestlicher, Case	1.00	—1.50
Illinois, die Kiste	0.40	—1.00
Romaine, Buschel	0.50	—0.60
Endivien, die Kiste		0.25
Blattsalat, die Kiste		0.15
Schnittbohnen, Illinois, grüne, die Kiste		0.75
do., gelbe, Ill., die Kiste	0.75	—1.25
Sellerie, Michigan	0.40	—0.50
do., die Kiste	0.60	—0.85
do., Kalamazoo	0.50	—0.70
Sellerie-Kraut, hiesiges, Kiste		0.75
do., östliches, 2 Dutzend		1.25
Spinat, Illinois, die Kiste		0.65
Squash, der Korb	0.10	—0.15
Süßkorn, Ill., Sack		0.40
Tomaten, Illinois, Case	0.35	—0.40
do., Indiana, Korb	0.35	—0.40
do., Michigan, der Korb	0.35	—0.40
do., hiesige, die Kiste	0.75	—0.80
Turnips, Michigan, der Korb		0.35
do., heimische, der Sack	0.85	—0.90
do., Kiste		0.35
Zwiebeln, heimische, Bündel		0.04
do., die Kiste		0.90
do., California, Sack	2.00	—2.25
do., Ill., Sack, 70 Pfund	1.00	—1.25

Süßkartoffeln.

Alabama, Hamper	1.25	—1.50
Virginia, das Faß	4.75	—5.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota u. Wisconsin, Bu.	0.95	—1.05
Virginia, das Faß	3.75	—3.85
New Jersey, der Buschel	1.10	—1.15

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen— (Regierungspreise)		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.18
Nr. 2, do.		2.15
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.97	—2.07
Nr. 3, do.	2.00	—2.05
Nr. 4, do.		1.98
Nr. 2, gelb	2.08	—2.11
Nr. 2, weiß	2.12	—2.14
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.59	—0.59½
Nr. 3, do.	0.58½	—0.59
Nr. 4, do.		0.57½
„Standard"	0.58½	—0.59½
Gerste—		
Malz	1.17	—1.29
Futter	1.16	—1.20
„Screenings"	0.50	—0.95
Roggen—		
Nr. 2	1.70	—1.78
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		11.50
Patent, do.	11.00	—11.40
„Straights", do.	10.25	—10.75
„Clears", do.	9.50	—10.00
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.50	—11.50
„Straights", do.	10.00	—11.00
Roggen, do.	8.50	—9.50
Kleie, die Tonne		29.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	20.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.50	—18.50
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	22.00	—23.00
do., Nr. 1	20.00	—21.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	12.00	—15.00
Packheu	9.00	—9.50
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer	9.50	—10.00
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	15.00	—20.00
Timothysamen, „Country Lots"	6.00	—8.00
September		9.25
Flachs—		
Duluth		3.47

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesucht. Ochsen	15.50	—16.75
Mittlere bis gute	7.25	—15.40
Jährlinge	11.25	—16.25
Fette Kühe und Rinder	6.50	—12.00
Bullen	6.00	—10.00
Kälber, gute bis ausgesucht	11.00	—15.85
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	17.30	—18.45
Schwere Fleischerwaare	18.40	—18.60
Leichte Fleischerwaare	18.30	—18.50
Leichte Speckwaare	17.50	—18.50
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	17.10	—17.65
Gemischte, do., 200—250 Pfund	17.10	—17.60
Ferkel, mindere bis beste	12.25	—16.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.00	—17.50
do., geringere Sorten	12.50	—14.50
Jährlinge	11.25	—13.50
Wethers, geringe bis beste	10.50	—12.75
Ewes, geringe bis beste	7.00	—10.50
Böcke	7.00	—9.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150		$0.20½
Naphtha		0.19½
Red Crown Gasolin		0.20
Maschinen-Gasolin		0.32
Winteröl, schwarz		0.09¼
Sommeröl, do.		0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.29
do., gereinigt, do.		1.30
Terpentin, im Faß, Gallone		0.47
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Faß		13.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180 grad.		1.00
Holzalkohol, 95gradiger		1.25
Eives Japan Oel, Gallone		1.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Booth Fisheries	600	23	23	23
do., Vorzugsaktien	20	85	85	85
Chic. C. & Con. Rys.	150	2¼	2	2
do., Vorzugsaktien	250	21¾	21½	21¾
Chic. Pneum. Tool	50	65	65	65
Cudahy Comp.	270	117	115	117
Commonw. Edison	110	117½	117	117
Deere & Co., Vorz.	150	100	100	100
Diamond Match	256	117	116	116
Edmond & Jones	45	32	32	32
Lindsay Light	40	27½	27½	27½
National Carbon	80	77	76	76
Prest-O-Lite	312	144	140	140
Public Service	117	87½	87½	87½
do., Vorzugsaktien	10	95	95	95
Peoples Gas	45	71	71	71
Quaker Oats, Vorz.	82	100	100	100
Sears-Roebuck	480	162¼	159¾	160
Shaw Taxi	20	68	67½	67½
Stewart-Warner	380	58	55¾	55¾
Swift & Comp.	866	151¼	148	148
Union Carbide	1724	182	180	180
United Paperboard	365	24	21½	21½
Wilson Comp.	385	62¼	59	59

Bonds.

$ 1,000 Ch. City Ry. 1st 5s	91½	91½	91½
2,000 Chic. Telephone 5s	99¼	99¼	99¼
2,000 Com. Edison 1st 5s	98	98	98
1,000 Peo. Gas Refdg 5s	92	92	92
2,000 Wilson Co. 1st 6s	100	99¾	99¾
101,000 U. S. Liberty 3½s	99.88	99.80	99.80

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co.	38⅞	39⅞
American Locomotive Co.	57½	60¼
American Smelting	91¾	93¾
Anaconda	65½	68⅞
Baldwin Locomotive	55¾	58½
Bethlehem Steel	105	108
Central Leather Co.	79	82¾
Crucible Steel	66¼	65⅞
Int. Mercantile Marine	30¼	31¾
do., Vorzugsaktien	88½	90
[illegible] Co.	25	26½
Mexican Petroleum	87	90½
Reading	83	83¼
Rep. Iron and Steel	77⅞	80⅞
Southern Railway	25¾	26
Texas Oil	160½	166½
Union Pacific	127⅛	129¾
U. S. Rubber	59⅝	61
U. S. Steel	104⅞	107¾
do., Vorzugsaktien	116⅝	116⅝
Utah Copper	93⅛	96¼
Westinghouse	44	44½

Von einer Seite, die es wissen muß, wurde heute mitgeteilt, daß die Regierung den Höchstpreis für Stahl festgesetzt habe. Er soll $68 per Tonne nebst einem Bonus von 10 Prozent betragen. Der Höchstpreis für Roheisen soll auf $38 festgesetzt worden sein, und für Kupfer soll 25 Cents per Pfund gezahlt werden. Dies Gerücht hat sich auch auf der Börse mit Bestimmtheit verbreitet und die Kurse stiegen in Folge dessen.

Junger Großpapa.

Richter Sabath wurde von seiner Schwiegertochter neue Würde verliehen.

Richter Joseph Sabath, das jüngste Mitglied des Richterkollegiums des Kriminalgerichts, ist seit heute Morgen glücklich in die Klasse der jugendlichen Großväter aufgerückt. Seinem Sohne Albert wurde von seiner Gattin Olive geb. Oberndorf, ein gesundes Mädchen bescheert. Zur Feier des Tages hat Richter Sabath in seinem Gerichtssaal heute ein Oelgemälde des großen Märtyrerpräsidenten Abraham Lincoln als den lautersten Vertreter des Amerikanismus, wie er sein sollte, in seinem Gerichtssaal aufhängen lassen. Das vielsagende Bild blickt mit ernster Würde auf Richter und Geschworene herab.

Vermehrte Posteinnahmen.

Die Einnahmen des Chicagoer Postamts haben sich im Monat August im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres erheblich gesteigert. Sie betrugen $2,190,331.89, im August 1916 dagegen nur $1,976,296.03; sie haben sich demnach um $214,035.86 oder 10.83 Prozent vermehrt.

* In ihrer Wohnung, Nr. 2544 S. Lincoln Str., wurde die 78jährige Mary Wolf von Gas überwältigt bewußtlos aufgefunden. Die Gasröhre wies eine schadhafte Stelle auf. Die Greisin dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— Zarte Besorgniß. — Sie: O, ich hatte heute Nacht einen ganz entsetzlichen Traum, lieber Arthur. Mir träumte, Du seiest gestorben. O, ich war ganz verzweifelt, und als ich aufwachte, war ich ganz in Schweiß gebadet. — Er (geschmeichelt): Aber, liebste Klara, sich deswegen so aufzuregen. Das war doch ganz unnütz. — Sie: Unnütz: Ich dächte nicht; denn mir träumte außerdem, daß Du Dein Leben nicht versichert hättest!

— Humoristen haben Tag für Tag ihren kritischen Tag, denn ihnen muß immer etwas einfallen, und noch dazu Neues; denn wenn ihnen — wie das oft vorkommt! — etwas Altes einfällt, gilt das — wie bei alten Gebäuden — durchaus nicht als Milderungsgrund, sondern Jeder sagt achselzuckend: „Na, so was! Was dem Esel eigentlich nur einfällt?"

Leset die „Sonntagpost"

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kann, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Nommell, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße, nahe Winona Ave.
L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Landen, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
John D. Skowron, 1659 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
Revesz & Szoeke, 1445 Fullerton Ave., nahe Hyde Str.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. R. Pahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignatz Meißner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
Todd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.

Lake View.

Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. F. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
R. W. Keller, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
C. J. Kasbauer, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Temple Pharmacy, 2758 Diversey Ave., nahe California Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. Robin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Straße.
George Seßler, 4622 N. Kedzie Avenue, Ecke Eastwood Ave.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cubler Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cubler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Emil Barre, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weirteter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. T. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Str.
Broad & Mashow, 3559 N. Western Ave., nahe Addison Str.
C. W. Grafily, 4601 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.
Blumenthal, 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
W. A. Lirsch, 4234 Armitage Ave., Ecke Tripp Avenue.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
H. W. Ludolph, 3060 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Metcoff Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
E. J. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Grand Pharmacy, 3471 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
J. S. Mesirow, 121 N. Halsted Straße, nahe Randolph Str.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Louis Lange, 1657 W. Madison Str., Ecke Paulina Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Nudelman Pharmacy, 1491 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., Ecke Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Lipschütz Pharmacy, 1535 W. North Avenue, nahe Dickson Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
F. M. Schaber, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Diekelmann, 2055 Ogden Avenue, Ecke Polk Straße.
Conrad S. Sinker, 3638 Ogden Avenue, Ecke Millard Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Straße, Ecke Laflin Str.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
J. Krasnicka, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
E. A. Lukafek, 2600 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe Crawford Ave.
F. M. Mareš, 2876 Archer Avenue, Ecke Bonfield Str.
C. Gruud, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
A. A. Kurraich, 361 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Banse, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
Geo. H. Rahlis, 5659 S. Halsted Str., nahe 57. Straße.
E. A. Edlund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Straße.
L. M. Adams, 10355 Michigan Ave.

Vorstädte.

The Blue Island News Co., 320 Western Ave., Blue Island, Ill.
The Evanston News Co., 829 Custer Avenue, Evanston, Ill.

Das Fräulein mit den drei Stellen.

Von Gustav Hochstetter.

Cyprienne tippt.

Welcher Gegensatz in diesen beiden Worten!

Cyprienne! Das Wort ertönt.... und jeder denkt an die entzückende, kleine, geistreiche Frau, von der uns Sardou und de Najac in ihrem graziösen Lustspiel drei Akte lang die amüsantesten Dinge erzählen...

Tippt! Das Wort ertönt... und jeder hört das strenge, rhythmische Stahlgeklapper der Schreibmaschine. Man denkt an falsch geschriebene Fremdwörter, an ausgelassene oder zu viel gesetzte Interpunktionen, an Verdruß und Aerger...

Aber trotzdem bleibt es eine unumstößliche Tatsache: Cyprienne Voß tippt.

Und welches Glück hat sie, wenn sie eine neue Stelle sucht!

Das ist klar: wenn sie auf eine Chiffre-Annonce ihre Offerte einschickt, so kann der prüfende Prinzipal den aparten, blaßblauen, quadratischen Briefbogen mit der eleganten Handschrift und dem Signum „Cyprienne Voß" nicht auf den gleichen Stapel werfen, zu dem sich die unbeholfenen Offertebriefe von hundert Anna Meiers, Lina Lehmanns und Frida Schulzes bereits aufgetürmt haben. Das zierliche Angebot Cypriennes wird besonders zur Seite gelegt — umso mehr, als ihm eine Ansichtskarte mit dem Bilde der Schreiberin beigefügt war. Einem Bilde, das uns nicht nur die vollendete Schönheit der Absenderin ahnen läßt, sondern auch ihren Geist, ihre sympathischen Umgangsformen, ihre Bildung. Cyprienne schreibt in dem Offertebrief: „... ich spreche Italienisch, Französisch, Russisch, Englisch..." Wenn Frida Schulze das schreibt, denkt man sich: Na, na! Es wird um diese Kenntnisse etwas lückenhaft bestellt sein! Wenn aber Cyprienne Voß das schreibt, und man betrachtet auf der Ansichtskarte ihre klugen Augen, ihre intelligente Stirn und ihren gewinnenden Gesichtsausdruck, so ist man überzeugt, daß Cyprienne die versprochenen Kenntnisse tatsächlich in weitestem Umfange besitzt.

Nur eines störte bei Cypriennes Offertebrief: während die anderen Bewerberinnen nur 60 bis höchstens 80 Mark den Monat beanspruchen, verlangt Cyprienne schlankwegs 120 Dollars. Das ist beinahe das Doppelte... „Aber immerhin," sagt der Chef zum Prokuristen, „ein Mädchen, das so viele Sprachen spricht —" (Und er meint dabei in Wirklichkeit: „Ein Mädchen, das so hübsch ist, wie dieses Bild—") Und der Prokurist antwortet: „Man muß sie jedenfalls einmal anhören, vielleicht läßt sich noch etwas nach —!" (Und er meint dabei in Wirklichkeit: „Man muß sie jedenfalls einmal ansehen, sie ist vielleicht noch schöner als das Bild!")

Mithin ist von allen Bewerberinnen die erste, die man zur persönlichen Vorstellung lädt: Cyprienne.

Man hat sie gebeten, um halb zwölf Uhr Vormittags zu erscheinen.

Es wird dreiviertel zwölf, und sie ist noch nicht da.

Der Prokurist macht sich auffallend oft im Zimmer des Chefs zu tun, um zu sehen, ob sie nicht vielleicht schon bei dem drinnen sitzt....

Der Chef macht sich ebenso oft im Zimmer des Prokuristen zu tun. — Man kann nie wissen...

Es wird bald eins, Cyprienne ist noch nicht da.

Hat sie vielleicht inzwischen schon eine andere Stelle angenommen?

Oder hat sich vielleicht in den Einladungsbrief ein Fehler eingeschlichen?.... Der Prokurist ist eben dabei, der Sicherheit halber im Kopirbuch die Kopie des Einladungsbriefes nachzulesen, da kommt der Chef herein:

„Ach, äh, könnte ich vielleicht mal die Kopie des Einladungsbriefes sehen, den wir an Fräulein Cyprienne Voß geschrieben haben?

Sogar den Namen hat er behalten...

Ein Uhr. Da bringt der Lehrling eine hochelegante, breite, lithographirte Visitenkarte herein und meldet mit merklich beklommener Stimme: „Hier die Dame wünscht — — wünscht ihre Aufwartung zu machen."

Cyprienne schlüpft durch die Tür, die sie dabei nur zu einem Viertel öffnet. Cprienne ist dunkel gekleidet, wie sich das für eine seriöse Bewerberin schickt. Marineblaues Kostüm, violettes Trotteurhütchen, schwarzer Schleier, lange, dunkle Boa. Cyprienne ist viel, viel schöner als ihr Bild; denn das Bild lebt nicht. Cyprienne dagegen! Bei jedem Wort, das man an sie richtet, oder das sie redet, sprechen ihre Augen, lächelt ihr Mund. Bei jedem Schritt, den sie tut, bei jeder Bewegung, die sie macht, zeigt sich eine neue graziöse Linie dieses schlanken und doch mit so reizvollen Rundlichkeiten ausgestatteten Mädchenkörpers.

„Ich komme etwas später, meine Herren, entschuldigen Sie das, bitte. Ich war mit einer größeren Arbeit beschäftigt, die ich nicht im Stiche lassen wollte."

Also fleißig ist sie auch! O, dieses Wunder von einem Bureaufräulein! Eigentlich wollte der Chef ihr Vorwürfe machen, weil sie ihn anderthalb Stunden warten ließ. Aber in diesem Falle.....

Eigentlich wollte der Prokurist ihr etwas von ihren monatlich 120 Dollars abhandeln. Aber, wenn sie so fleißig ist....

Noch schwankt der Entschluß—

Da spielt Cyprienne ihren letzten Trumpf aus.

„Soll ich Ihnen vielleicht etwas zur Probe stenographiren, meine Herren? Dann müssen Sie aber gestatten, daß ich mir's etwas bequemer mache." Sie zieht ihre schwarzen Glacehandschuhe aus und zeigt schmale, weiße Hände, die von blauen Adern durchzogen sind, und deren Nägel spiegelblank manikurt sind. Sie legt mit ihren graziösesten Bewegungen die Boa ab—der Chef hilft dabei. Sie zieht das dunkelblaue Jackett aus und steht in einer meergrünen Seidenbluse da, die entzückende Formen ahnen läßt. Sie schlägt den Schleier zurück und verrät den verführerischen Glanz ihrer braunen, klugen Augen. Sie nimmt den kleinen Trotteurhut herunter und offenbart die berückende Fülle gewellten Haares, das so schwarz ist, daß es beinahe ins Blaue schillert. Und nun sagt sie zum Chef: „Darf ich um einen Bleistift bitten?"

Man diktirt. Cyprienne stenographirt doppelt so schnell als der Chef, der sich von seinem Erstaunen noch nicht recht erholt hat, ihr diktiren kann.

Der Prokurist rafft sich auf: „Dürfen wir Sie bitten, Fräulein, jetzt das Stenogramm vorzulesen?"

Cyprienne liest. Flott. Ohne Anstoß. Ohne Zögern. Ohne Fehler.

Der Chef: „Fräulein, Sie sind engagirt. Am nächsten Ersten können Sie eintreten."

Cyprienne: „Darf ich um eine kurze schriftliche Bestätigung bitten?"

Der Prokurist: „Die werden wir Ihnen noch heute zusenden."

Am nächsten Ersten sind Chef und Prokurist auffallend früh im Bureau.

Aber wer nicht kommt, ist Cyprienne.

Statt ihrer erscheint ein Rohrpostbrief.

Sie ist krank. Leidend. Nervös. Nur für einzelne Tage wird sie im Bureau sichtbar; und dann ist sie so blaß, so zart, so schonungsbedürftig.

Am letzten Tage des Monats kam sie sogar nur für eine einzige Stunde. Kaum hatte man ihr das Gehalt ausgezahlt, da wurde sie halb ohnmächtig, und es mußte eine Droschke geholt werden, mit der Cyprienne nach Hause fuhr.

.... nach Hause?

Fuhr Cyprienne in jener Droschke wirklich nach Hause?

O nein!

Sie fuhr nach einem anderen Geschäft, wo sie ebenfalls als Stenotypistin mit 120 Dollars engagirt ist, wo sie ebenfalls nur für wenige Tage im Monat erscheint, blaß, nervös und leidend, wo sie ebenfalls für den Rest des Monats durch betrübliche Rohrpostbriefe vertreten wird, wo sie ebenfalls heute nur ihr Salär einkassirte und dann halb ohnmächtig von dannen fuhr.

Von dannen fuhr — nach ihrer dritten Stelle.

Freilich — länger als ein Vierteljahr glaubte kein Chef und kein Prokurist an diese Serie von Zufallsmöglichkeiten. Immer Krankheit... und immer Ohnmacht nach der Gehaltsbezahlung.... und überhaupt — wozu hat man eine so wunderhübsche Stenotypin, wenn sie doch nie da ist?

„Divorçons!" haben Sardou und de Najac ihr Cyprienne-Lustspiel betitelt. „Trennen wir uns!"

„Divorçons!" Ins Bureaudeutsche übertragen: „Kündigen wir!" Kündigen wir dieser Cyprienne, die zwar durch ihre Schönheit glänzt, aber noch mehr durch ihre Abwesenheit.

Einmal erhielt Cyprienne an einem Tage drei Kündigungsbriefe von ihren sämmtlichen drei Stellungen.

Sie lächelte, verließ das Haus, kam am Abend wieder und hatte — drei neue Stellen.

Bei all' diesen drei Stellen findet Cyprienne noch Zeit, ihre kranke Mutter zu pflegen, die sie von dem dreifachen Salär gut und kräftig ernährt. Wenn es nötig ist, wacht sie die ganze Nacht am Bette der Mutter; und sieht dann tagsüber so blaß aus, daß man ihr die eigene Krankheit gerne glaubt....

Ueber die rechtliche Seite macht sich Cyprienne keine Vorwürfe; sie sieht nicht ein, daß es strafbar ist, ein großes, reiches Geschäftshaus täglich um 4 Dollars zu prellen, bloß damit man eine arme, kranke Frau pflegen kann.....

Das sieht sie durchaus nicht ein.

O, die Frauen sind zu schlecht!

Nicht wahr?

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln.

X-Strahlen-Untersuchungen.

Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt.

Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten.

Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an.

Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium.

Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsen, 914 und 606.

Ich heilte, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt.

Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD
SPEZIALIST
Gegenüber der Post-Office.
219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill. mi1mowfr*

Ein Heldenstück.

„Wer ist denn der Held in dem neuen Drama des Herrn Schmierenberger?"

„Wie immer derjenige, der das Stück aufzuführen wagt."

— Kathederblüte. Cicero hielt bei Lebzeiten vorzügliche Reden, nach seinem Tode jedoch nicht mehr!

— Bei Protzens. Besuch: Habt ihr denn auch Sparbüchsen, Kinder?

Hausherr (sehr verächtlich): Sparbüchsen? Bei mir hat jedes seinen eisernen Geldschrank!

— Täuschung. Komm, laß uns eilen, Liebster, dahinten zieht ein Gewitter herauf!

Du täuschest dich, mein Schatz, es ist nur das Aero-Bataillon, das rückt zu einer Luftdienstübung aus.

Im Eifer.

Er (zu ihr): „Du, ich verbitte mir, daß Du jeden Esel hier freundlich anlächelst; wozu hast Du mich denn?!"

— Kritisiert. Müller (zum Porträtmaler): Wie — du willst zur Jagd? Das machst du recht!

Porträtmaler: Wie du siehst. Aber wundert dich denn das so sehr?

Müller: Nein, aber vielleicht triffst du mit der Flinte eher etwas wie mit dem Pinsel!

Stolz.

Angeklagter (der wegen seines hartnäckigen Leugnens freigesprochen werden mußte, zum Verteidiger): Na, was sagen Sie, Herr Doktor, heute habe ich Ihnen aber doch Ehre gemacht.

Sicherheit—

wird denjenigen gewährleistet, die ihre Ersparnisse bei der Merchants Loan and Trust Company Bank of Chicago hinterlegen:

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von elf Millionen Dollars.
2. Durch den außergewöhnlichen Charakter ihres Direktoren-Rats.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die bei dieser Bank an oder vor Freitag, den 7. September, gemacht werden, bringen vom 1. September an 3% Zinsen.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857

112 W. Adams Street

Nordwestecke Clark Straße.

dimido

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

jan14frsonmi*

GERMAN BANK OF CHICAGO

Unter Staats- und Clearinghouse-Aufsicht

Diese Bank wurde ausgesucht und als qualifizirt befunden als eine Niederlage für Bundesregierungsgelder.

Bankstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Samstag, 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 Uhr Abends bis 9 Uhr Abends.

DIRECTORS:

RUDOLPH S. BLOME, FRED KLEIN, HENRY C. BRUMMEL, EDWARD LEVY, GUSTAVE F. FISCHER, ALBERT F. MADLENER, JOHN GEO. GRAUE, LOUIS MOHR, WILLIAM F. JUERGENS, WILLIAM H. REHM, RICHARD E. SCHMIDT

OFFICERS:

GUSTAVE F. FISCHER, President; WILLIAM H. REHM, Vice-President; JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

ag22mi*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

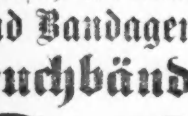
Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. ok5mifason*

Elastische Strümpfe und Bandagen. Bruchbänder



Apparate f. Mißgestaltungen

Künstliche Arme und Beine

Damen zum Maßnehmen für Frauen. Ganzer 6. Floor — Nehmt Fahrstuhl.

Hottinger

801 803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave. Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Wir fabriziren unsere eigenen Waaren und verkaufen sie zu Fabrikpreisen.

Etablirt 57 Jahre.

23jnsami*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von Geheimkrankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche.— Doktor Tuckers Blut-Spezific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungs-Pastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Jll. sp1sonmi

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9–2. 1-2*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. al30mifrmo*

Der Tante Erbe.

Novelette von Alice Berend.

Es ist nicht leicht, seine Illusionen über nahe Verwandte aufrecht zu erhalten. Familienangehörige lernen sich allzu gut kennen.

Daher kehrte Tante Anna heute recht verstimmt in ihr stilles Heim zurück.

Man hatte sie wieder einmal mit vielen schönen Reden zum Abendbrot in das Haus ihres ältesten Neffen gelockt. Alten Leuten bekommt es viel besser, allein zu essen. Alle die guten Sachen, mit denen man ihr hatte einschmeicheln wollen, lagen ihr nun wie Blei im Magen. Aber nicht das allein ergrimmte sie. Wieder einmal hatte sie einsehen müssen, daß die Leute, denen sie gezwungen war, ihr Geld zu hinterlassen, keine Ideale hatten, ganz anders geartet waren als die Menschen ihrer Jugend.

Hans wie Käthe hatten sich nicht geniert, im gegenseitigen Beisein zu erklären, daß die Ehe nichts als eine Gewohnheit sei. Hans hatte noch obendrein hinzugefügt: „Meist sogar eine schlechte." Worauf Käthchen, statt aus dem Zimmer zu gehen, wie es zu Tante Annas Zeit jede anständige Frau getan hätte, nicht nur herzhaft lachte, sondern wie Tante Anna deutlich im Spiegel beobachten konnte, sogar mittels Taschentuchs gewaltsam ein lautes Gelächter unterdrückte, als Tante Anna behauptete, daß es noch viele Ehen gäbe, die ein Paradies auf Erden wären.

Nein, es war kein Vergnügen, solchen leichtsinnig denkenden Geschöpfen sein hübsches Vermögen hinterlassen zu müssen. Zu müssen? Mußte sie es denn? Niemand konnte sie dazu zwingen. Aber sie wußte leider niemand Besseren. In der Verwandtschaft war keiner, der ihr zu diesem Zweck tauglich gewesen. Das war eben der Fehler oder das Glück des Familienlebens: man lernt sich zu gut kennen. Bei Fremden aber weiß man gar nicht, woran man ist. Hans war wenigstens als Kind reizend und ihr Liebling gewesen. So wollte sie schon bei ihrem Entschluß bleiben. Denn das Geld einer Stiftung zu geben, mißfiel ihr erst recht. Bedürftige Leute hatte sie stets von Herzen bedauert, aber sie waren ihr trotzdem immer unappetitlich gewesen. Sollte ihr sorgsam zusammengehaltenes Geld vielleicht unredlichen Leuten zugute kommen? Oder mindestens Geschöpfen, die sich nicht einmal am Tage die Zähne putzten. Sie schüttelte sich vor Grauen bei diesem Gedanken.

Es war überhaupt nicht der rechte Augenblick an unredliche Leute zu denken. Denn es war elf Uhr nachts und Tante Anna schloß ganz still ihre einsame Wohnung auf. Natürlich schien es ihr sofort, als wäre jemand inzwischen am Schloß gewesen. Das dachte sie allerdings bei jeder Rückkehr. Daß sie trotzdem Hansens Begleitung abgelehnt hatte, war nur aus Rücksicht auf seine Ehe und schließlich auch auf ihr Vermögen geschehen. Einem so hübschen Mann mit solchen Ansichten brauchte man nicht unnötiger Weise Gelegenheit zu geben, in später Nacht allein auszugehen. Er brauchte nur eine leichtfertige Bekanntschaft zu machen und das Unglück wäre da.

Vorsicht ist die erste Pflicht des vernünftigen Menschen. Und ganz besonders des Alleinstehenden.

Darum ging auch Fräulein Anna nie zur Ruhe, bevor sie unter das Bett gesehen. Schon als sechsjähriges Kind hatte sie damit begonnen, als man ihr eines Abends ein schauriges Märchen erzählt hatte, von einem Räuber, der ein Prinz gewesen. Vierundsechzig Jahre lang war sie dieser Gewohnheit treu geblieben. An die fünfundzwanzigtausend Mal hatte sie sich vergeblich gebückt. Und als sie sich heute gähnend die Nachthaube aufsetzte, dachte sie, daß sie sich wohl einmal diese Mühe sparen könne.

Aber nicht nur die Ehe ist eine Gewohnheit. Noch bevor Tante Anna ihre Zähne ins Wasserglas legte, hatte sie sich, ohne es zu wissen, mit leichtem Aechzen gebückt———

Mit entsetztem Schrei war sie zurückgefahren.

Jede Ausdauer wird einmal belohnt. Unter dem Bett lag ein Mann.

Auf vielen Kaffeekränzchen hatte man erörtert, wie man sich in solchem Fall benehmen müßte. Man sollte ruhig einige Schritte durch das Zimmer machen, dann halblaut mit heiterer Stimme flüstern: „Ach, da hab' ich ja wieder den Schlüssel vergessen" und nun hinausstürzen, um schleunigst den Schlüssel von draußen umzudrehen. Auf diese höchst einfache Weise hatte man den Dieb wie die Maus in der Falle.

Aber zwischen Theorie und Praxis liegt ein weites Feld.

Bei Fräulein Anna wenigstens versagten die guten Lehren. Ohne jede weitere Ueberlegung sank sie in den nächsten Sessel und murmelte: „Weiß Gott, da ist wirklich jemand."

Sie hatte es noch nicht zu Ende gehaucht, als schon ein junger Mann, im Gesellschaftsanzug, eine tadellose Verbeugung vor ihr machte und um Entschuldigung für die späte Störung bat.

Und wieder zeigte sich die Macht der Gewohnheit. Fräulein Anna richtete sich auf und grüßte höflich zurück.

„Franz Freiburg," sagte der Fremde, sich mit korrekter Verbeugung vorstellend.

Fräulein Anna atmete auf. Sie hatte es offenbar mit einem gebildeten Manne zu tun. Dankbar fiel ihr ein, daß sie den Schlafrock noch nicht abgestreift hatte.

Inzwischen hatte der wohlerzogene junge Mann zu sprechen begonnen. Er sagte, daß er Fräulein Anna in aller Ruhe etwas auseinandersetzen wolle. Sie brauche keine Furcht vor ihm zu haben. Er sei kein Mörder.

Bei diesem Worte schauderte Fräulein Anna zusammen, ohne es zu wollen.

Der junge Mann sah es, und indem er ihr das schon für die Zähne bereitgestellte Wasserglas reichte, sagte er freundlich: „Trinken Sie, alte Dame. Es wird Ihnen gut tun. Ich habe zwar Medizin studirt, aber ich halte trotzdem Wasser für das beste Beruhigungsmittel."

Fräulein Anna trank dankbar einen Schluck des gereichten Wassers, aber im selben Augenblick durchzuckte sie der Gedanke, daß das Wasser vergiftet sein könne. Ein neuer Schauder schüttelte sie, und sie stellte das Glas entsetzt aus der Hand.

„Immer mutig noch ein Schlückchen", sagte der studirte Mediziner, „in Ihrem Alter ist solche Aufregung kein Vergnügen. Aber, wie gesagt, ein Mörder bin ich nicht. Nicht etwa weil ich den einzelnen Menschen besonders hoch schätze, sondern weil es mir meine gute Erziehung verbietet."

Fräulein Anna nahm doch noch einen Schluck Wasser. Sie dachte mit Entsetzen, was alles hätte geschehen können, wenn dieser junge Mann eine weniger gute Erziehung genossen. Und daß es Leute gab, die alle strenge Zucht verspotteten und alles auf Veranlagung zurückführen wollten.

„Ja, junger Mann, eine gute Erziehung ist eine schöne Sache," sagte sie.

Er verbeugte sich und dankte für ihr weitgehendes Verständniß.

„Aber leider ist es nicht das Verständniß allein, das ich brauche," fügte er höflich hinzu. „Vom Verständniß allein kann auch der Beste nicht leben."

„Aber Ihre medizinischen Kenntnisse, Herr Doktor?" fragte Fräulein Anna und bat ihren Besuch mit einer liebenswürdigen, wenn auch etwas zitternden Handbewegung, endlich Platz zu nehmen.

Er dankte und sagte, daß er nun einmal daran gewöhnt sei, seine Geschäfte stehenden Fußes zu erledigen.

„Ganz wie es Ihnen am bequemsten ist," antwortete seine liebenswürdige Wirtin.

„Sie werden erraten haben, daß ich ein Anliegen an Sie habe," fuhr der junge Mann fort.

Fräulein dachte daran, ihm rasch einen Geldbetrag anzubieten. Denn so liebenswürdig ihr Besucher auch war, sie wäre doch lieber allein gewesen. Unglücklicherweise hatte sie in ihrer übertriebenen Vorsicht auch heute nur wenige Zehnpfennigstücke im Portemonnaie. Unmöglich aber konnte sie vor den Augen dieses wohlerzogenen, aber immerhin doch etwas verdächtigen Mannes an ihre Kassette gehen. Die ohnedies im Grunde ihres Wäscheschrankes versteckt war. Sie versuchte also das Gespräch auf andere Bahnen zu lenken und sagte, daß es ihm gewiß an begüteter Privatpraxis fehle. Sie wollte ihm gern einige Adressen geben und ihn empfehlen.

Er lächelte ganz charmant und sagte, daß es mehr als liebenswürdig von ihr sei, für die Vergrößerung seiner Praxis sorgen zu wollen. Ohne Zögern notirte er sich die genannten Namen und Adressen und bat nur, bei jedem auch die Stunde wissen zu dürfen, zu der der Betreffende nicht anwesend sei. Um vergebliche Bemühungen zu vermeiden.

Dann steckte er das Notizbuch ein und sagte: „Nun eine kleine Nebenfrage, gnädiges Fräulein: Wo befindet sich das Geld, das Sie im Hause haben, und wieviel ist es?"

Fräulein Anna sprang auf.

„Sie wollen eine gute Erziehung gehabt haben," wollte sie empört rufen, aber im gleichen Augenblick bemerkte sie, daß ihr Gegenüber einen Revolver in der Hand hielt. Sie verstummte, sank wieder in den Sessel und streckte nur abwehrend die Hand aus.

„Kein Grund zur Besorgniß", sagte der junge Mann lächelnd. „Eine ganz harmlose Angelegenheit. So wie andere Männer immer eine Zigarette zwischen den Fingern haben müssen, wenn ihnen wohl sein soll, so habe ich mir angewöhnt, ein Revolverchen zu drehen."

„Sehr interessant," flüsterte Fräulein Anna, die vor allen Dingen das Bestreben fühlte, sich angenehm zu machen.

„Aber bleiben wir bei der Hauptsache," fuhr der Mediziner fort.

„Hauptsache?" hauchte Fräulein Anna. „Was verstehen Sie darunter?"

„Hauptsache ist leider immer das Geld," antwortete der Gefragte freundlich und drückte sein Bedauern an dieser Tatsache aus, an der er aber unschuldig sei, denn er habe leider nicht diese Welt erschaffen.

Fräulein Anna nahm alle Kraft zusammen und sagte mit beinahe fester Stimme, daß sie ganz außer sich vor Bedauern sei, aber sie habe gar nichts im Hause.

Der Mediziner lachte erheitert auf.

„Kennen wir, Tantchen," sagte er und spielte unangenehm lebhaft mit seinem Zigarettenersatz. „Seien Sie vernünftig," riet er, „bringen wir uns nicht unnötig auch um die zweite Hälfte der Nacht."

„Ich verstehe nicht — ein Mann von Ihrem Bildungsgrad — mit solcher Erziehung!" stohnte Fräulein Anna.

Der Wohlerzogene öffnete den Wäscheschrank und sagte: „Wenn nicht alle Erfahrung Unsinn ist, dann hast du hier deine Schätze, gutes Tantchen."

Fräulein Anna brach in Tränen aus.

Nicht nur, weil der Eindringling in ihrer sorgsam gefalteten Wäsche herumwühlte, wie auf einem Kartoffelacker. Seine vertraute Anrede hatte sie an ihren guten Neffen erinnert. „Gutes Tantchen" hatte er sie von klein auf genannt. Warum hatte sie seine liebevolle Begleitung abgelehnt? Seinen guten Rat, nicht aus Sparsamkeit allein zu wohnen, mißachtet?

Reue ist meist eine verspätete Angelegenheit.

Tante Anna schluchzte laut und heftig auf, als der Studirte mit rascher Fachkenntniß die schwere Kassette aus einem rosaroten Flanellrock herauswickelte.

„So weit wären wir also", bemerkte er befriedigt.

Dann prüfte er das Schloß. Er rümpfte die Nase.

„Patent," sagte er. „Sogenannt diebessicher. Gutes Tantchen, ich muß Sie um den Schlüssel ersuchen."

Tante Anna schluchzte bei dieser plumpen Vertraulichkeit aufs neue heftig auf. Sie hätte gern gesagt, daß sie den Schlüssel nicht im Hause habe. Aber der studirte junge Mann hatte die Kassette unter dem Arm und in der Rechten schon wieder sein gefährliches Rauchzeug.

Tante Anna wendete sich ein wenig zur Seite und holte aus einem gelben Ledertäschchen, das ihr auf dem Herzen lag, den Schlüssel hervor.

Einen Augenblick später schnappte er schon im Schloß und die Kassette war eröffnet.

Es klirrte und raschelte durchs Zimmer und Tante Anna konnte vor Tränen nichts mehr sehen.

Erst eine neue Liebenswürdigkeit ihres Besuches rief sie aus ihrer Versunkenheit

Auf ihren Schoß flog das dicke Bündel Pfandbriefe.

„Das behalten Sie nur," waren die begleitenden Worte. „Damit sparen wir uns beide Aerger."

Tante Anna mühte sich zu einem dankbaren Lächeln. Aber zu ihrem Schreck sah sie, daß sich das Gesicht des eifrig Zählenden jetzt ärgerlich verzog.

„Zu wenig," sagte er. „Von Ihnen kann man mehr verlangen. Ohne Grund steht man nicht im Adreßbuch der Millionäre."

„Das war ein Druckfehler," versuchte Fräulein Anna abzuwehren.

„Warum leugnen? In meinen Augen ist das keine Schande," antwortete der Besucher nachsichtig. „Aber das Leben ist leider kurz."

„Was wollen Sie damit sagen?" unterbrach ihn Fräulein Anna angstvoll.

„Nichts als daß ich Sie leider auch um Ihre Schmucksachen ersuchen muß," war die liebenswürdige Antwort, der auch diesmal nicht die korrekte Salonverbeugung fehlte.

Fräulein Anna verwünschte ihre übertriebene Vorsicht, die sie stets gehindert hatte, viel Baargeld im Haus zu haben.

Sie sah ein, es blieb ihr nichts anderes übrig, als ihren Gast in den Salon zu bitten, wo sich in einem Geheimfach des Silberschranks die Schmucksachen bargen.

Es waren schöne Stücke dabei. Manches kostbare Familien-Andenken.

Als die Perlenschnur zum Vorschein kam, die umzulegen Fräulein Anna niemals den Mut gehabt hatte, wurde ihr die Freude zuteil, ihren Gast zum ersten Male vollauf befriedigt zu sehen.

„Diese Erbsachen sind brauchbar," sagte er und warf ihr einen Blick herzlicher Anerkennung zu.

Nachdem er nun das geleerte Geheimfach in seine Verborgenheit hatte zurückschnellen lassen, widmete er dem Silberschrank eine schnelle Prüfung.

Er seufzte ein wenig blasiert, während er seinen Inhalt sehr geschickt in den Taschen seines glänzend gearbeiteten Anzuges verschwinden ließ, und erklärte dabei, daß Silber zwar heutzutage wenig Wert habe, aber, wenn man billig zu einer Sache käme, könne man sie schließlich auch ohne Schaden billig verkaufen.

„Praktisch, solche Taschen?" fragte er dann im liebenswürdigen Konversationston, als er bemerkte, daß Fräulein Anna sein Tun mit aufgerissenen Augen verfolgte.

„Sehr praktisch," erwiderte sie höflich.

„Nun habe ich noch eine kleine Bitte, allerdings auch die letzte," sagte Herr Freiburg. „So sehr es mir als Kavalier widerstrebt, eine Dame in Ihren Jahren zu bemühen, muß ich Sie ersuchen, mir persönlich die Haustür aufzuschließen. Man kann nie wissen, wem man auf einer fremden Treppe begegnet, und mein Arbeitsprinzip ist: Ende gut, alles gut."

Er hatte aus einer seiner Taschen einen Chapeau Claque hervorschnellen lassen, mit rascher Bückung unter dem Bett einen zusammengelegten Pelz hervorgezogen, den er schnell mit der Schildpattbürste von Fräulein Annas Toilettentisch abstäubte, ehe er in ihn hineinschlüpfte. Nachdem er die Bürste und noch einigen unnützen Kleinkram an Silberbüchsen in seinen Taschen hatte verschwinden lassen, sagte er mit liebenswürdigem Lächeln, daß er bereit zum Gehen sei.

Damit legte er auch Fräulein Anna ihren Pelzmantel um.

„Nur keine Erkältung, alte Dame," sagte er herzlich.

Er reichte ihr auch selbst den Hausschlüssel, den er aus der eigenen Tasche zog, und sah dabei in seinem Pelz so elegant aus, daß das Fräulein eine Entschuldigung über ihren eigenen unvollkommenen Anzug hervorstammelte.

„Es ist mir wirklich peinlich, Herr Doktor," stotterte sie.

„Keine Ursache," war die liebenswürdige Erwiderung, und während sich der Gast noch einmal umsah, ob er auch nichts vergessen hatte, fügte er hinzu: „Noblesse oblige. Vertrauen gegen Vertrauen. Ich maße mir nicht gern an, was mir nicht gebührt. Ich bin nicht Doktor, mein Fräulein. Ich wollte es nur werden. Aber da war kein Geld zum Studium, und so suchte ich mir einen Beruf, der keine Vorkenntnisse verlangt, sondern nur auf Talent beruht."

„Armer, junger Mann," schluchzte Fräulein Anna auf.

„Fassen Sie sich," sagte Freiburg gütig.

Sie waren nun an der Haustür.

Franz Freiburg küßte seiner Begleiterin ehrerbietig die Hand, und während er nun mit leichtem Griff den Pelz von ihren Schultern zog, flüsterte er fast zärtlich: „Jetzt aber schnell ins Haus, sonst ist die Erkältung da." Und schon hatte er den Pelz über dem Arm, die Haustür von außen zugeklappt . . .

Niemand soll mehr zugemutet werden, als er aushalten kann.

Fräulein Anna hatte nicht einmal einen Schnupfen von dieser Nacht zurückbehalten. Allerdings auch nichts von dem zurückbekommen, was ihr in diesen bangen Stunden abhanden gekommen war.

Trotzdem sich ihr Neffe Hans auch bei dieser Gelegenheit wieder rührend aufopfernd zeigte. Er scheute keine Mühe, keinen Weg, keine Kosten.

Aber alles war vergeblich.

Die Recherchen wurden allzusehr erschwert durch den Umstand, daß Tante Anna als einziges Erkennungszeichen nur angeben konnte: Elegante Erscheinung, mit tadellosen Manieren, abgesehen von einigen kleinen Unarten. Nach dieser Beschreibung hätte man jeden Herrn der guten Gesellschaft verhaften können.

So blieb Tante Annas Erbschmuck verschwunden. Hans und Käthchen hatten allerdings den Trost, daß sie durch dieses Ereigniß wieder einmal Gelegenheit gehabt, sich der Tante nützlich zu machen, sich ihrem Herzen aufs neue näher zu bringen.

Aber Erben läßt sich nicht erzwingen.

Als Tante Anna, viele Jahre später, diese unsichere Welt verlassen hatte, zeigte es sich, daß sie aus ihrem großen Vermögen doch eine Stiftung gemacht. Junge Männer, die zu studieren wünschten und nicht über die nötigen Mittel dazu verfügten, sollten sie aus den Zinsen dieses Fonds erhalten.

Hans und Käthe waren überzeugt davon, daß Altersschwäche die Beschlußkraft der guten Tante beeinträchtigt haben mußte. Aber beweisen ließ sich das nicht mehr.

Das Testament war giltig und wurde sogar in den Zeitungen rühmend erwähnt.

Obwohl nur einer wissen konnte, welch weitgehende Fürsorge aus diesem letzten Willen sprach. . . .

— Jungfräuliches Bedenken. — Pensions-Vorsteherin (bei einer Kahnfahrt): Um Gotteswillen, Kinder, schaukelt nicht so; denkt nur, wenn wir hier ertränken... hier, in der Nähe der Männer-Badeanstalt!!!

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Schul-Trachten und Schul-Bedarfsartikel für Kinder

Für Mädchen

In beiden Läden.

Schulkleider für Kinder, von Gingham und Percale, sortirte Fassons, Größen von 6 bis 14 Jahre, regul. $1.25-Werte, für ... 89c

Sweater Coats für Kinder, in grau oder Cardinal, mit Shawlkragen, passend für Schultrachten, speziell, zu ... $1.48

Neue Herbst-Coats für Kinder, von reinwoll. Velours, Kerseys und Novelty Mischungen, Größen von 3 bis zu 14 Jahre, speziell zu $8.98 & $7.98

Schultaschen, von guter Sorte Fibre, 14zöll. Größe, haben stählerne Ecken und Swing Griff, — gutes Schloß und Seiten Catches im Milw. Av. Lad., 73c

Bücher und Schreibmaterialien— In beiden Läden.

Pocket Dictionary, — Cloth Bound, indexed, ein 25c Wert — speziell zu ... 12c

Websters handy Edition Dictionary, — 25c Wert, speziell zu nur ... 15c

New Type Elementary Schulen Dictionary, indexed, 50c Wert, Wert, zu ... 36c

Dodges Elementary Geography zu ... 34c

Dodges Advanced Geography zu ... 68c

Maces History zu ... 65c

Stone u. Mills Arithmetic, Buch 1, für ... 27c

Howe's Readers

Primers für	8c
First Reader für	8c
Second Reader für	13c
Third Reader für	18c
Fourth Reader für	22c
Fifth Reader für	31c

Stone u. Mills Arithmetic, Buch 2, für ... 30c

Good Health für ... 24c

Notizbücher, Größe 6x9, glatt appretirt, linirt, speziell, 50 Bogen für ... 3c

Gelbe Manilla Pads, Gr. 6x9, glatte Appretur, 150 Bogen, 10c Wert, für .. 6c

Pencil Tablet, linirt, 100 Bogen, 5c wert, Dutzd. 45c, Stück ... 4c

Bleistifte mit Eraser, sort. Sorten und Farben, wert 60c — Dutzend ... 39c

Devoes Wasserfarben-Kästchen 3 Farben, zu 12c; 4 Farben u. Pinsel, zu ... 18c

Für Knaben

In beiden Läden

Zwei Hosen Anzüge für Knaben, echtfarbig, marineblaue oder hübsche Mischungen, Rock gemacht mit Patch Taschen, 3 Stücke Gürtel, 2 Paar Hosen, beide mit Belt Straps, Gr. 6 bis 16 Jahre, zu nur ... $3.95

2-Stücke Norfolk Knabenanzüge — hübsche graue Mischungen, — Patch Taschen, genäht am Gürtel und gefütterte Hosen, wert $3.95, Größ. 6 bis 15 Jahre, zu nur ... $2.69

Gute Knaben Schulhosen, dunkle Farben, alle Größen, stark und dauerhaft, Gr. 6 bis 16 J., so lange der Vorrat reicht, zu 75c und ... 50c

Knaben-Schulblusen, schwarzer Sateen, lohf. Khaki, hell u. dunkel, fancy Muster ... 59c

Drogen usw. In beiden Läden.

Bordens Malted Milk, $1.00-Größe, für .. 59c

Stuarts Dyspepsia Tablets, $1 Größe für .. 69c

Sloans Liniment, 50c Größe, speziell, zu .. 29c

Garfield Kopfschmerzenpulver, 25c Größe, — für ... 14c

Hary Hair Health, $1.00 Größe, für ... 59c

Jap Rose Toilet-Seife, 10c Gr., Dtz. 75c, od. das Stück für ... 6½c

Diana Face Powder, 50c Größe für ... 29c

Sanitol Tooth Paste od. Powder, 25c Größe, 16c

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue At Paulina Street — Zwei Läden — Lincoln—School and Ashland

Go-Carts etc. Im Milwaukee Avenue Laden

$7.50 Sturgis zusammenlegbares Sulky, mit Reclining Back u. verstellbarer drei Bow Hood, speziell zu .. 4.98

$2 zusammenlegb. Go-Cart, mit Gummiradreifen, speziell zu 1.19

$13 zusammenlegb. Go-Cart, mit Auto-Top u. Front, Seiten- u. hinterer Windschild, vollst., speziell zu 7.95

$15 zusammenlegb. Go-Cart, mit Auto-Top u. Front, Seiten- u. hinterer Windschild, vollständig, speziell 9.95

$20 Reed Baby Carriage, runde Reed Rolle an Front u. Hood, schwere Gummiradreifen, speziell .. 14.95

Strümpfe und Unterzeug

In beiden Läden.

Ever Wear seidene nahtlose Damenstrümpfe, high spliced doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, Lisle Garter Top, in schwarz, weiß, grau und assortirten Farben, reguläre $1 Werte, Ausschuß von der Fabrik, speziell das Paar zu ... 49c

Feine Baumwolle Lisle appretirte nahtlose Strümpfe für Damen, in schwarz und weiß, doppelte Fersen und Zehen, speziell, das Paar ... 15c

Lisle appretirte baumwoll. Strümpfe für Männer, doppelte Fersen u. Zehen, in schwarz, weiß, grau und lohfarbig, speziell, das Paar für 15c

Schwarze gerippte nahtlose baumwoll. Strümpfe für Kinder, doppelte Fersen und Zehen, Größen von 6 bis 9½, speziell, das Paar zu ... 15c

Seide Top Union Suits für Damen, reg. für $2 verkauft, spez. für dies. Donnerstag Verk. $1.69

Seid. Korsetschützer für Damen, hübsch besetzt, reg. für $1.50 verkauft, speziell zu nur ... $1.00

Seidene Bloomers für Damen — reguläre $2.25 Sorte, speziell zu ... $1.75

Draperien In beiden Läden.

Weiße u. Ivory Filet Nottingham Gardinen, 2½ Yds. lang, 36 Zoll breit, assortirte geblümte Center, einfache elegante Borte, reg. 1.75 Wt., speziell Paar 1.29

Chenille Rope Portieres für Doppeltüren, etliche sind einfach, andere mit Jut Band Borte, assort. gemischte u. einfache Farben, reg. 2.50 Wert, speziell zu .. 1.45

36-zöll. hochfeine mercerized Marquisette, f. fancy Gardinen, volle Bolts, in weiß, Cream und ecru Farben, regulär 25c, speziell die Yard zu ... 18¾c

Halstrachten etc.

In beiden Läden.

1500 Yds. reinseid. Band, einfach oder fancy, Reste, regulär 35c, speziell die Yard zu ... 25c

Organdy Kragen und Sets, Stickerei und Spitzen besetzt, speziell für den Verkauf am Donnerstag — zu ... 25c

500 Dtzd. Damen-Taschentücher, in einer Ecke bestickt, speziell das Stück .. 5c

Zuverlässiges Schuhzeug

In beiden Läden.

Hochfeine hohe Schuhe für Damen, in grauem Kid, Champaign Kid- auch Champaign Kid mit Cloth Oberteilen, oder schwarzer Kid Vamp mit weißen Kid Oberteilen, alles neue Herbst-Fassons, reguläre $5.00 Werte, speziell, das Paar für ... $2.98

Ganz solide Lederschuhe für Mädchen, in Patent Colt und Dull Leder, mit Cloth- oder Leder-Oberteilen, zum Schnüren oder Knöpfen, $2.50 Wert, speziell, das Paar ... $1.49

Ganz Lederschuhe für Damen, in Schnür- oder Knöpf-Fassons, Tuch- oder Leder-Oberteile, hohe oder niedrige Absätze, Fabrik Seconds, — $3.00 Wert, das Paar für ... $1.98

Gute Schulschuhe für Knaben, in Schnür- oder Knöpf-Fassons, gute Sohlen, in allen Größen bis zu 5½, reguläre 2.60 Werte, das Paar ... $1.49

Flouncing

75 Stücke von 18 Zoll breitem Swiß Stickerei Flouncing hübsche Muster für Kinderkleider, 35c wert, speziell, in beiden Läden, die Yard für ... 25c

Handtaschen

Handtaschen und Back Strap Geldtaschen für Damen, Pin Seal und Morrocco, $2.50 wt., speziell, in beiden Läden, für ... $1.95

Rugs

Im Milwaukee Ave.-Laden.

4-6 bei 7-6 Größe Willow Graß Porch Rugs, einfach od. fancy Borders, sortirte Farben, extra Qualität, ganz eingebunden, regul. Preis $3.50, spezieller Preis zu ... $2.79

9-0 bei 12-0 Größe nahtlose Velvet Rugs, sortirte Allover Medallion und geblümte Muster, reiche Farben, für irgend ein Zimmer passend, regulärer Preis $25.00, — Eure Auswahl zu $19.95

¾ Breite Tapestry Brussel und Velvet Teppiche für Treppen und als Hallen Runners, hübsche Entwürfe, gemischte Farben, $1.00 Wert, die Yard für ... 79c

Herbst-Suits, Kleider, Mäntel u. Pelzwaaren

In beiden Läden

Suits nach den neuesten Styles, in Broadcloths, Velours, Serges, Burella Cloth und Poplins — speziell von $69.50 herunter bis zu ... $16.50

Coats von Velour, Beaver Cloth, Pom-Pom, Broadcloth u. Kersey, in allen tonangebenden Styles u. Färbungen, speziell zu $59.50 und abw. bis $7.98

Kleider, viele sehr hübsche Modelle, in Serge, Satin oder Jersey, speziell zu $32.50 und abwärts bis zu ... $6.98

Sie sparen mindestens 25 Proz., wenn Sie Ihre Pelzsachen jetzt auswählen. Wir haben dieselben in Fuchs, Marder, Lynx, Seal und Wolf, in den neuesten Facons, separate Scarfs oder Muff. Sets zu $100 und abwärts bis zu ... $12.98

1000 Kinder Coats, in Serges u. Mischungen, es sind Frühjahr-Coats, aber passend für den Herbst, Werte bis zu $7.98 — zu ... $2.98

500 Tuch-Coats, in einfachen Farben und Novelty Mischungen — speziell zu ... $3.98

100 Leinen-Suits, nur in lohfarbig, speziell zu ... $1.98

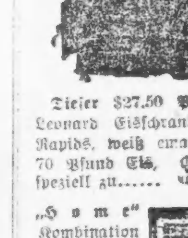
1000 Wasch-Kleider, ebenfalls Gabardine Sport-Suits, solange Vorrat reicht, die Auswahl zu ... 49c

800 Tuch-Skirts — extra speziell zu ... 98c

Angebrochene Partie von Seide, Jersey und Taffeta Suits zu $5

Eisschränke

Im Milwaukee Ave. Laden.



Dieser $27.50 Polar King Leonard Eisschrank, Grand Rapids, weiß emaillirt, hält 70 Pfund Eis, speziell zu ... $19.75

„Home" Kombination Gas- und Kohlen-Herd, mit hohem Closet, — Verbindung frei, speziell, zu $42.50

Spezialitäten in unserem Seide-, Kleiderstoffe-, Bettzeug- und Waschstoffe-Dept.

In beiden Läden.

Kissenbezüge, von feinem Leinen appretirtem Muslin gemacht, 29c Sorte, für ... 19c

Reinwoll. Blankets, in Plaids oder einfach, volle Größe, können heute nicht unter $8.50 gekauft werden; speziell, das Paar für ... $5.95

Comforter, mit sanitärer Watte gefüllt, mit fancy Cretonne- od. Satin-Ueberzug, volle Größe, $5 wert, speziell, $3.33

Fancy türk. Badehandtücher, von doppelt gedrehtem Garn, große Auswahl von fancy Streifen od. Jacquard Border, Fabrik-Seconds, 75c wt., Stück 35c

Reinwoll. Poplin, fein u. schmal gerippt, 44 Zoll breit — mittlere Schwere, in allen modernen Schattirungen — ein $1.95 Wert, die Yard zu ... $1.39

Radium Seide, 42 Zoll breit, der richtige Stoff für Straßen- und Abendkleider, in allen modernsten Schattirungen, speziell, die Yard zu ... $1.77

Reinwoll Storm Serges, 36 Zoll breit, — mittlere Schwere, in allen gewöhnlichen Schattirungen, speziell, die Yard zu 69c

Eine Partie von mercerized Poplin, Pongee, fancy Waisting usw., 27 bis 36 Zoll breit, bis zu 35 wert, speziell, die Yard zu ... 15c

Echter Amoskeag Outing-Flanell, heller oder dunkler Grund, schwer napped, große Auswahl in Karrirungen oder Streifen, spez., die Yard für ... 15c

Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feine weiche Appretur — ausgez. Sorte für feine Nadelarbeit, spez., die Yard ... 15c

Standard Strickgarn, nur in schwarz, ausgez. Sorte, per Strang 39c

Freier Unterricht im Häkeln und Stricken wird in beiden Läden von erfahrenen Lehrerinnen erteilt.

Nahrungsmittel Im Milwaukee Avenue Laden.

Post- und Telephon-Bestellungen in beiden Läden entgegengenommen.

Washburne Gold Medal Mehl, 1 Sack an jeden Kunden — ⅛ Bbl. für ... $3.39

Zucker, feinster granulirter Rohr, mit Grocery Order, 10 Pfd. 85c

Yuban Arbuckle Guest Kaffee, Pfund .. 38c

Feinster neuer Basket fired Japan Tee, Pfd. 43c

Feinste Sorte Breakfast Kakao — Pfund ... 18c

Weiße Michigan Navy Bohnen — Pfund ... 15c

Quakers frisch toasted Corn Flakes 3 Pack. 23c

White Pearl Makaroni, drei Packete für .. 25c

Feinster, ungefärbter Kopfreis, das Pfund .. 12c

Old Dutch Cleanser Scouring Powder, — 3 Büchsen für .. 23c

Feinstes Phosphate Backpulver, ½ Pfd. Büchse, 8c

Johnsons Antiseptic Waschpulver, — 2 Packete für ... 25c

Lakeside feine frühe Junierbsen, Büchse .. 18c

Lakeside Pork and Beans — in Sauce, Büchse 15c

Griffins Cal. Spargeln, per Büchse ... 18c

Feinste Sardinen, in reinem Olivenöl, per Büchse zu ... 12½c

Red Lodge feinster Alaska Lachs, per Büchse zu 25c

Reines Einmachegewürz, per Pfund ... 19c

Butter, — feinster Meadow Hill Creamery, von reiner reicher Sahne, Pfund ... 47c

Hetzels reines Open Kettle ausgelassenes Schmalz, 2 Pfd. an jeden Kunden — Pfund ... 25c

Downeys Delight Oleomargerine, mit feinem Butter Aroma, Pfd. 32c

Native zarter Pot Roast, per Pfund ... 18½c

Frisch geschnittener zarter Schulter Steak — das Pfd. für ... 20½c

Selbstgem. knochenloses Corn Beef, per Pfd. zu ... 16½c

Aepfel, feinste Michigan Duchess, hochfeines Koch- u. Tafel-Obst — 10 Pfund ... 37c

Swifts Premium geräucherte Schinken, per Pfund zu ... 29½c

Hetzels feiner Fancy Speck, Pfund ... 37c

Frisch gebackenes Roggen- oder Weißbrot, — 2 Laib für ... 11c

Kartoffeln, feinste Kochsorte, — frühe Ohios — das Peck zu ... 37c

Pfirsiche, — feine Elbertas, hochfeines Aroma, Freestone-Obst, der sogenannte ¼ Bu. Basket $1.19

Rote Rüben, feine hier gez. krautlose rote, Pfd. 1c

Grüne Peppers, — hiergezogene Jumbos, Dtz. 10c

Süßkorn, berühmtes Evergreen, nur am Ladentisch verkauft, Stück 1c

Große Ersparnisse in Möbeln

Für Baar oder auf Kredit

Im Milwaukee Avenue Laden

Schaukelstuhl, Golden Finish, hohe Rücklehne, — veneerter Sattel-Sitz — 5 Spindeln und gerades Top Croß, Panel — speziell bei diesem Verkauf zu ... $1.95

Diese $6.50 8 Fuß hohe Lawn-Schaukel für vier Personen, verstellbarer Sitz — Hartholz-Gestell — vernietete Konstruktion — solange der Vorrat reicht bei dem morgigen Verkauf zu ... $3.95

3-Stücke Parlor Suite, amer. Walnuß, braunes Mahagony u. viertelgesägtes Eichenholz, gepolstert in echtem Royal Blue, Mulberry, in braunem oder schwarzem Leder, andere überzogen mit fancy Velours, $110.00 und $125 Werte — Eure Auswahl bei dem Verkauf morgen zu ... $86.95

Progreß Nähmaschine, Drop Head Top Extension, Gehäuse massives Eichen, vollst. Set v. Zubehör, 10 Jahre garantirt, speziell ... $12.95

Zusammenlegb. Lawn-Setter, Gr. 3-6 und 4-0, grüner oder roter und natürlicher Finish — regulär 1.25, so lange der Vorrat reicht — zu ... 79c

Cotton Filz Matratzen, nur volle Größe, Auswahl von fancy gestreiften und geblümtem Art Ticking, — Roll Edge, vierfach genäht — wert bis zu $12.50 — Eure Auswahl morgen zu ... $8.95